Region Segeberg–Stormarn
Holsteins Herz

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

AktivRegion „Holsteins Herz“

Ursprungsfassung:	Februar 2008
Anerkennung MLUR:	14. Januar 2009
Fortschreibung:	April 2010
Redaktionelle Ergänzungen:	Oktober 2010 / November 2010 / Januar 2011 Mai 2011 / September 2011 / November 2011
Beschlussfassung der: - Ursprungsfassung:	26. Januar 2008 durch MV 12. März 2008 durch Vorstand
- Fortschreibung:	17. Mai 2010 durch Vorstand 21. Juni 2010 durch MV 04. Mai 2011 durch gsf. Vorstand 25. August 2011 durch Vorstand 08. Dezember 2011 durch Vorstand/MV

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

AktivRegion „Holsteins Herz“

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

Auftraggeber:

Holsteins Herz e. V.
Hamburger Straße 109

23795 Bad Segeberg

Gefördert auf Initiative des Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR) durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Mit frischem Wind in eine gesunde Zukunft…

Stimmungsbilder der Regionalkonferenz am 26.Januar 2008

Auftragnehmer:

in Zusammenarbeit mit:

Agenda Regio – Institut für regionale Analyse und Entwicklung	blr – büro für ländliche räume	Büro für Stadt- und Regionalentwicklung
Dr. Dieter Kuhn	Dr. Ute Löding-Schwerdtfeger	Prof. Dr. Brigitte Wotha
Marienthaler Str. 17	Funkstellenweg 24	Dorfstr. 11
24340 Eckernförde	24159 Kiel	24229 Strande
04351 – 735 270	0431- 30 52 180	04349 – 914 654
info@agenda-regio.de	info@blr-sh.de	info@wotha.de

Eckernförde, Februar 2008

Abbildungsverzeichnis III
Tabellenverzeichnis IV
Anhangverzeichnis IV
Kurzfassung / Ergänzung Handlungsfeld 4 V

1. Einleitung 1
1.1. Methodik der Erarbeitung der Strategie / Fortschreibung der IES 2
1.2. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 8
2. Bestandserhebung 9
2.1. Abgrenzung und Lage der AktivRegion Holsteins Herz/Fortschreibung Gebietskulisse 13
2.2. Bevölkerung / 15
2.2.1 Bevölkerungszahlen und -dichte / 15
2.2.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose 16
2.2.3 Wirtschaft / Tourismus / Landwirtschaft 18
2.2.3.1 Wirtschaftsstruktur 18
2.2.3.2 Tourismus 21
2.2.3.3 Landwirtschaft 22
2.2.3.4 Verkehr 22
2.2.4 Soziales / Kultur / Bildung 23
3. Struktur und Eignung der Lokalen Aktionsgruppe 23
4. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen 27
5. Einbindung vorhandener Entwicklungsplanungen und Konzepte 35
6. Beschreibung der Entwicklungsziele / Fortschreibung Handlungsfeld 3 u. 4 41
7. Die Entwicklungsstrategie mit Handlungsfeldern / Fortschreibung HF 4 46
7.1 Leitprojekte der AktivRegion / Fortschreibung HF 4 49
7.2 Nationale und transnationale Kooperationen 55
8. Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte / Fortschreibung 58
9. Prüfindikatoren und Kriterien zur Bewertung der Zielerreichung / Fortschreibung HF 4 59

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Einstimmige Zustimmung zur Entwicklungsstrategie 3
Abb. 2: Ablaufschema der Beteiligung / Fortschreibung 7
Abb. 3: Internetauftritt der AktivRegion Holsteins Herz 8
Abb. 4: Lage der AktivRegion in Schleswig-Holstein 9
Abb. 5: Übersicht der Ämter und Städte in der AktivRegion 13
Abb. 6: Übersicht der Einwohnerdichte im südlichen Schleswig-Holstein 16
Abb. 7: Pendlerverflechtung der Hamburg-Randkreise 20
Abb. 8: Nationale Kooperationspartner 55
Abb. 9: Kooperationspartner im Ostseeraum 57
Abb. 10: Einstimmige Zustimmung zur IES Holsteins Herz 62

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerungszahlen und –dichte in der Region Holsteins Herz / Ergänzung 15
Tab. 2: Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise Segeberg und Stormarn bis 2025 17
Tab. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Segeberg 19
Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Stormarn 19
Tab. 5: Übernachtungen und Aufenthaltsdauer 2004 21
Tab. 6: Übersicht öffentliche Partner des Vorstandes / Aktualisierung 24
Tab. 7: Übersicht Wirtschafts- und Sozialpartner des Vorstandes / Aktualisierung 25
Tab. 8: Übersicht Beratende Mitglieder des Vorstandes / Aktualisierung 25
Tab. 9: Übersicht Geschäftsführender Vorstand der LAG 26

Anhangverzeichnis

Anhang 1: Beschlussfassung der Regionalkonferenz 62
Anhang 2: Projektpool 63
Anhang 3: Übersicht der kulturellen Einrichtungen 74
Anhang 4: Übersicht der Bildungseinrichtungen 74
Anhang 5: Abfrage der Entwicklungsziele am Beispiel des Arbeitskreises Tourismus 75
Anhang 6: Satzung der Lokalen Aktionsgruppe Holsteins Herz e.V. 76
Anhang 7: Absichtserklärung zur Kofinanzierung / Fortschreibung 82
Anhang 8: Kooperationsvereinbarungen 84
Anhang 9: Terminübersicht der Expertengespräche 85
Anhang 10: Termine des Vorstandes 89
Anhang 11: Termine der Arbeitskreissitzungen 90
Anhang 12: Termine der Ideenwerkstätten 91
Anhang 13: Quellen 92
Anhang 14: Presseberichte 93
Anhang 15: Geschäftsordnung 96
Anhang 16: Karten 99
Anhang 17: Sollindikatoren zur Bewertung der Zielerreichung bis zum Ende der Förderperiode 100
Anhang 18: Projektprüf- und Bewertungsbogen der AktivRegion Holsteins Herz 101
Anhang 19: Vermerk "Ländlicher Kernwegebau" 105

Kurzfassung

Methodik der Erarbeitung der Strategie

Die Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie Holsteins Herz basiert auf dem vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR) geforderten „bottom-up-Prozess“. Dabei konnte die AktivRegion Holsteins Herz an die bereits vorliegenden Strukturen aus der abgelaufenen LEADER-Förderperiode anknüpfen. In acht Arbeitskreisen, die mehrfach tagten, wurden die Ziele und Handlungsfeldern zu den Themen Wirtschaft, Soziales, Kultur, Ökologie und Vernetzungen/Kooperationen entwickelt. Auf der abschließenden öffentlichen Regionalkonferenz mit ca. 150 Teilnehmern aus dem Verein Holsteins Herz sowie weiteren Interessierten wurde die Strategie präsentiert, ausführlich diskutiert und einstimmig verabschiedet.

Bestandserhebung

Die AktivRegion Holsteins Herz liegt zentral im Städtedreieck Hamburg, Lübeck und Neumünster und erstreckt sich über einen großen Teil des Kreises Segeberg und nördliche Teile des Kreises Stormarn. Die Region gehört zum Planungsraum I und ist überlagert von Stadt- und Umlandbereichen, die zum größten Teil dem ländlichen Raum zugehörig sind. Sie gilt als Raum mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung mit Schwerpunktbereichen für die Erholung. Die Homogenität der Region ist in wirtschaftlicher, sozialer und naturräumlicher Hinsicht gegeben. Der regionale Zuschnitt geht auf die alte LEADER-Region zurück, die unter dem Motto „Rund um die Bahnlinie Bad Oldesloe – Neumünster“ erfolgreich tätig war.
In der AktivRegion Holsteins Herz leben 129.057 Menschen auf einer Fläche von 993,53 km^2 mit einer sehr niedrigen Bevölkerungsdichte von 129,89 Einwohnern pro km^2. Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung ist laut der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2025 mit einer Zunahme der Altersgruppen 60 – 65 sowie 65 Jahre und älter bzw. einer Abnahme der unter 25-Jährigen zu rechnen. Dies ist künftig bei der gesamtwirtschaftlichen Nachfragestruktur, wie z. B. bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung, zu berücksichtigen.
Die Region ist durch ihre Lage in der Metropolregion Hamburg gekennzeichnet und ist trotz des Strukturwandels immer noch überwiegend landwirtschaftlich bzw. kleingewerblich strukturiert. Dennoch zeigt sich hinsichtlich der Unternehmensdichte, der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der geringen Bevölkerungsdichte ein deutliches Süd-Nord-Gefälle in der **Wirtschafts**struktur. Wirtschaftliche Schwerpunkte nach Branchen sind: Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Gesundheitswirtschaft; Chemie, Medizintechnik, Maschinenbau und Metall, Ernährungswirtschaft, Druck- und Verlagswesen sowie Dienstleistungen. Der Anteil der Arbeitnehmer im Alter von über 50 Jahren wird bis 2020 um ca. 38% ansteigen. Dieser Umstand erfordert umfassende Maßnahmen in den Bereichen Qualifikation von Fachkräften, rechtzeitiger

Wissenstransfer und Gesundheitsvorsorge sowie Ansiedlung junger Altersgruppen und Bereitstellung bedarfsgerechter Ausbildungsmöglichkeiten.

Die AktivRegion Holsteins Herz ist kein vorrangiges Urlaubsziel, bietet aber Potential für Geschäftsreisende, Kurzurlauber und Naherholungssuchende. Die Schwachpunkte liegen nach einer NIT-Studie (2000) im fehlenden **Tourismus**management (Organisation und Vermarktung) sowie in den Angebotslücken in der Beherbergungsstruktur. Ausgenommen hiervon ist die Stadt Bad Segeberg.
Trotz BAB A1, zahlreicher Bundesstraßen und der Schienenverbindung Hamburg – Lübeck weist die Region durch eine schlechte Verkehrsanbindung Defizite in der Standortqualität auf. Die Realisierungen der Autobahnen A20 (Lübeck–Rostock) und A21 (Bargteheide–Kiel) sowie der geplanten festen Beltquerung lassen mehr Unternehmensansiedlungen im Nord-Ost-Kreis erwarten. Insbesondere wird ein großes Potential im Ausbau zur Logistikdrehscheibe gesehen.
Die AktivRegion Holsteins Herz verfügt über ein umfangreiches Bildungsangebot mit hoher Qualität sowie über zahlreiche kulturelle und soziale Einrichtungen. Dennoch besteht Handlungsbedarf in den familienpolitischen Handlungsfeldern wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Bildung und Ausbildung.

Struktur und Eignung der Lokalen Aktionsgruppe

Trägerin der integrierten Entwicklungsstrategie ist der Verein Holsteins Herz mit derzeit 150 Mitgliedern. Der Vorstand des Vereins bildet das Entscheidungsgremium. Über die Hälfte des Vorstands werden von Akteuren aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich gestellt. Das Management setzt sich aus einer eigene Geschäftsstelle des Vereins, dem geschäftsführenden Vorstand zusammen.

Analyse der regionalen Stärken und Schwächen

In acht Arbeitskreisen wurden die regionalen Stärken und Schwächen abgefragt und einer Analyse unterzogen.

<u>Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft/Bildung</u>
Für die AktivRegion Holsteins Herz zeigen sich besondere Chancen die vorhandenen Potentiale im Gesundheitswirtschaftscluster für den Zukunftsmarkt Gesundheitswirtschaft weiter auszubauen. Alle Bereiche wie z. B. Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Sport sollten sektorenübergreifend verbunden und in eine regionale Entwicklung integriert werden. Um die Konkurrenzfähigkeit der regionalen Unternehmen im Zeitalter der Globalisierung sicher zu stellen, müssen sie sich schnell an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen, innovative und regionalübergreifende Ansätze nutzen.
Die demographische Entwicklung schlägt sich schon jetzt in einem spürbaren Mangel an ausgebildeten Fachkräften nieder. Daher sollte rechtzeitig dafür gesorgt werden, bedarfsgerechte

Ausbildungsmöglichkeiten sicherzustellen, familienfreundliche Arbeitsstrukturen aufzubauen und junge Altersgruppen anzusiedeln.

Das Thema Bildung ist im Ausbildungsbereich und im Bereich Vereine und Verbände relativ gut ausgestattet. Mängel bestehen jedoch in der Integration und Koordinierung der Ausbildungs- und Bildungsangebote in ein Bildungsnetzwerk in Kooperation mit der Wirtschaft, das neben der beruflichen Kompetenz auch die soziale Kompetenz von Menschen aller Altersgruppen fördert.

Stärken und Schwächen im Bereich Kultur

Obwohl die Region über eine große Zahl von Bildungseinrichtungen und vielseitigen kulturellen Angeboten verfügt, fehlt es an einer Vernetzung und Koordinierung, durch die eine Verbesserung und Qualitätssteigerung des Angebots erreicht werden kann. Insgesamt sollte die Region ihre Chance wahrnehmen, ihr kulturelles und kulturlandschaftliches Potential für Naherholungssuchende aus Hamburg und Lübeck zu nutzen. Eine Möglichkeit, die Region mit ihren Attraktionen bekannter zu machen, ist die Landesgartenschau 2011 in Norderstedt.
Die Erschließung der Attraktionen für Tourismus und Naherholung setzen ein integriertes Wegenetz voraus.

Stärken und Schwächen im Bereich Soziales

Die Region hat viele soziale Einrichtungen, die über ein umfangreiches Angebot im Sozialbereich verfügen. Dennoch werden nicht alle Zielgruppen wie z. B. Immigrantinnen erreicht. Daher besteht der Wunsch, wieder mehr aufeinander zuzugehen und insbesondere auch Kindern und Jugendlichen die Werte des sozialen Miteinanders aufzuzeigen.
Alternative Wohnformen und ein gemeinsames Miteinander von jungen und älteren Menschen bieten gute Ansätze auf die demographische Entwicklung zu reagieren.
Daneben muss die ganztägige Kinderbetreuung lückenlos ausgebaut werden, um eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten und ein regionales Image der Familienfreundlichkeit aufzubauen.

Stärken und Schwächen im Bereich Ökologie / Landschaft / Naherholung / Freizeit

Lokal liegen bereits gute Ansätze für eine verbesserte Umweltbildung vor, die den richtigen Umgang mit der Natur und das Verstehen der Zusammenhänge zwischen lokalem Handeln und globaler Auswirkung fördern soll. Es fehlt aber eine Vernetzung mit den übrigen Angeboten im Bildungsbereich. Die Landesgartenschau 2011 in Norderstedt bietet auch hier der Region eine große Chance, sich zu präsentieren. Der Bereich Sport / Bewegung nimmt nicht nur als Freizeitaktivität sondern auch als Gesundheitsfaktor „Prävention“ eine wichtige Position ein.

Stärken und Schwächen im Bereich Partnerschaften / Kooperationen

Gerade die sektorenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Region kann die Position der Gesamtregion stärken. Dabei geht es insbesondere um die Integration unterschiedlicher The-

menbereiche in einer sich dynamisch entwickelnden Bildungs- und Gesundheitsregion, die Lebensqualität, berufliche Qualifikation, soziale Kompetenz und Gesundheit der Menschen stärkt.

Einbindung vorhandener oder beabsichtigter Entwicklungsplanungen und Konzepte

Neben Landesraumordnungsplan, Regionalplan und Kreisentwicklungsplänen bzw. Konzepten zur Metropolregion wurden auch regionale Entwicklungskonzepte wie Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen und das LEADER Konzept sowie Tourismusgutachten in die Entwicklungsstrategie eingebunden. Die Strategie schreibt die dort genannten Handlungsfelder und Ziele wie z. B. Schaffung einer Gesundheitsregion, Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, Schulung und Qualifizierung im IT-Bereich fort.

Beschreibung der Entwicklungsziele

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Stärken und Schwächen Analyse wurden folgende Handlungsfelder und Zukunftsbilder für einen Zeitraum von heute bis zum Jahr 2015 mit den Arbeitskreisen für die jeweiligen Themenbereiche erarbeitet.

<u>Handlungsfeld 1: Gesund leben und aktiv erholen</u>

Themen: Gesundheit, Sport & Freizeit

Zukunftsbild:

In Zukunft steht Holsteins Herz für gesund leben, wohnen und arbeiten in einer Region. Gesundheit ist der wichtigste Standortfaktor für die Region Holsteins Herz und hat sich als identitätstiftendes Thema zur Integration vieler Aktivitäten der gesamten Region etabliert. Gesund wohnen und leben bedeutet auch, dass sich die Dörfer zu lebendigen Wohn- und Lebensorten gestaltet haben, in denen Bleibeperspektiven für Jung und Alt geschaffen werden.

<u>Handlungsfeld 2: Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich und ganzheitlich bilden</u>

Themen: Wirtschaft, Soziales & Bildung

Zukunftsbild:

Unsere Unternehmen, die miteinander vernetzt sind und kooperieren, haben gesunde und gut bezahlte Arbeitsplätze am Standort. Nachfolgen sind rechtzeitig gesichert. Das regionale und kommunale Umfeld, die sich mit den Unternehmen identifizieren, fördert die Unternehmen, die familienfreundlich und generationenorientiert sind. Bildung nimmt einerseits in den Unternehmen, andererseits auch im Umfeld eine Schlüsselrolle ein. Lebenslanges Lernen und generationenübergreifendes Lernen durch Neugier und Motivation bestimmt unser Bildungssystem. Auch die Fähigkeit zur sozialen Kompetenz sowie zur sozialen und ökologischen Verantwortung ist dabei berücksichtigt. Das soziale Miteinander wird von allen Menschen in der Region als selbstverständlich gelebt.

Handlungsfeld 3: Natur und Kultur erleben

Themen: (Umwelt-) Bildung, Natur & Kulturlandschaft

Zukunftsbild:

In Zukunft ist die Umweltbildung vernetzt und als Selbstverständnis in allen Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Ausbildungsbetrieben und Vereinen) praxisnah eingebunden. Die Zusammenhänge im Natur- und Umweltbereich sind den Menschen aller Altersgruppen verständlich und zugänglich. Die Region Holsteins Herz hat sich zu einem vielseitigen Naherholungsgebiet mit einer guten touristischen Infrastruktur und zielgruppengerechten Angeboten auf einem qualitativ hohen Stand entwickelt. Ein integriertes Freizeitwegenetz, insbesondere für Radfahrer, Reitsportler und Wanderer, soll die Region dazu untereinander und mit dem Umland verbinden und dabei kulturelle Sehenswürdigkeiten sowie das örtliche Kunsthandwerk einbinden. Die Region wird gemeinsam durch eine Holsteins-Herz-Tourismus-Marketing-GmbH professionell organisiert und gemanagt.

Handlungsfeld 4: Neue Herausforderungen – Klimawandel, Erneuerbare Energien, Wasserqualität und biologische Vielfalt

Vor dem Hintergrund der Klimaproblematik unterstützt die AktivRegion Maßnahmen, die ökologisch sinnvoll sind und dem Ressourcenschutz dienen. Ziel ist vor allem den Einsatz von erneuerbaren Energien zu erhöhen, die Folgen des Klimawandels zu mildern, die biologische Vielfalt zu erhalten und weiterhin eine effiziente Wasserwirtschaft zu fördern im Sinne der VO (EG) Nr. 74/2009.

Die Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Holsteins Herz baut auf der Bestandsanalyse, dem Stärken und Schwächen Profil mit Chancen und Risiken und den Entwicklungszielen in den einzelnen Handlungsfeldern auf. Die bisherigen Ergebnisse und Aussagen lassen sich zu dem regionalen Leitbild „Holsteins Herz: Mit frischem Wind in eine gesunde Zukunft“ zusammenführen.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Gesundheitswirtschaft und der demographischen Entwicklung ist das Thema Gesundheit das zentrale Thema der Region. Es bietet sich an, die Angebote in den Bereichen Tourismus, Sport und Bildung mit dem Gesundheitssektor zu verbinden.

Die Umsetzung des Leitbildes erfolgt durch die Vernetzung von Akteuren, Aktionen und Maßnahmen sowie über die Vermarktung gemeinsamer Produkte. Es gilt die Stärken zu nutzen, die Potentiale aufzuspüren und transparent darzustellen. Lebenslanges, gemeinsames und eigenverantwortliches Bilden und Lernen ist Grundvoraussetzung für eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens. Die Sicherstellung einer zeitgemäßen Aus- und Weiterbildung und Qualifizierung sichert die Grundlage für eine funktionsfähige Wirtschaft.

Leitprojekte der AktivRegion

Für die Umsetzung des Leitbildes sind für die jeweiligen Handlungsfelder folgende Leitprojekte dargestellt:

Handlungsfeld 1: Gesund leben und aktiv erholen

- Leitprojekt 1: Prävention „Gesunde Region Holsteins Herz“
- Leitprojekt 2: Grundschule mit sportlichem Profil

Handlungsfeld 2:

Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich und ganzheitlich bilden

- Leitprojekt 3: Bioniknetzwerk
- Leitprojekt 4: Netzwerk Bildung - Öko-Seminar-Haus
- Leitprojekt 5: Das Sozialhaus

Handlungsfeld 3:

Natur und Kultur erleben

- Leitprojekt 6: Wiederbelebung der Kulturlandschaft

Handlungsfeld 4:

Neue Herausforderungen – Klimawandel, erneuerbare Energien, Wasserqualität und biologische Vielfalt

- Leitprojekt 7: Ein Leitprojekt wurde für dieses Handlungsfeld noch nicht entwickelt.

Nationale und transnationale Kooperationen

Die AktivRegion Holsteins Herz grenzt an die AktivRegionen Holsteiner Auenland, Schwentine - Holsteinische Schweiz und Alsterland. Mit allen drei Regionen sind bereits Gespräche über mögliche gebietsübergreifende Kooperationsprojekte zu Themen Naherholung, Familienfreundlichkeit, überregionales integriertes Wegenetz, Vermarktung, Landesgartenschau 2011, Gesundheit und Sport geführt worden. Zudem bestehen Kontakte und Möglichkeiten für transnationale Kooperationen mit Finnland, Estland, der Ukraine und Dänemark.

Die integrierte Entwicklungsstrategie enthält noch folgende Angaben:

- Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte
- Prüfindikatoren und Kriterien zur Bewertung der Zielerreichung
- Gesamtfinanzierungskonzept
- Projektpool
- Liste der Beteiligung
- Aussagen der Kommunen zur nationalen Kofianzierung

1. Einleitung

Die ländlichen Räume stehen nach dem tief greifenden Strukturwandel der vergangenen Jahre vor neuen Herausforderungen. Insbesondere die demographische Entwicklung einer alternden Gesellschaft, die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit sowie die Globalisierung der Wirtschaft beeinflussen die Lebensverhältnisse der Ländlichen Räume. Mit der Neuausrichtung der ELER-Richtlinie auf Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit ergeben sich Fördermöglichkeiten, diesen Problemen in den ländlichen Räumen entgegenzutreten. Dabei geht es um die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, die Verbesserung der Umwelt und um die Landschaft. Insbesondere soll auch eine Steigerung der Lebensqualität in den ländlichen Räumen sowie eine Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft erreicht werden. Das Land Schleswig-Holstein hat sich entschlossen, in der Förderperiode 2007 – 2013 LEADER als methodischen Schwerpunkt 4 in Schleswig-Holstein flächendeckend einzuführen. So soll das kreative Potential der Menschen in den ländlichen Räumen mobilisiert, ihr Wissen weiter verbessert und die Kräfte in neuen, vor allem öffentlich-privaten Kooperationen gebündelt werden. Dazu werden Lokale Aktionsgruppen gebildet, die als öffentlich-private Partnerschaften die Entwicklung der ländlichen Räume voran bringen und ihre Zukunft gemeinsam gestalten sollen. Sie entscheiden als Lokale Aktionsgruppe selbst über Entwicklung und Umsetzung ihrer Strategie, arbeiten sektorenübergreifend mit Akteuren und Projekten aus den unterschiedlichen Bereichen und vernetzen sich untereinander. Hierzu haben sich auch die öffentlichen Akteure und Menschen aus den Ämtern Leezen, Bornhöved, Trave-Land, Nordstormarn und Bad Oldesloe Land, den Städten Bad Segeberg, Wahlstedt sowie von Bad Oldesloe zusammengeschlossen. Gemeinsam haben Sie diese Entwicklungsstrategie entwickelt.

Globale Veränderungen erfordern Anpassungen auch auf lokaler Ebene

Öffentlich-private Partnerschaften sollen gemeinsam eine regionale Entwicklungstrategie erarbeiten

1.1. Methodik der Erarbeitung der Strategie

Die Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie von Holsteins Herz e. V. knüpft an die bereits vorliegenden Strukturen aus der abgelaufenen LEADER-Förderperiode an. Sie orientiert sich an dem vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR) geforderten „bottom-up-Prozess“. Unter dem Leitbild „Holsteins Herz – jetzt am Zug“ hat der Verein in den vergangenen Jahren ein aktives regionales Netzwerk mit verschiedenen Gruppierungen und Initiativen geschaffen, das zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt hat. Zentrales Steuerungsgremium bildeten dabei die Geschäftsstelle von Holsteins Herz e. V. und der geschäftsführende Vorstand. Durch diese Vorarbeiten gab es bereits eine Arbeitsstruktur und eine hohe Bereitschaft von Bürgern und Initiativen, an der zukünftigen Gestaltung ihrer Region mitzuwirken.

Die Strukturen aus dem alten LEADER-Prozess bilden eine gute Grundlage

Bereits seit Januar 2007 haben in Fortsetzung des LEADER-Prozesses acht Arbeitskreise mehrfach getagt, um die zukünftigen Entwicklungsziele und Handlungsfelder ihrer AktivRegion festzulegen. Alle Bereiche des öffentlichen Lebens waren in diesen Arbeitskreisen vertreten. Zu den Arbeitskreissitzungen wurde über die örtliche Presse sowie über die Webseite www.holsteinsherz.de eingeladen, auf der neben den Terminen alle wichtigen Informationen bekannt gegeben wurden. Auch die bisherigen Akteure wurden von der Geschäftsstelle direkt eingebunden.

In acht Arbeitskreisen wurden die Ziele und Handlungsfelder der Strategie entwickelt

Anhand der Teilnehmerlisten kann dokumentiert werden, dass eine umfangreiche Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen erreicht werden konnte. Zu jeder Arbeitskreissitzung kamen durchschnittlich 15 Personen. Insgesamt tagten die Arbeitskreise im Zeitraum Januar bis Dezember 2007 46 Mal. Die Arbeit der Arbeitskreise ist durch eine hohe Kontinuität und ein unerschöpfliches Engagement gekennzeichnet. Um einen transparenten Entscheidungsprozess zu gewährleisten, wurden von jeder Arbeitskreissitzung Protokolle angefertigt, die unter der Internetseite www.holsteinsherz.de veröffentlicht wurden. Damit wurde allen Einwohnern der Region die Möglichkeit gegeben, sich umfassend über den Prozessstand zu informieren und mitzuwirken.

In jedem Arbeitskreis wurde ein Sprecher gewählt. Diese acht Sprecher bildeten den Arbeitskreisbeirat, der die grundlegende Entwicklungsstrategie der AktivRegion formuliert und dem Vorstand des Vereins eine Beschlussempfehlung für die Entwicklungsstrategie unterbreitet hat.

Ein Arbeitskreisbeirat bildet die Verknüpfung zwischen Vorstand und Akteuren

Die acht Arbeitskreise haben sämtliche Aspekte aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Kultur, Ökologie und Vernetzungen/Kooperationen zum Teil mehrfach abgedeckt. Da das begleitende Gutachterbüro schon in einen laufenden Prozess eingebunden wurde, sind die bestehenden Arbeitsstrukturen fortgeführt worden. Für die bessere Darstellung und Beurteilung der Strategie gemäß den Vorgaben des MLUR wurden die Ergebnisse der Arbeitskreise den vom Ministerium vorgegebenen Handlungsfeldern zugeteilt.

Die Strategie deckt alle Themenkomplexe des Zukunftsprogramms ab

Der Entwurf der Strategie wurde in einem breiten Konsens diskutiert.

In einem ersten Schritt stimmten am 16. Januar 2008 in einer gemeinsamen Sitzung der Vereinsvorstand und der Arbeitskreisbeirat der Strategie zu.

Am 23. Januar 2008 wurde die Strategie dem Lenkungsausschuss des Nord-Ost-Kreises Segeberg (bestehend u. a. aus Vertretern der Politik, der Wirtschaft und der IHK) vorgestellt. Auch hier erhielt sie einstimmige Zustimmung.

Am 26. Januar 2008 wurde die Strategie schließlich auf einer öffentlichen Regionalkonferenz mit etwa 150 Teilnehmern allen Mitgliedern des Vereins Holsteins Herz sowie weiteren Interessenten vorgestellt. Auf dieser Konferenz wurde allen Anwesenden noch einmal die Möglichkeit geboten, weitere Anmerkungen, Korrekturen und Fragen vorzubringen. Diese wurden ausführlich diskutiert. Anschließend hat das Plenum die Strategie einstimmig verabschiedet und dem Vorstand Vollmacht für das weitere Vorgehen erteilt. Die Beschlussfassung der Regionalkonferenz ist der Anlage zu entnehmen.

Die Strategie ist nach umfangreicher Beteiligung auf der Regionalkonferenz beschlossen worden

Abb. 1: Zustimmung zur Entwicklungsstrategie auf der Regionalkonferenz (1)

Änderungserfordernisse / Fortschreibung der Integrierten Entwicklungsstrategie

1. Die Integrierte Entwicklungsstrategie der LAG AktivRegion Holsteins Herz findet gemäß ihrer Endfassung von Februar 2008 Anwendung.

2. Änderungserfordernisse für die integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der LAG AktivRegion Holsteins Herz ergeben sich jedoch aus den veränderten Rahmenbedingungen zur Förderfähigkeit von Projekten entsprechend der ELER-Verordnung und den Strategischen Leitlinien der EU.

   Eine Bereitstellung der zusätzlichen Fördermittel erfordert daher das Erschließen neuer Handlungsfelder innerhalb der IES.

   Desweiteren empfiehlt es sich, aufgrund von gemachten Erfahrungen im Rahmen der bisherigen Projektarbeit eine Anpassung des Kriterienkatalogs im Punkt Relevanz / Strahlkraft vorzunehmen.

3. **Neue Handlungsfelder**

   Im November 2008 sind im Rahmen des so genannten EU-Health Checks eine Reihe verschiedener Anpassungen an die Gemeinsame Agrarpolitik beschlossen worden. Daraus resultieren zusätzliche Fördermöglichkeiten nach VO (EG) Nr. 74/2009, die unter der Bezeichnung „Neue Herausforderungen“ oder „Zukunftsthemen“ zusammengefasst werden. Diesen Neuen Herausforderungen können vier Maßnahmen-Schwerpunkten zugeordnet werden nach den Prioritäten:

   a.) Vorhaben betreffend die Milderung der Folgen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen

   b.) Vorhaben zur Förderung der Entwicklung erneuerbare Energien

   Sowie Innovative Maßnahmen nach Priorität f:

   Innovative Vorhaben betreffend die Milderung der Folgen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen

   Innovative Vorhaben zur Förderung der Entwicklung erneuerbare Energien

   Innovative Vorhaben zur Förderung des Wasserwirtschaft

   Innovative Vorhaben für den Erhalt der biologischen Vielfalt

Insgesamt stehen für diese Maßnahem von 2009 bis 2013 der Aktiv-Region zusätzliche 886.925 € zur Verfügung. Erforderlich für den Einsatz dieser Mittel sind jedoch die Anpassung der IES und die Aufstellung von Projektauswahlkriterien für die Zukunftsthemen / Neue Herausforderungen der EU.

Weitere EU-Fördermittel stehen für den Ausbau ländlicher Kernwege zur Verfügung. Insgesamt sind das für die 21 AktivRegionen für die Jahre 2010 bis 2013 rund 9,6 Millionen Euro. Auch hier ist es für das Abrufen der Mittel erforderlich die IES fortzuschreiben. Es wird ein Regionales Wegekonzept benötigt und die Wege müssen als Kernwege im Sinne der Studie „Wege mit Aussichten „ der Akademie für die Ländlichen Räume in Schleswig-Holstein definiert sein. Ferner sind Projektauswahlkriterien durch die LAG festzulegen.

4. In ihren Sitzungen haben der AktivRegions Beirat am 10.05.2010, der Vorstand am 17.05.2010 und die Mitgliederversammlung am 21.06..2010 nach eingehender Erörterung die Annahme der Mittel für die „Neuen Herausforderungen“ und den „Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes“ sowie die dazu vorgelegte IES-Fortschreibung befürwortet bzw. beschlossen. Hierbei sind die neuen Handlungsfelder entweder bestehenden hinzufügen bzw. als eigenständige Handlungsfelder zu ergänzen. Hierzu sind auch die Anpassung der Entwicklungsziele und Projektkriterien notwendig. Schließlich ist noch eine Erweiterung der Prüfindikatoren für die Bewertung der Zielerreichung erforderlich. Nach intensiver interner Erörterung in den Vereinsgremien wurde am 25. August 2011 auf der Vorstandssitzung von Holsteins Herz der als Anhang 18 beigefügte Projektprüf- und bewertungsbogen verabschiedet, der ab sofort Anwendung findet.

5. Auf den unter Nr. 4 erwähnten Sitzungen wurden ebenfalls die Beitrittsanträge der Ämter Siek und Trittau mit ihren angeschlossenen Gemeinden beschlossen. Im Verlauf der Gemeindeberatungen in beiden Ämtern ist bei Redaktionsschluss (17. Januar 2011) der Beitritt des Amtes Trittau mit den Gemeinden Trittau, Grande, Grönwohld, Hamfelde, Köthel (Stormarn), Köthel (Amt Schwarzenbek-Land), Lütjensee, Witzhave, Rausdorf und Großensee sowie der Gemeinde Siek (Amt Siek) durch entsprechende Beschlussfassungen gesichert. Im Zuge der Fortschreibung der Gebietskulisse wurden die Daten in der Tabelle unter Nr. 2.2.1 auf der Basis 30.06.2010 angegeben. Hierbei wurden auch die Daten der bereits bestehenden Gebietskulisse aktualisiert (vorheriger Stand: 31.03.2007). Ebenfalls angepasst wurde die Übersichtskarte im Anhang Nr. 16 sowie die Übersicht der Kofierklärungen im Anhang Nr. 7. Diese Gebietserweiterung wurde mit Schreiben vom 23. Mai 2011 des LLUR Flintbek anerkannt.

Die Änderungen / Ergänzungen in der IES sind in den Fließtext eingearbeitet und zur besseren Nachvollziehbarkeit in rot abgefasst.

Nachtrag:

Trotz eingehender Bemühungen der AktivRegion zwischen Juli 2010 und Mai 2011 kann die Maßnahme „Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes“ nicht umgesetzt werden (siehe Vermerk vom 05.05.11 als Anhang 19). Wesentlicher Grund ist, dass sich die vorgegebenen Ausbau- und Förderkriterien als „Förderungsverhinderung“ für die Kommunen herausstellten.

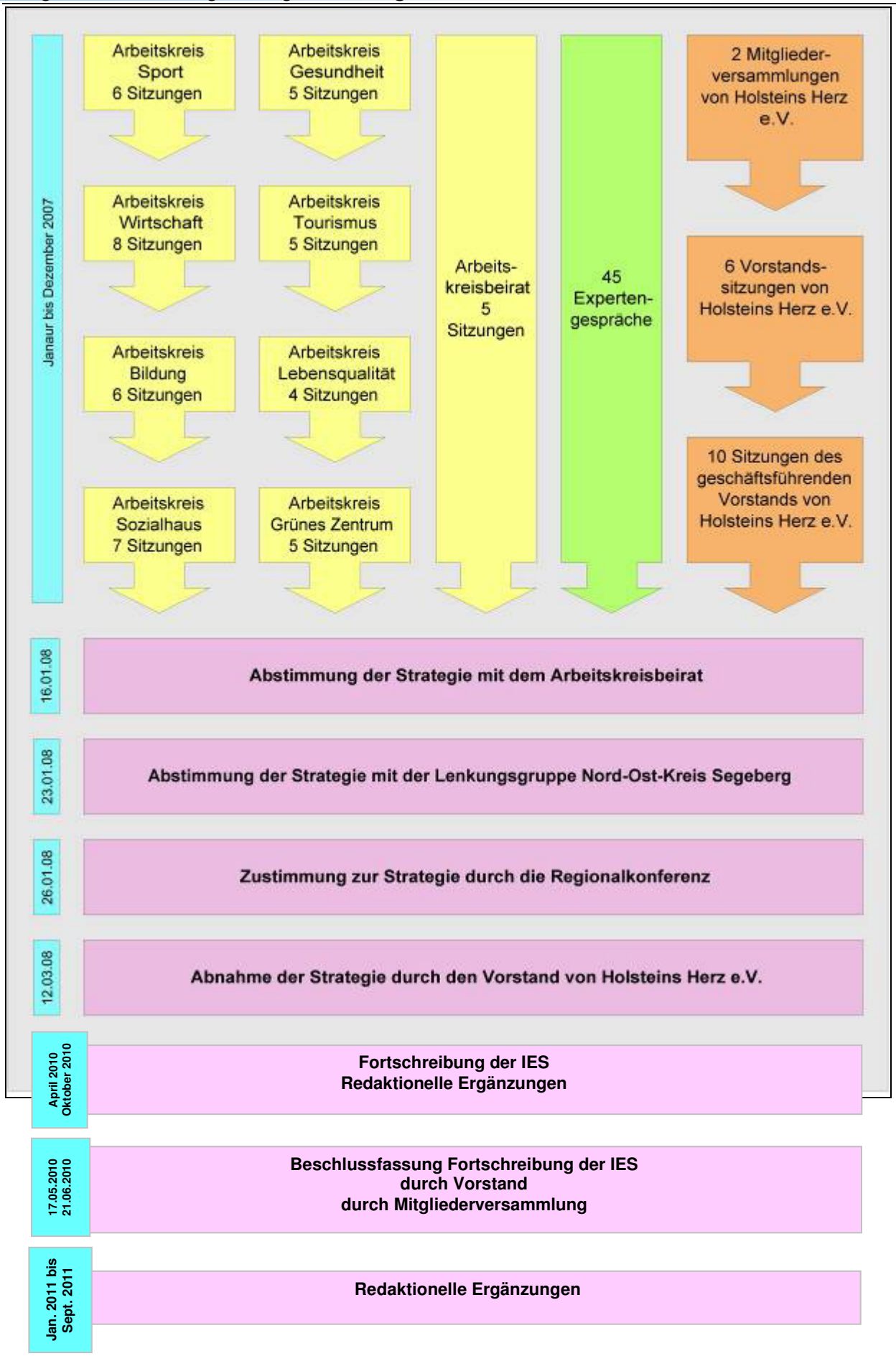


Abb. 2: Ablaufschema der Beteiligung

1.2. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Intensive Pressezusammenarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit und die öffentliche Kommunikation mit den Akteuren nahm während des gesamten Entwicklungsprozesses eine wichtige Stelle ein. Es erfolgte eine umfangreiche Berichterstattung in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Abendblatt, der Ahrensburger Zeitung, der Segeberger Zeitung sowie dem Basse Blatt u. a. Über die Internetplattform www.holsteinsherz.de konnten sich die Akteure fortlaufend informieren über Termine und Veranstaltungen, Verfahren und Akteure, Hintergründe des Programms und die Arbeit in den Arbeitskreisen. Mit dem Einstellen der Protokolle ist den Akteuren jederzeit die Transparenz über Entscheidungen und Abläufe gegeben.

website www.holsteinsherz.de

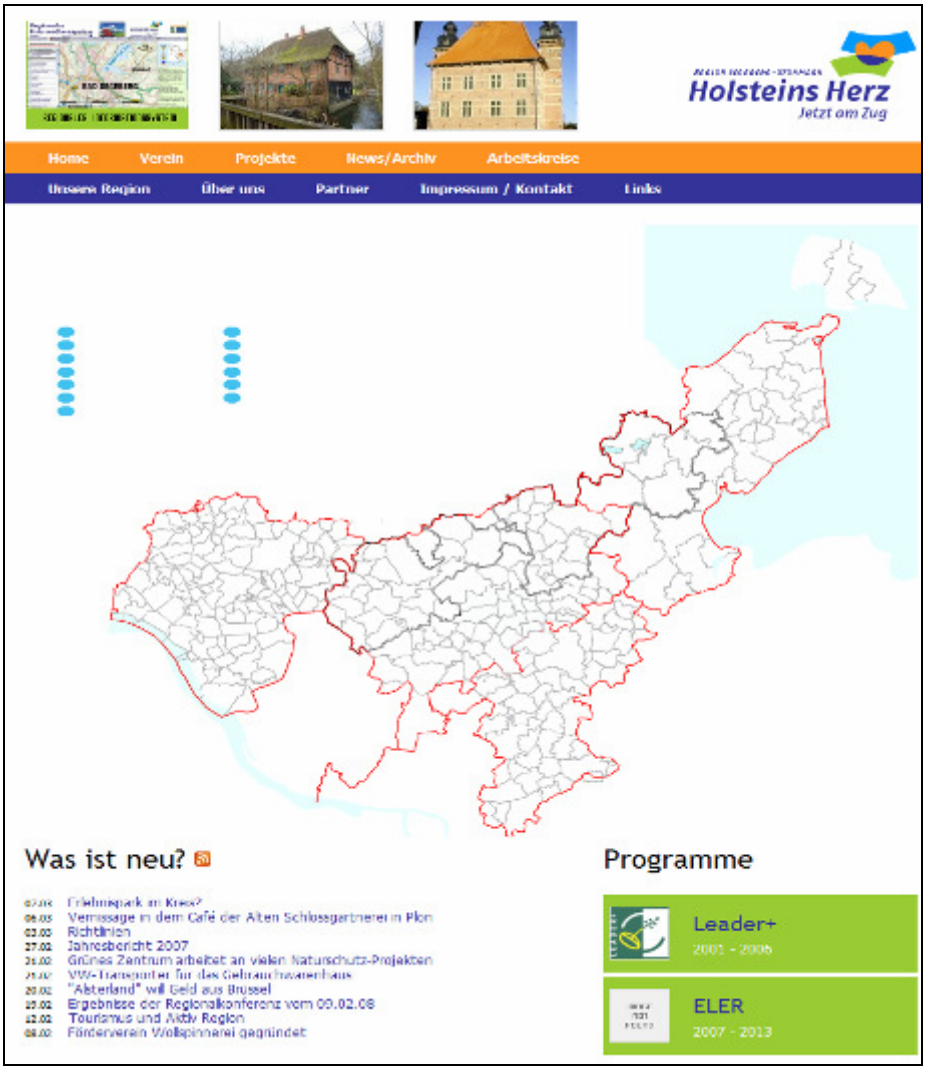


Abb. 3: Internetauftritt AktivRegion Holsteins Herz

2. Bestandserhebung

2.1. Abgrenzung und Lage der AktivRegion Holsteins Herz

Die Region liegt zentral im Städtedreieck HH, HL und NMS

Die AktivRegion Holsteins Herz liegt zentral im Städtedreieck Hamburg, Lübeck und Neumünster. Über die A1 besteht eine schnelle Verbindung bis zur Ostsee und über die Fährverbindung Puttgarden – Rodby bis in den skandinavischen Raum.

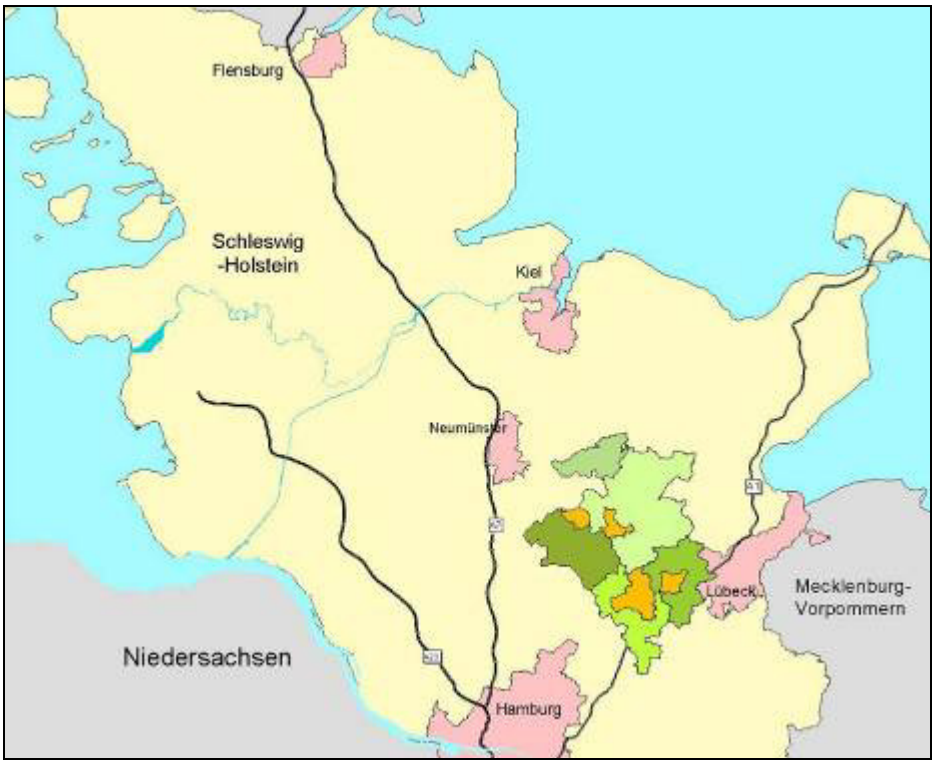


Abb. 4: Lage der AktivRegion in Schleswig-Holstein

Die Region ist geprägt durch ländlichen Raum mit Stadt- und Umlandbereichen

Die Region erstreckt sich über einen großen Teil des Kreises Segeberg Bad Segeberg, Wahlstedt, Ämter Leezen, Bornhöved, Trave-Land) und nördliche Teile des Kreises Stormarn (Ämter Nordstormarn und Bad Oldesloe Land, Stadt Bad Oldesloe). Die Gemeinden und Abgrenzungen sind dem Anhang 16 zu entnehmen. Ab 2010 wird die Gebietskulisse durch den Beitritt des Amtes Trittau mit den Gemeinden Trittau, Grande, Grönwohld, Hamfelde, Lütjensee, Witzhave und Köthel (Stormarn/Lauenburg), Rausdorf und Großensee sowie der Gemeinde Siek (Amt Siek) erweitert. Die formelle Zustimmung der Gebietserweiterung erfolgte in 2011. Es stellt durch ausgeprägte Naturschutz- (Hahnheide, Naturschutzmoorgebiet Kranika, Billetal) sowie Naherholungsgebiete (Stormarnsche Schweiz, Forst Hahnheide) eine ausgezeichnete Ergänzung zur bisherigen Gebietskulisse dar. Weiterhin gehört es zur Metropolregion Hamburg, verfügt über gute soziale Infrastruktur und

touristische Besonderheiten (Kulturzentrum Trittauer Wassermühle, Napoleon-Brücke, Grander Mühle, Grönwohldhof - überregional anerkannt für Pferd und Reiter, Friedenskirche in Siek, Zweiständer Fachwerkhaus und Windmühle).

Der Bereich Trittau ist durch die B 404/A 21/A 1 verkehrlich hervorragend an den Raum Bad Oldesloe angebunden. Zu Bad Oldesloe als Kreisstadt bestehen durch zahlreiche Behörden, kulturelle Einrichtungen, die Kreisberufsschule und die bis in die 1970er Jahre bestehende Bundesbahnlinie gute soziale Verbindungen. Touristisch ist der Bereich Trittau durch den bekannten Radwanderweg Bad Oldesloe-Trittau auf der ehemaligen Bundesbahntrasse mit Holsteins Herz verbunden. Die bekannten Kunsthandwerkermärkte um die Trittauer Wassermühle, die Kunstausstellungen und das Unterhaltungsprogramm im Kulturzentrum Wassermühle sind Anziehungspunkte bis in den Oldesloer Raum hinein.

Der Bereich Trittau bildet seit dem ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert das Erholungsgebiet „Stormarn`sche Schweiz“. Zunächst Jahrzehnte klassische Sommerfrische für die Großstadt Hamburg und Luftkurort entwickelte sich der gesamte Bereich nach dem 2. Weltkrieg zu einem Schwerpunkt der Naherholung östlich von Hamburg. Der Umstand, dass der Kreis Stormarn und die den Kreis Stormarn berührenden drei Aktivregionen 2009 beschlossen, sich die Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes als Aufgaben zu stellen, war für den Bereich Trittau der Anlass, sich um die Mitgliedschaft in der Aktivregion zu bemühen, da es im Bereich Trittau an einer Vernetzung der zahlreichen Angebote und einer Marketingstrategie fehlt.

Im Rahmen des Handlungsfeldes 1 „Gesund leben und aktiv erholen“ sollen der Naherholung konkrete Ziele wie Wandern, Walken, Joggen, Schwimmen, Reiten, Klettern u.a. angeboten werden, die in den Wäldern, Seen und im beheizten Freibad Trittau möglich sind. Dabei sind auch die ortsansässigen Menschen, Vereine und Verbände einzubeziehen. Die sehr aktive Wandersparte des TSV Lütjensee-Dwerkaten veranstaltet jährlich zum Weltwandertag ein bundesweites Wandertreffen im Bereich Trittau/Lütjensee/Grönwohld. Auch gibt es private Planungen für einen regelmäßigen Volkslauf in Trittau. Es besteht die Hoffnung, die genannten Aktivitäten im Rahmen des Handlungsfeldes 1 zu bündeln, zu vernetzen und zu vermarkten.

Auch im Handlungsfeld 2 „Wirtschaft, Soziales & Bildung“ wird Handlungsbedarf gesehen. Die bereits bestehenden Kontakte der Trittauer Schulen zur Wirtschaft (rd. 3.000 Arbeitsplätze vor Ort) könnten ausgebaut und verstetigt werden. Die sehr aktive Volkshochschule Trittau bietet sowohl Kurse für Unternehmen als auch für Schulen (Wirtschaftsenglisch) an. Auch hier werden weitere Potentiale mit dem Ziel der Gewinnung von Ausbildungsplätzen für Schulabgänger und Arbeitskräften für die Unternehmen gesehen. Auch für eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Gemeinden im Bereich der Kinderbetreuung werden Möglichkeiten gesehen.

Impulse können sich auch im Handlungsfeld 3 „Natur und Kultur erleben“ ergeben. Das Kulturzentrum Wassermühle mit seiner Galerie für moderne Kunst und das dazu gehörende Atelierhaus für bildende Künstler bieten sich für eine Zusammenarbeit mit den Trittauer Schulen und anderen Schulen der Region an. Ein erstes Projekt hat bereits stattgefunden. Hier bedarf es einer professionellen Bearbeitung, um die Zusammenarbeit zu verstetigen und ggf. zu institutionalisieren.

Ausgehend von den vorhandenen Naturschönheiten, zweier Waldkindergärten, dem Kulturzentrum Wassermühle, den Schulen und der Volkshochschule bietet sich auch die Waldpädagogik als Projekt an.

Interesse für alles Handlungsfelder ist vorhanden. Die Aktivregion bietet die Chance, die Interessenten dafür (Bürger/innen, Vereine, Verbände, Firmen, Gemeinden u. a.) zusammen zu führen und Projekte gemeinsam zu entwickeln und durchzuführen.

Der Bereich Siek ist ebenfalls mit der Kreisstadt Bad Oldesloe und damit mit der Aktivregion Holsteins Herz eng verbunden. Neben historischen Verbindungen zum früheren, wesentlich größeren alten Amt Trittau bestehen über den Radwanderweg auf der ehemaligen Kreisbahnstrecke Hamburg-Tiefstack – Trittau kurze Wege in die Stormarnsche Schweiz, die auch Naherholungsgebiet der Sieker ist. Insbesondere die Freibadeanstalten an den gleichnamigen Seen in Großensee und Lütjensee sind Badeseen der Sieker. Die Verbindung des Sieker Bereichs mit Hamburg über den Fluss Wandse, der in Siek entspringt und in Hamburg in die Außenalster mündet bzw. die touristische Vernetzung dieser Strecke mit der Stormarnschen Schweiz fällt in die Handlungsfelder 1 und 2.

Über mehrere große Verkaufseinrichtungen im Bereich der Autobahnauffahrt Siek (A 1) bestehen auch wirtschaftliche Verbindungen des Bereiches Trittau zur Gemeinde Siek.

Es bestehen somit große Übereinstimmungen mit den Zielerreichungen der bestehenden AktivRegion, wie sie in den bestehenden Handlungsfeldern bereits dargestellt sind. Hier insbesondere in den Themenbereichen Tourismus, Erholung, Naturschutz, Bildung. Diese Bereiche sind auch lt. Kernaussagen des Landesraumordnungsplans und Regionalplans, Planungsraum I von besonderer Bedeutung zur Stärkung der ländlichen Räume (siehe Ausführungen auf Seite 35 der IES).

Am 28.05.11 findet im Amt Trittau für alle Bürger/innen, Vereine, Verbände und Amtsgemeinden sowie die Gemeinde Siek eine öffentliche Infoveranstaltung statt. Hier werden den Teilnehmern/innen die Strukturen der AktivRegion, die Handlungsfelder, Arbeitskreise und Fördergrundlagen vermittelt.

Begründung der Abgrenzung

Die Region gehört zum Planungsraum I und ist nach Festlegung der Raumordnung und Landesplanung zum größten Teil dem ländlichen Raum zugehörig, überlagert von Stadt- und Umlandbereichen. Das Gebiet ist laut Regionalplan I als Raum mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung mit Schwerpunktbereichen für die Erholung vorgesehen. Der südliche Teil liegt im Ordnungsraum Hamburg (Metropolregion). Im Südosten grenzt die Region an den Ordnungsraum um Lübeck.

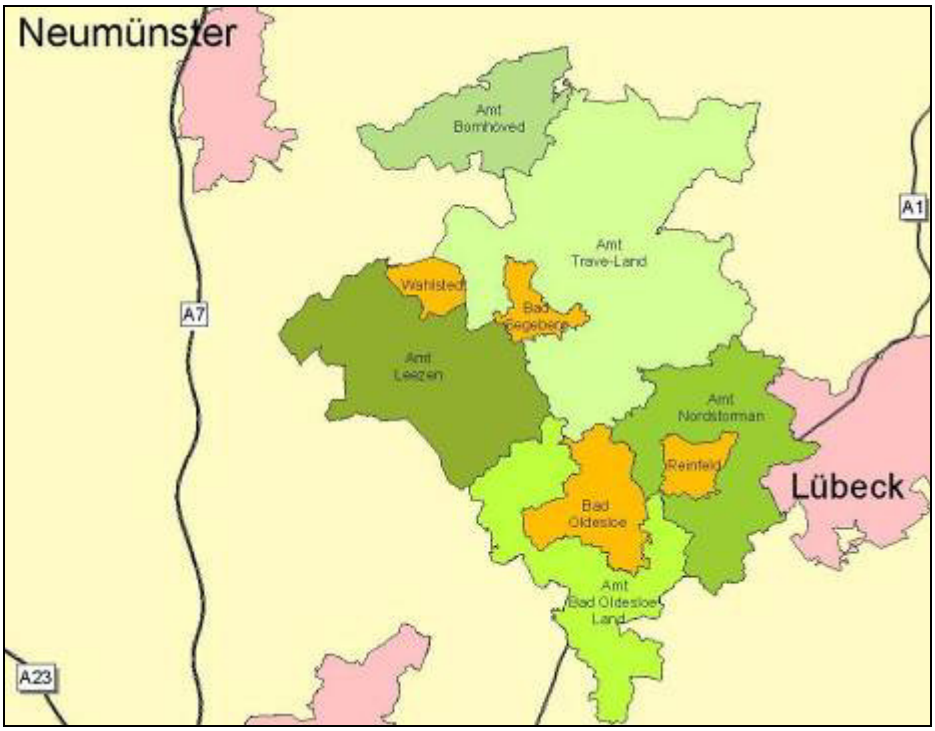


Abb. 5: Übersicht der Ämter und Städte in der AktivRegion

Es liegen geringe Bevölkerungsdichte und z. T. schlechte Verkehrsanbindungen vor

Die Region weist kein eigenes Oberzentrum auf. Neben der Kreisstadt Bad Oldesloe bilden auch Bad Segeberg und Wahlstedt ein gemeinsames Mittelzentrum, Trappenkamp und Bornhöved ein gemeinsames Unterzentrum. Das Untersuchungsgebiet ist durch eine geringe Bevölkerungsdichte, eine zum Teil ungünstige Lage und teilweisen Strukturschwächen mit Entwicklungsproblemen gekennzeichnet. Naturräumlich gesehen, erstreckt sich die Region von der Schleswig-Holsteinischen Geest (Naturraum Holsteinische Vorgeest) bis zum Schleswig-Holsteinischen Hügelland (Naturraum Ostholsteinisches Hügel- und Seenland). Die Homogenität der Region ist in wirtschaftlicher, sozialer und naturräumlicher Hinsicht gegeben.

Der Zuschnitt der Region orientiert sich an der alten LEADER-Region

Der regionale Zuschnitt orientiert sich im Kern an der bis dato erfolgreich arbeitenden LEADER-Region. Diese ist aus einer Gruppe der lokalen Agenda 21 und der sog. Bahnarbeiter AG (Vertreter der Gemeinden und Städte entlang der Bahnlinie Bad Oldesloe – Neumünster) unter dem Motto „Rund um die Bahnlinie Bad Oldesloe – Neumünster“ entstanden. Von dieser Region abweichend sind weitere Gemeinden dazu gekommen, sodass sich in ihrer Summe ein zusammenhängendes Gebiet ergibt.

Es wird ein großes Potential an regionalen Akteuren erreicht

Alte Wasserwege sind verbindende Elemente der Region

Insgesamt umfasst das Gebiet 129.057 Einwohner. Zwar wird die im Zukunftsprogramm ländlicher Raum des Landes Schleswig-Holstein formulierte Obergrenze von 120.000 Einwohnern überschritten, dadurch wird aber einem sehr großen Teil der Bevölkerung die Möglichkeit zur Partizipation an der Entwicklung ihrer Region gegeben. Hierdurch wird ein großes Potential an regionalen Akteuren für die Erarbeitung der Zielsetzungen und gewählten Strategie erreicht.
Aus kulturhistorischer Sicht verbindet der alte Wasserweg von Alster und Beste die Region. Mitte des 15. Jahrhunderts war die Norderbeste über den Alster-Beste-Kanal mit der Alster verbunden, sodass eine schiffbare Verbindung von Hamburg über Alster bis zur Trave nach Lübeck bestand. Die Mündung des Kanals, der nicht mehr durchgängig besteht, liegt nördlich von Sülfeld. Um die Süderbeste entwickelten sich im 16. Jahrhundert im Rahmen der Gutswirtschaft weitere Mühlen, Kupferhämmer, eine Papiermühle und andere Manufakturbetriebe.

2.2. Bevölkerung

2.2.1 Bevölkerungszahlen und -dichte

Die Region hat eine geringe Bevölkerungsdichte

In der Region Holsteins Herz leben 129.057 Menschen auf einer Fläche von 993 km^2 (Stand 30.06.2010). Die Bevölkerungsdichte ist mit 130 Einwohnern pro km^2 sehr niedrig (im Vergleich: Kreis Segeberg 185 E/km^2, Kreis Stormarn 282 E/km^2, Schleswig-Holstein 179 E/km^2), insbesondere in den dünn besiedelten ländlichen Räumen der flächenmäßig größten Amtsbereiche des Untersuchungsgebietes.

Stadt / Gemeinde / Amt	Einwohner-stand 30.06.2010	Fläche in km^2	Bevölkerungsdichte (Einwohner/km^2)
Kreis Segeberg			
Stadt Bad Segeberg	15.818	18,87	838
Stadt Wahlstedt	9.252	15,74	588
Amt Bornhöved	10.821	77,92	139
Amt Leezen	8.494	156,00	54
Amt Trave-Land	19.982	318,34	63
Kreis Stormarn			
Amt Bad Oldesloe Land	10.870	125,00	87
Amt Nordstormarn	10.326	123,36	84
Stadt Bad Oldesloe	24.232	52,60	460
Amt Trittau (ohne Hohenfelde)	17.222	93,23	185
Gem. Siek	2.040	12,47	164
Region	**129.057**	**993,53**	**129,89**

Tab. 1: Bevölkerungszahlen und –dichte in der Region Holsteins Herz

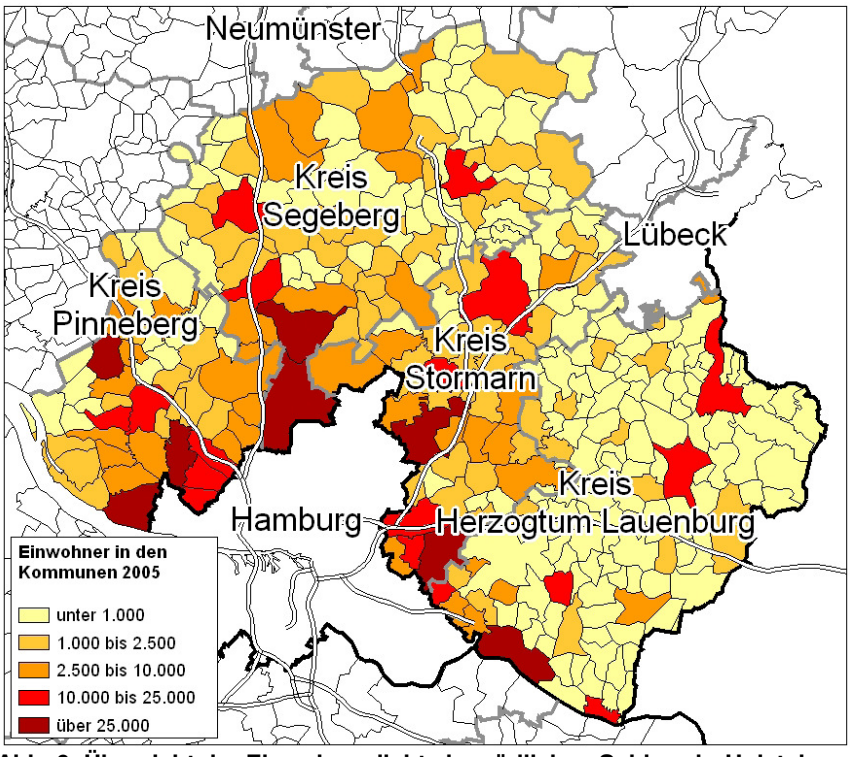


Abb. 6: Übersicht der Einwohnerdichte im südlichen Schleswig-Holstein
Quelle: Hamburg-Randkreise Gemeinsames Datenprofil2007

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Die Bevölkerung nimmt seit 1987 stetig zu

Die Bevölkerung im Kreis Segeberg ist im Zeitraum 1987 bis 2007 von 212.110 Einwohnern auf heute 258.600 Menschen angestiegen (Zuwachs um 22%). Im Kreis Stormarn betrug der Zuwachs von 1987 (192.536 Einwohner) bis 2007 (226.100 Einwohner)17%.

Ab 2015 wird die Bevölkerung abnehmen

Laut der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ist für den Kreis Segeberg bis 2015 noch mit einem Bevölkerungszuwachs in Höhe von 3.000 Einwohnern auf 261.600 (Zuwachs 1,15 %) zu rechnen. Bis zum Jahre 2025 gehen die Bevölkerungszahlen auf 258.100 (Abnahme 1,36 %) zurück. Hiervon ist insbesondere der Nordostkreis (Wahlstedt und Trappenkamp) betroffen. Im Kreis Stormarn erhöhen sich die Einwohnerzahlen von heute bis 2015 auf 229.900 (Zuwachs 1,65 %) und sinken im Jahr 2025 auf 226.600 (Abnahme 1,44 %).

Die Altersgruppe 60 Jahre und älter wird stark zunehmen

Fazit: *Die demographische Entwicklung wirkt sich in der Region vornehmlich durch Alterungsprozesse der Bevölkerung aus. Die Bevölkerung unter 25 wird abnehmen, während die Altersgruppen 60 – 65 sowie 65 und älter stark zunehmen werden. Die Konsumentengruppe der Älteren wird künftig in der gesamtwirtschaftlichen Nachfragestruktur (u. a. Einrichtungen der Infrastruktur, medizinische und pflegerische Versorgung) eine sehr viel größere Rolle spielen.*

Kreis	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von … bis unter …. Jahren							
		unter 3	3-6	6-10	10-15	15-21	21-60	60-65	65 und älter
2006									
Kreis Segeberg	257.749	6.781	7.567	11408	14414	17676	136986	15358	47619
Kreis Stormarn	225.232	5.768	6.506	9966	12187	13952	116485	13996	46372
2015									
Kreis Segeberg	261.600	5850	6230	9050	13090	17600	136380	15810	57620
Kreis Stormarn	229.900	4900	5500	8250	11410	14860	116010	14140	54800
2025									
Kreis Segeberg	258.100	5910	6180	8390	10830	14050	124730	22060	65920
Kreis Stormarn	226.600	4810	5210	7290	9520	12150	106910	19600	61080
Veränderung in Prozent 2025 gegenüber 2006									
Kreis Segeberg	0	-13	-18	-26	-25	-20	-9	+44	+38
Kreis Stormarn	+1	-17	-20	-27	-22	-13	-8	+40	+32

Tab. 2: Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise Segeberg und Stormarn bis 2025

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

2.2.3 Wirtschaft / Tourismus / Landwirtschaft

Die gesamte Region gehört zur Metropolregion Hamburg und ist Einzugsbereich der Kernstadt Hamburg. Der Wirtschaftsschwerpunkt des Kreises Segeberg liegt an der A7, der Achse Norderstedt – Henstedt-Ulzburg - Kaltenkirchen. Der Kreis Stormarn wird wirtschaftlich stark durch die beiden Nachbarstädte Hamburg und Lübeck geprägt.

Die Region hat eine günstige Lage in der der Metropolregion Hamburg

Die Region ist überwiegend landwirtschaftlich bzw. kleingewerblich strukturiert und hat ihre Wirtschafts- und Siedlungsschwerpunkte in der Kreisstadt Bad Segeberg, der Kreisstadt Bad Oldesloe, der Stadt Wahlstedt und den Gemeinden Bornhöved und Trappenkamp.

Die Kreisstädte bilden vorwiegend die Wirtschaftsstandorte der Region

2.2.3.1 Wirtschaftsstruktur

Im Kreis Segeberg sind das produzierende Gewerbe und Dienstleistungen von besonderer Bedeutung. Der Schwerpunkt der Unternehmensdichte liegt im Süd-West-Kreis, während der Nord-Ost-Kreis strukturschwächer ist. Hier sind vor allem Unternehmen aus dem Handel und dem Gesundheitswesen angesiedelt. Wirtschaftliche Schwerpunkte nach Branchen sind:

Es besteht ein Süd-Nord-Gefälle in der Wirtschaftsstruktur

Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Gesundheitswirtschaft; Chemie, Medizintechnik, Maschinenbau und Metall, Ernährungswirtschaft sowie Druck- und Verlagswesen.

Ein großes Potential wird im Ausbau zur Logistikdrehscheibe gesehen.

Im Kreis Stormarn überwiegen die Wirtschaftsbereiche Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Segeberg ist nach einem Anstieg von 1999 bis 2006 insbesondere im produzierenden Gewerbe sowie in der Land- und Forstwirtschaft gesunken und konnte auch durch einen Anstieg von Beschäftigten in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr nicht aufgefangen werden. Der Nordostkreis ist hiervon besonders betroffen. Im Vergleich zum Südwestkreis mit rund 50.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den größeren Orten sind im Nordostkreis lediglich rund 17.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Den größten Wirtschaftsstandort bildet das Mittelzentrum Bad Segeberg/Wahlstedt mit 70 % der Beschäftigten.

Die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist gering

Jahr	Ins ge-samt	Land- und Forstwirt-schaft; Fischerei	Produzie-rendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	sonstige Wirtschafts-bereiche
1993	74.630	1.471	31.219	20.146	21.794
1999	75.451	1.226	26.403	20.858	26.964
2006	73.991	1.175	23.094	22.017	27.674

Tab. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Segeberg
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und S-H, Landesarbeitsamt Nord

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Stormarn ist bis 2006 insbesondere im Dienstleistungssektor kontinuierlich gestiegen. Demgegenüber stehen Rückgänge in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und produzierendes Gewerbe.

Jahr	Ins ge-samt	Land- und Forstwirt-schaft; Fischerei	Produzie-rendes Gewerbe	Handel, Gast-gewerbe und Verkehr	sonstige Wirt-schafts-bereiche
1993	62.280	948	29.093	32.219*	
1999	63.504	1.037	26.075	36.289*	
2006	67.044	896	23.588	20.023	22.517

* Handel, Gastgewerbe, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche

Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Stormarn
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Die Arbeitslosen-quoten liegen unter dem Landesdurch-schnitt

Die Abnahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten korrespondiert mit der Zunahme der geringfügig entlohnten Beschäftigten (3% zwischen 2000 bis 2005). Die durchschnittlichen Arbeitslosenquoten im Jahr 2007 liegen laut Bundesagentur für Arbeit für den Kreis Segeberg bei 6,0 % (Dienststelle Bad Segeberg 5,8 % im Dez. 07) und für den Kreis Stormarn bei 4,8 % (Dienststelle Bad Oldesloe 5,2 % im Dez. 07).

Der Anteil der Arbeitnehmer im Alter von über 50 Jahren wird bis 2020 um ca. 38% ansteigen.

Die Pendlerverflechtungen der beiden Kreise mit Hamburg sind aus Abb. 6 ersichtlich. Fast 60.000 Einwohner aus den Kreisen Segeberg und Stormarn haben ihren Arbeitsplatz in Hamburg und pendeln täglich. Dem gegenüber stehen etwa 25.000 Auspendler aus Hamburg, die in den Kreisen Segeberg und Stormarn arbeiten (Stand 30.06.2004) Im Nord-Ost-Kreis Segeberg überschritt im Jahr 2004 die Zahl der Auspendler die der Einpendler.

Der Nord-Ost-Kreis Segeberg hat ein Arbeitsplatzdefizit von 16%

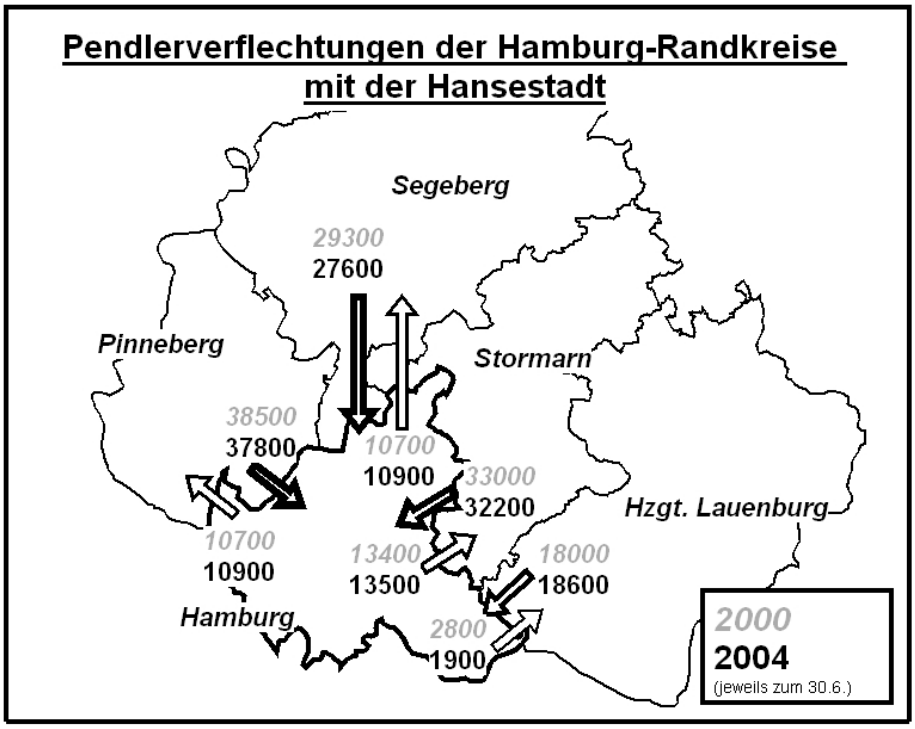


Abb. 7: Pendlerverflechtung der Hamburg-Randkreise

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

***Fazit**: Durch eine Veränderung der Arbeitnehmerstruktur sind umfassende Maßnahmen in den Bereichen Qualifikation von Fachkräften, rechtzeitiger Wissenstransfer und Gesundheitsvorsorge erforderlich. Darüber hinaus muss versucht werden, junge Altersgruppen anzusiedeln, die gern in der Nähe zur Metropole Hamburg in ländlicher Umgebung leben möchten. Daneben müssen auch Anstrengungen unternommen werden, bedarfsgerechte Ausbildungsmöglichkeiten sicherzustellen.*

Auf die demographische Entwicklung ist rechtzeitig zu reagieren

2.2.3.2 Tourismus

Die Region ist kein vorrangiges Urlaubsziel, hat aber Potentiale für Kurzurlaube und Naherholung

Die Kreise Segeberg und Stormarn werden aufgrund ihrer Lage im Binnenland touristisch nicht so stark nachgefragt, wie Regionen an der Ost- bzw. Nordsee. Im Vergleich aller Kreise in Schleswig-Holstein zeigen dies auch die Zahlen der Übernachtungen und der Aufenthaltsdauer. Insbesondere für den Kreis Stormarn lässt sich ablesen, dass Geschäftsreiseverkehr den wichtigsten Beitrag für die Beherbergungsunternehmen liefert.

Kreis	Gäste ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer (Tage)
Segeberg	214.273	647.456	3,0
Stormarn	144.945	279.258	1,9
Schleswig-Holstein	4.445.537	19.912.621	4,5

Tab. 5: Übernachtungen und Aufenthaltsdauer 2004
Quelle: Hamburg-Randkreise Gemeinsames Datenprofil 2007

Laut des Tourismusgutachtens des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT 2000) für den Kreis Stormarn liegen die Schwachpunkte im fehlenden Tourismusmanagement (Organisation und Vermarktung) sowie in Angebotslücken in der Beherbergungsstruktur. Dies gilt laut Tourismusgutachten von NIT (1992) gleichermaßen für den Kreis Segeberg. Ausgenommen hiervon ist die Stadt Bad Segeberg.

Die touristischen Potentiale liegen in der Natur und der Kultur

Attraktionen des bislang wenig touristisch erschlossenen Naturraumes sind zahlreiche Wander- und Radwandermöglichkeiten sowie die ausgeprägte Guts- und Herrenhauskultur.

***Fazit**: Die AktivRegion Holsteins Herz ist im Vergleich zu anderen Regionen in Schleswig-Holstein kein vorrangiges Urlaubsziel. Die landschaftlichen Schönheiten der Region mit den zahlreichen Seen und Waldgebieten sind jedoch entwicklungsfähige Potentiale für Tagesausflüge, Naherholung und Freizeit sowie für Geschäftsreisende. Darüber hinaus hat auch das Erholungs- und Reha-Zentrum Bad Segeberg eine überregionale Ausstrahlung.*

2.2.3.3 Landwirtschaft

Die Region ist land- und forstwirtschaftlich geprägt

Die Region ist trotz des landwirtschaftlichen Strukturwandels noch immer stark land- und forstwirtschaftlich geprägt. Während auf den leichten Böden des Geestrückens die Tierhaltung dominiert, wird auf den Böden des östlichen Hügellandes in erster Linie Getreide und Raps angebaut.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist im Kreis Segeberg von 3.483 Betrieben im Jahr 1970 auf 2.138 Betriebe im Jahr 1998 gesunken. Das Verhältnis der Betriebsgrößen bewegt sich von 1,5 ha in Richtung einer Größenordnung von 75 ha.

2.2.3.4 Verkehr

Durch schlechte Verkehrsanbindung bestehen Defizite in der Standortqualität

Die Region wird von den Bundesstraße B 205, B 404, B 206 und B 432 (Anbindung an die A 7) sowie der A 1 durchlaufen. Dazwischen wird die Region von einem gut ausgebauten Netz von Kreisstraßen erschlossen.

Die Schiene erschließt die Region mit den Bahnlinien Hamburg – Lübeck (Bad Oldesloe / Bad Segeberg).

Der ÖPNV im Untersuchungsgebiet wurde 2003 in den HVV eingegliedert und ist somit in das gesamte ÖPNV-Netz der Metropolregion eingebunden.

Größere Flughäfen in der Nähe sind in Hamburg und Lübeck.

Fazit: *Die Realisierungen der Autobahnen A 20 (Lübeck – Rostock) und A 21 (Bargteheide – Kiel) sowie der geplanten festen Beltquerung lassen mehr Unternehmensansiedlungen (Logistikdrehscheibe) im Nord-Ost-Kreis erwarten und bestehende Defizite der bisherigen Standortqualität ausgleichen. Das künftig stärkere Verkehrsaufkommen sowie die noch zunehmenden intensiven Arbeitsmarktverflechtungen mit Hamburg, Neumünster, Lübeck und Kiel stellen eine große Herausforderung an die Verkehrs- und Regionalplanung dar.*

2.2.4 Soziales / Kultur / Bildung

Die Region hat zahlreiche kulturelle Einrichtungen (s. Anhang 3). Darüber hinaus verfügen die Kreise Segeberg und Stormarn über ein umfangreiches Bildungsangebot mit hoher Qualität (s. Anhang 4).

Das Bildungsangebot ist vielseitig und von hoher Qualität

Es besteht auch ein dichtes Netzwerk sozialer Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Alten- und Pflegeheime, Sozialstationen und Krankenhäusern.

Fazit: *Für die Kreise Segeberg und Stormarn gilt es in den familienpolitischen Handlungsfeldern Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Bildung und Ausbildung noch aktiver zu werden, insbesondere im Hinblick auf den demographischen Wandel und den wachsenden Innovations- und Wettbewerbsdruck in den mittelständischen Wirtschaftsunternehmen. (Familienatlas 2007)*

Es gibt Handlungsbedarf im Bereich Familienfreundlichkeit

3. Struktur und Eignung der Lokalen Aktionsgruppe

Nach den Vorgaben des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Trägerin der integrierten Entwicklungsstrategie. Sie sollte in der Zusammensetzung der Mitglieder einen repräsentativer Querschnitt in Bezug auf die räumlichen Teilbereiche der Region, der Themenfelder der Strategie und der verschiedenen Gesellschaftsgruppen sein. In der AktivRegion Holsteins Herz ist der Verein Holsteins Herz e. V. Trägerin der Entwicklungsstrategie und bildet somit die LAG. Derzeit hat der Verein 164 Mitglieder.

Die LAG hat sich eine Satzung und eine Geschäftsordnung gegeben (Anhang 6 und 15). Zur Umsetzung der Strategie hat die LAG aus ihrer Mitte ein Entscheidungsgremium gewählt, den Vorstand.

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Er setzt sich aus einem breiten Akteursspektrum unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zusammen. Gemäß den Vorgaben des Landes sind über 50% des Vorstands Aktive aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich sowie weitere Vertreter aus der Zivilgesellschaft.

20 Personen bilden den Vorstand von Holsteins Herz e. V.

Der stimmberechtigte Vorstand von Holsteins Herz e. V. besteht aus 20 Teilnehmern, davon sind 10 öffentliche Partner und 10 Partner aus dem Bereich Wirtschaft und Soziales. Zehn Mitglieder des Entschei-

dungsgremiums sind Frauen. Alle Mitglieder sind in der Region ansässig und aufgrund ihres fachlichen und beruflichen Hintergrundes sowie ehrenamtlichen Engagements für die Mitarbeit im Vorstand besonders geeignet. Neben ihrer fachlichen Kompetenz, die alle für die Region relevanten Bereiche wie Gesundheit, Naherholung, Arbeit und Bildung, Kultur sowie Natur- und Umweltschutz abdeckt, sind die Mitglieder auch wichtige Multiplikatoren nach innen und Repräsentanten nach außen.

Der stimmberechtigte Vorstand von Holsteins Herz e.V. ist wie folgt zusammengesetzt:

Öffentliche Partner des Vorstands (Stand: Dez. 2011)				
	Name	**Vorname**	**Institution**	**Kompetenzbereich**
1.	Teegen	Doris	Amt Leezen	Politik, Verwaltung
2.	Hartmann	Heinz	Kreis Stormarn	Politik, Verwaltung
3.	Kröger	Petra	Kirchenkreis Seg./Plön	Verwaltung
4.	Langethal	Antje	Stadt Bad Segeberg	Verwaltung, Wirtschaft, Städtebau, Infrastruktur
5.	Andrasch	Rainer	Amt Trave Land	Verwaltung, Wirtschaft, Soziales, Infrastruktur
6.	Danhier	Susanne	SPD-Fraktion Stormarn	Politik, Verwaltung
7.	Rahmann	Klaudia	Bündnis 90/Die Grünen Stormarn	Politik, Verwaltung
8.	Westphal	Dr. Klaus	Kreis Segeberg	Verwaltung
9.	Wramp	Roald	Amt Nordstormarn	Politik, Verwaltung
10.	Lessing	Edda	SPD-Fraktion Segeberg	Politik, Verwaltung

Tab. 6: Übersicht öffentliche Partner des Vorstandes

Wirtschafts- und Sozialpartner des Vorstands (Stand: Dezember 2011)				
	Name	**Vorname**	**Institution**	**Kompetenzbereich**
1.	Beiersdorf	Harry	Landgestüt Traventhal	Tourismus, Soziales, Wirtschaft
2.	Dabelstein	Dr. Rolf		Alle Bereiche
3.	Sommer	Uwe	KJR Stormarn	Bildung, Soziales, Tourismus
4.	Knoche	Hartwig	Privat	Alle Bereiche
5.	Lück	Dieter	Privat	Alle Bereiche
6.	Schulze-Hamann	Angela	Landhaus Schulze-Hamann	Tourismus, Kultur
7.	Otto	Melanie	Treffpunkt Lokfel-der Brücke	Tourismus, Soziales, Kultur
8.	Pommerenke	Ulrich	Netzwerk coaching	Bildung, Kultur
9.	Studt-Jürs	Inke	Förderverein Naturfaser e.V.	Tourismus, Soziales, Kultur
10.	Vorwerk	Kerstin	Raiffeisenbank Leezen e.G.	Wirtschaft

Tab. 7: Übersicht Wirtschafts- und Sozialpartner des Vorstandes

Beratende Mitglieder des Vorstands				
	Name	**Vorname**	**Institution**	**Kompetenzbereich**
1.	Wolff Steffen	Jürgen Rüdiger	LLUR Flintbek	Alle Bereiche
2.	Wilke Dr. Rüdiger	Utz Mathias	Filiago GmbH Seg. Kliniken	Soz., Wirtschaft, Bildg. Gesundheit
3.	Siepmann	Theo	Geschäftsführer Holsteins Herz e.V.	Alle Bereiche

Tab. 8: Übersicht Beratende Mitglieder des Vorstandes

Der Verein hat für das Regionalmanagement eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet.

Zur Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie hat der Verein den geschäftsführenden Vorstand beauftragt. Dieser wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr aus dem Vorstand gewählt. Der geschäftsführende Vorstand hat dazu eine Geschäftstelle eingerichtet und einen Geschäftsführer bestellt. Diese Geschäftsstelle ist für das Regionalmanagement verantwortlich. Die Geschäftstelle ist neben dem Geschäftsführer mit einer weiteren Mitarbeiterin besetzt. Finanziert wird die Geschäftsstelle bislang durch Zuschüsse der EU und durch den sogenannten halben Bürger-€. Der halbe Bürger-€ ist eine jährliche Abgabe jeder beteiligten Kommune für jeden Einwohner.

Der halbe Bürger-€ finanziert bisher das Regionalmanagement.

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen:

Geschäftsführender Vorstand der LAG			
	Name	**Vorname**	**Position**
1.	Pommerenke	Ulrich	1. Vorsitzender (Privat)
2.	Knoche	Hartwig	1. stellvertretender Vorsitzender
3.	Hartmann	Heinz	2.stellvertretender Vorsitzender
4.	Vorwerk	Kirsten	Schatzmeisterin, Raiba Leezen beratendes Mitglied

Tab. 9: Übersicht Geschäftsführender Vorstand der LAG

Ein Beirat unterstützt die Arbeit des Vorstands

Der geschäftsführende Vorstand und die Geschäftstelle werden durch den Arbeitskreisbeirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus den Sprechern der jeweiligen Arbeitskreise und dem Geschäftsführer des Vereins mit beratender Stimme zusammen. Der Beirat entwickelt aus den Arbeitskreisen beratende Projektansätze und Beschlussempfehlungen für den Vorstand. Der Sprecher des Beirats und sein Stellvertreter sind Mitglieder des Vorstands.

4. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen

Aufbauend auf der Bestandsanalyse nimmt die SWOT-Analyse (**S**trengths, **W**eaknesses, **O**pportunities, **T**hreats) eine Bewertung zentraler Stärken und Schwächen vor.

Im Folgenden sind die Stärken und Schwächen dargestellt, die in den acht Arbeitskreisen Gesundheit; Wirtschaft; Bildung und Qualifikation; Soziales, Jugend und Familie; Tourismus; Grünes Zentrum; Lebensqualität und Sport formuliert und mit dem Vereinsvorstand, dem Arbeitskreisbeirat und dem Lenkungsausschuss des Nord-Ost-Kreises Segeberg abgestimmt wurden. Die Gliederung der Stärken und Schwächen erfolgte in Anlehnung an die vom Land Schleswig-Holstein vorgegebenen Themenfelder: Wirtschaft/Bildung, Kultur, Soziales, Ökologie/ Landschaft/Naherholung/Freizeit und Partnerschaften/Kooperationen.

Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft/Bildung

Stärken	Schwächen	
+ leistungsfähige Klein- und Kleinstbetriebe + erfolgreiches Kompetenzcluster Gesundheitswirtschaft in Bad Segeberg mit guten Netzwerkansätzen + Industriestandort Wahlstedt + erfolgreiches Kompetenzcluster Pflege in Rickling + Lagegunst in der Metropolregion Hamburg und zum Wirtschafts- und Verkehrsraum Ostsee + verbesserte verkehrliche Anbindung durch die verkehrspolitischen Entscheidungen A 20 und B 404 + großes Aus- und Weiterbildungspotential mit hoher Qualität + leistungsfähige Vereins- und Verbandsstruktur als Träger gesellschaftlicher Bildung + gute touristische Infrastruktur in Bad Segeberg	– stark lokale und regionale Ausrichtung der Wirtschaft, geringe Exportorientierung – der Bereich Unternehmensdienstleistungen ist schwach entwickelt – Fachkräftemangel – geringer Anteil innovativer Betriebe – Kooperation zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft ist ausbaufähig – fehlende Vernetzung im Bereich Prävention – fehlende touristische Infrastruktur, Vermarktung und Koordination – fehlende Qualitäten im Tourismusangebot – partielle Unterversorgung des Öffentlichen Personennahverkehrs (im ländlichen Raum) – zu geringe Kooperation Bildung und Wirtschaft – fehlende Vernetzung der vorhandenen Bildungsstätten	**erfolgreiches Kompetenzcluster Gesundheit** **gutes Aus- und Weiterbildungspotential** **Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildungssektor sind ausbaufähig** **noch zu wenig Vernetzung im Bildungssektor**

Chancen	Risiken
+ Gesundheit als Standortfaktor für die Gesamtregion Holsteins Herz entwickeln (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Sport) + Nutzung von Innovationsförderung (insbesondere im ländlichen Raum) + durch die verbesserten Verkehrsanbindungen auch Potentiale für die Ansiedlung flächen- und transportintensiver Unternehmen + Realisierung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes und –netzwerkes in Kooperation mit Wirtschaft, Bildung und Sozialwesen	– als ländliche Region ist die Region nachhaltig durch die Globalisierung mit einer Abkopplung von wirtschaftlicher Entwicklung bedroht – Abwanderungen von Unternehmen in Regionen mit einem guten Fachkräfteangebot – die Vorteile der Nähe zur Metropolregion werden nicht genutzt, die Entwicklung zum Peripheriestandort geht weiter – Bildung verliert Bedeutung in der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung – A 20 könnte ein Risiko für die Gesundheitsregion sein – touristische Infrastruktur muss erst aufgebaut werden – Tourismus: starke Konkurrenz durch Ostsee- und Nordseeregionen

besondere Chancen bestehen im Bereich Gesundheitswirtschaft in Verbindung mit Tourismus, Bildung, Sport

Nutzung der Potentiale im Bildungsbereich

Gesundheit ist für den Menschen das Wichtigste im Leben. Hintergrund sind nicht nur die älter werdenden Menschen, sondern auch ein gewachsenes Bewusstsein, gesünder leben zu wollen. Daher ist die Gesundheitswirtschaft in den letzten Jahren einer der wichtigsten Zukunftsmärkte geworden. Besonders Schleswig-Holstein hat aufgrund seines gesunden Klimas und seiner vielseitigen Landschaft gute Aussichten, vom wachsenden Gesundheitsmarkt zu profitieren.

Die Gesundheitswirtschaft könnte Alleinstellungsmerkmal der Region werden

Für die AktivRegion Holsteins Herz zeigen sich besondere Chancen im gut aufgestellten Bereich Gesundheitswirtschaft. Die vorhandenen Potentiale im Gesundheitswirtschaftscluster sollten daher ausgebaut und in eine regionale Entwicklung integriert werden, die alle Bereiche wie z. B. Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Sport sektorenübergreifend verbindet und die bislang noch kaum vorhandene Verbindung zwischen Bildung und Wirtschaft stärkt.

Durch die zunehmende Globalisierung stehen Unternehmen vor großen Herausforderungen. Um konkurrenzfähig bleiben zu können, sind schnelle Anpassungen der Unternehmen an die veränderten Rahmenbedingungen und innovative Ansätze erforderlich.

Die Mehrzahl der Unternehmen in der Region ist stark lokal oder regional ausgerichtet, gering exportorientiert und nur in Ansätzen innovativ. Insgesamt sollte die Wirtschaft daher ihre Chance in der Nutzung von innovativen und regionalübergreifenden Ansätzen wahrnehmen.

Die demographischen Veränderungen erfordern bessere Angebote und Vernetzungen im Bildungs- und Qualifizierungsbereich

Die demographische Entwicklung wird zu großen Veränderungen in der Arbeitnehmerstruktur führen, die sich insbesondere in einem schon jetzt spürbaren Mangel an ausgebildeten Fachkräften niederschlagen wird. Vor dem Hintergrund der Entwicklung zur Wissensgesellschaft nehmen Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die zukünftige Weiterentwicklung einer Region einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Daher sollte rechtzeitig dafür gesorgt werden, bedarfsgerechte Ausbildungsmöglichkeiten sicherzustellen, familienfreundliche Arbeitsstrukturen aufzubauen und junge Altersgruppen anzusiedeln.

Zwar ist das Thema Bildung im Ausbildungsbereich und im Bereich Vereine und Verbände relativ gut ausgestattet; es fehlt jedoch noch an Integration und Koordinierung der Ausbildungs- und Bildungsangebote hin zu einem vernetzten Bildungsangebot in Kooperation mit der Wirtschaft, das neben der beruflichen Kompetenz auch die soziale Kompetenz von Menschen aller Altersgruppen fördert.

Stärken und Schwächen im Bereich Kultur

Stärken	Schwächen
+ zahlreiche Zeugen der Kulturlandschaftsentwicklung wie Museen, Gutsparks und Gärten sind vorhanden + historische Attraktionen (Mühle, Wollspinnerei) + traditionelle Gasthöfe + viele Künstler + Karl-May-Festspiele, Konzerte im Freilufttheater, Theater Wahlstedt als überregional bekannte Attraktionen + Kulturnetzwerk in Bad Segeberg	– fehlende Zusammenarbeit von Kunst und Kultur mit Wirtschaft und Verwaltung – fehlende Vernetzung von Kunst und Kultur – fehlende Vernetzung, Zugänglichkeit und Nutzung der Kulturlandschaftsattraktionen – wenig Angebote für über 60jährige und Jugendliche – zu kleine Einrichtung für die vielen Aktivitäten im Kulturbereich (Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V.) – fehlende Wegenetze zwischen den Attraktionen – schlechte Verbindungen im ländlichen Bereich (ÖPNV)
Chancen	**Risiken**
+ Kulturlandschaft und gemeinsame Kultur schaffen Identifikation in/mit der Region und stärken das regionale Wissen + Kulturlandschaft für touristische Entwicklung nutzen + Nutzung des Bekanntheitsgrades durch Karl-May Festspiele + zunehmende Beliebtheit „größerer ländlicher Events“ (von Landmarkt bis Pferderennen) + Nähe der Nachfragemärkte Hamburg und Lübeck nutzen	– Kunst und Kultur sind ohne finanzielle Unterstützung nicht überlebensfähig – Kultur und Bildung können ihre steuernde Funktion für die Gesellschaft nicht wahrnehmen – die Bedeutung von Kunst und Kultur für das soziale Miteinander geht verloren – Kultur wird nicht als Wirtschaftsfaktor genutzt

überregionale Attraktionen

fehlende Zusammenarbeit von Kunst und Kultur

vielfältige Ausstattungen mit Kulturlandschaftselementen

Nähe der Nachfragemärkte Hamburg und Lübeck nutzen

Die Region verfügt über eine große Zahl von Bildungseinrichtungen und vielseitigen kulturellen Angeboten. Es fehlt jedoch an einer Vernetzung und Koordinierung, durch die eine Verbesserung und Qualitätssteigerung des Angebots erreicht werden kann. Insbesondere sind Kulturlandschaftselemente nicht zugänglich und wenig bekannt, wie z. B. der alte Wasserweg von Alster und Trave, welcher die Region kulturhistorisch prägt. Insgesamt sollte die Region ihre Chance wahrnehmen, ihr kulturelles und kulturlandschaftliches Potential für Naherholungssu-

chende aus Hamburg und Lübeck zu nutzen. Eine Möglichkeit, die Region mit ihren Attraktionen bekannter zu machen, ist die Landesgartenschau 2011 in Norderstedt.

Das regionale Wegenetz weist Lücken auf. Die Erschließung der Attraktionen für Tourismus und Naherholung setzen ein integriertes Wegenetz voraus.

Die Landesgartenschau 2011 in Norderstedt ist eine Chance für die ganze Region

Stärken und Schwächen im Bereich Soziales

Stärken	Schwächen
+ viele Angebote im Bereich Soziales (z. B. Beratungsstellen, Diakonisches Werk) + viele aktive, sozial engagierte Menschen + Segeberger Tafel mit großem Aktionsradius (größte Tafel in Deutschland) + ausreichende Kinderbetreuung für 0 – 6 J. für Einkommensstarke	– keine Vernetzung der sozialen Einrichtungen – keine Koordination und kein Konzept für Angebote im Sozialbereich (unübersichtlich, nicht alle Zielgruppen erfasst) – viele einkommensschwache Menschen – Lücken in der ganztägigen Kinderbetreuung – fehlende Freizeit- und Betreuungsmöglichkeiten für Jugendliche – wenig Austausch zwischen Jung und Alt – fehlende alternative Wohnformen –
Chancen	**Risiken**
+ Schaffung eines sozialen Kompetenzzentrums für die Region mit Modellcharakter + frühzeitige Reaktion auf die Folgen der demographischen Entwicklung	– Verlust von sozialen und kulturellen Einrichtungen, wenn nicht gehandelt wird – Einkommensschwache werden noch schwächer – Entstehung sozialer Brennpunkte

viele Angebote im Sozialbereich, doch zu wenig Koordination und Kooperation

wenig Austausch zwischen Jung und Alt

Trotz der Vielzahl sozialer Einrichtungen und umfangreicher Angebote im Sozialbereich werden dennoch nicht alle Zielgruppen erreicht. Insbesondere für Immigrantinnen ist es schwer, sich sozial und beruflich zu integrieren. Es wird die Notwendigkeit gesehen, wieder mehr aufeinander zuzugehen und füreinander da zu sein, um Kindern und Jugendlichen die Werte des sozialen Miteinanders aufzuzeigen.

Die Integration von Mitbürgern muss gefördert werden

Die Angebote finden punktuell statt und sind bislang unübersichtlich und nicht vernetzt. Durch eine Bündelung der Kräfte können diese gestärkt, professionalisiert und ergänzt werden. Vorbildliche Projekte im Bereich Soziales zeigen die Qualitäten der bisherigen Entwicklungsprozesse.

Die demographische Entwicklung macht es erforderlich, sich mit alternativen Wohnformen zu beschäftigen. Durch konkrete Projekte könnte der Erfahrungsaustausch und das Zusammenleben von jungen und älteren Menschen verbessert werden.

Die demographische Entwicklung erfordert neue Wohnformen

Die ganztägige Kinderbetreuung muss lückenlos ausgebaut werden, um eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten und ein regionales Image der Familienfreundlichkeit aufzubauen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gefördert werden

Stärken und Schwächen im Bereich
Ökologie / Landschaft / Naherholung / Freizeit

Stärken	Schwächen
+ vielfältige, eiszeitlich geprägte Natur- und Kulturlandschaft mit zahlreichen Seen und Flüssen (z. B. Alster, Trave) + bestehende Landschafts- und Naturschutzgebiete(4) sowie Anteil am Naturschutzpark Holsteinische Schweiz + Potentiale im Bereich nachhaltiger Bildung vorhanden, z. B. Fledermauszentrum Noctalis, Erlebniswald Trappenkamp + Haus der Natur + viele aktive Umweltvereine und –verbände + viele aktive Sportvereine + gutes Angebot an Sportstätten	– Umweltbildungsangebote meistens lokal wirksam – geringe Koordination und kein ganzheitliches Konzept der Umweltbildungsangebote – eingeschränkte Artenvielfalt in Seen und Fließgewässern – zurückgehendes Verständnis für Zusammenhänge in Natur und Umwelt – fehlende Vernetzung der Fahrradwege – zunehmende Bewegungsarmut und Unbeweglichkeit bei Kindern – fehlende Möglichkeit des Zugangs zum Sport für alle – wenig Informationsarbeit zum Thema Sport als Prävention

Vielfältige Kulturlandschaft

Landschafts- und Naturschutzgebiete

Chancen	Risiken
+ Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region durch das Fledermauszentrum Noctalis + Klimaschutz durch Umweltbildung + Präsentation der Region in Verbindung mit der Landesgartenschau 2011 in Norderstedt + Entwicklung zum Naherholungsstandort für Hamburg und Lübeck	– Umweltbildung verliert ihre Bedeutung und wird in die allgemeine Bildung nicht mehr einbezogen – Zusammenhänge zwischen lokalem Handeln und globalen Auswirkungen werden nicht verdeutlicht – Lebensqualität verschlechtert sich

Umweltbildung ist ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz

Zum Schutz der Kulturlandschaft und Natur bildet der Bereich der Umweltbildung einen wichtigen Part. Verbesserte und neue Angebote der Umweltbildung sollen den richtigen Umgang mit der Natur und das Verstehen fördern, dass sich lokales Handeln global auswirkt und so den Klimawandel mit bewirkt. Auch hier sind lokal bereits gute Ansätze vorhanden, deren regionale und z. B. auch touristische Wirkungen noch nicht voll umgesetzt sind. Es fehlt eine Vernetzung mit den übrigen Angeboten im Bildungsbereich. Bislang werden die Angebote nicht voll genutzt. Die Landesgartenschau 2011 in Norderstedt bietet der Region eine große Chance, sich zu präsentieren. Der Bereich Sport / Bewegung nimmt nicht nur als Freizeitaktivität sondern auch als Gesundheitsfaktor „Prävention“ eine wichtige Position ein.

Stärken und Schwächen im Bereich Partnerschaften / Kooperationen

Gute regionsweite Kooperationserfahrung

Stärken	Schwächen
+ befriedigend ausgeprägte Kooperationsbereitschaft (vgl. NOK-Studie) + gute Erfahrungen mit interkommunaler Kooperation + zukunftsweisende Ansätze von Vernetzung im Gesundheitsbereich: Gesundheitsforum Segeberg e.V., Netzwerk Telemedizin + gute Strukturen und Vernetzung durch die vorangegangene LEADER-Region Holsteins Herz	– noch wenig Kooperation mit Forschungseinrichtungen – bislang wenig Erfahrung mit Public-Private-Partnership im Bereich Wirtschaftsförderung

Chancen	Risiken
+ im Rahmen von Netzwerken Kooperationen zwischen Segeberg/Stormarn nutzen, um Potential umzusetzen und mehr Synergieeffekte zu schaffen + vorhandene Netzwerke nachhaltig stärken	– zu kleine oder dispers gelegene Einheiten sind nicht wirtschaftsfähig und verschwinden auf lange Sicht – ohne sektorenübergreifendes Arbeiten sind bestimmte Einrichtungen nicht mehr finanzierbar

Synergieeffekte schaffen

Insbesondere die Zusammenarbeit innerhalb der Region kann die Position der Gesamtregion stärken. Dabei geht es nicht nur um eine Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Sektoren, sondern gerade das sektorenübergreifende Arbeiten fördert die Integration der Gesamtregion in einer sich dynamisch entwickelnden Bildungs- und Gesundheitsregion, die Lebensqualität, berufliche Qualifikation, soziale Kompetenz und Gesundheit der Menschen stärkt.

5. Einbindung vorhandener Entwicklungsplanungen und Konzepte

Folgende Entwicklungsplanungen und Konzepte wurden bei der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Holsteins Herz berücksichtigt.

Landesraumordnungsplan Schleswig-Holstein (LROP 1998)

Die Region ist nach § 4 LEGG aufgrund enger sozioökonomischer und räumlicher Verflechtungen dem Planungsraum I zugeordnet und gilt als Ordnungsraum mit ländlichen Räumen einschließlich der Stadt- und Umlandbereichen. „Die Stadt- und Umlandbereiche sollen als regionale Wirtschafts-, Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte weiterentwickelt werden und zur Stärkung der ländlichen Räume beitragen. Des Weiteren sind mit dem Ziel der Bestands- und Funktionssicherung in der Region Räume mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung ausgewiesen.

Regionalplan (RP) für den Planungsraum I (Fortschreibung 1998)

Tourismus und Naherholung haben besondere Bedeutung

Ziel des Regionalplans ist es, eine enge Verbindung zwischen den räumlichen Entwicklungsvorstellungen des Landes und den kommunalen Interessen herzustellen. Die Fortschreibung des Regionalplans I präzisiert die Ziele und Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Metropolregion Hamburg. Danach ist die Region zum größten Teil als Raum mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung mit Schwerpunktbereichen für die Erholung vorgesehen, der „im Grundsatz der Ferienerholung wie auch allen Formen der Nah- und Kurzzeiterholung dient, wobei im Planungsraum I die Naherholung überwiegt. Die Angebote für den Tourismus und die landschaftsgebundene Erholung konzentrieren sich auf wenige Räume…“. Daneben sind Gebiete mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft, mit Vorrang für den Naturschutz sowie Entwicklungs- und Entlastungsorte (Bad Segeberg / Wahlstedt) ausgewiesen.

Die Naherholung überwiegt

Metropolregion Hamburg Regionales Entwicklungskonzept (REK) (Landesplanung 2000)

Die Länder Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein haben mit Beschluss vom 7. November 2000 über das REK 2000 die Grundlagen der trilateralen Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg für einen längeren Zeitrahmen fortgeschrieben und insgesamt auf eine neue Basis gestellt. Es gilt die Metropolregion für die globalen Verflechtungen und globale Konkurrenz fit zu machen, indem sie ihre Kräfte bündelt und ihre Zukunft aktiv plant und gestaltet.

Die Herausforderungen für die Metropolregion sind globale Verflechtungen und Konkurrenz

Hamburg-Randkreise Gemeinsames Datenprofil (2007)

In dem „Gemeinsamen Datenprofil 2007“ werden aktuelle Tendenzen der räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg als Grundlage für strategische Konzepte und Fachplanungen der Kreise beschrieben. Aus den sechs dargestellten Kernthemen

Demographie ist ein Schwerpunkt der räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklung

- Demographische Entwicklung
- Siedlungsentwicklung
- Wirtschaft
- Naturhaushalt und Freiraumentwicklung
- Verkehr
- Arbeitsmarkt, Bildung und Soziales

können Entwicklungen, Herausforderungen und Handlungsfelder abgeleitet werden.

Kreisentwicklungsplan Kreis Segeberg 2000 – 2005 (2000)

Kreisentwicklungskonzept Kreis Segeberg 2006 – 2011 (Kreis Segeberg 2006)

Kreisentwicklungsplan Kreis Stormarn 1996 – 2000

Die Kreisentwicklungspläne dienen als mittelfristige Entwicklungspläne der Ergänzung und Konkretisierung des Raumordnungsplanes und des Regionalplanes für den Planungsraum I des Landes Schleswig-Holstein. Sie haben die geordnete Entwicklung des Kreisgebietes zum

Ziel und bilden u. a. die Grundlage für Entscheidungen über eigene Maßnahmen des Kreises, die Förderung von Maßnahmen anderer Trägerinnen und Träger sowie die mittelfristige Finanzplanung. Die Umsetzung der Ziele soll sich an den Vorgaben der Agenda 21 orientieren.

Nach § 14 der Novelle des Landesplanungsgesetzes wird den Kreisen die Möglichkeit gegeben, anstelle des Kreisentwicklungsplanes über ein Kreisentwicklungskonzept alle wesentlichen raumordnungs- und strukturpolitischen Aspekte der Kreisentwicklung zu koordinieren und die gemeinsamen Interessen, Leitvorstellungen und Handlungsansätze des Kreises und seiner Gemeinden zu formulieren.

Das KEK zeigt die abgestimmten Handlungsfelder im Kreis auf

Das Kreisentwicklungskonzept (KEK) stellt die mit den Städten und Gemeinden entwickelte und abgestimmte Handlungsstrategie des Kreises für folgende Handlungsfelder dar:

Qualifizierung und Bildung sind wichtige Themen

Handlungsfeld Soziales mit den inhaltlichen Schwerpunkten Grundsicherung, Demographischer Wandel, familiengerechte Arbeitsstrukturen, gemeinsame Arbeitsmarktpolitik über Kreisgrenzen, Qualifizierung und Weiterbildung von Arbeitnehmern, Zusammenführung Arbeitslosen- und Sozialhilfe und zunehmende soziale Ungleichheit.

Handlungsfeld Jugend und Bildung mit den inhaltlichen Schwerpunkten Infrastruktur der Bildungseinrichtungen, Vereinbarung von Familie/Erziehung und Beruf, steigende Frauenerwerbstätigkeit, Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Integration Jugendlicher und Spätaussiedler, Behandlung von Problemfällen.

Handlungsfeld ökonomische und ökologische Entwicklung mit den inhaltlichen Schwerpunkten Unternehmerfreundliche Kommune, Lage am Hamburger Rand, Ausbau als Standort für zukunftsfähige Technologien und Dienstleistungen, zukunftsfähiger ÖPNV, umweltverträgliche Mobilität, effiziente und ressourcenschonende Energiebedarfsdeckung, Agenda 21, Tourismus, Interkommunale Zusammenarbeit, Bürokratieabbau sowie Verkehrsplanung.“

Chancen nutzen: Standortfaktoren im Kreis Segeberg optimieren (IHK Lübeck 2003)

Diese von der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck durchgeführte Analyse der Standortfaktoren im Kreis Segeberg beschreibt die Rahmenbedingungen der Unternehmen und formuliert Entwicklungsziele, mit denen auf regionaler Ebene die Wirtschafts- und Infrastruktur zukunftsfähig ausgebaut werden kann. Insbesondere die im Handlungsrahmen genannten Handlungsfelder sind auch für die AktivRegion Holsteins Herz von Bedeutung. Besonders zu erwähnen ist die Schaffung einer Gesundheitsregion, die auch touristisch genutzt werden sollte. Verbessert werden müssen nach der Studie auch die Verkehrsinfrastruktur und die Verkehrsanbindung der Region. Potentiale sieht die Studie auch in der Schulung und Qualifizierung im IT-Bereich.

Gesundheit sollte als Alleinstellungsmerkmal genutzt werden

Standort- und Strukturanalyse Nordostkreis Segeberg (WirtschaftsGeo Kiel 2006)

Die Standort- und Strukturanalyse Nordostkreis Segeberg wurde auf Initiative der IHK Lübeck durchgeführt, da sich der Südwesten deutlich positiver entwickelt als der Nordosten des Kreises Segeberg. Die vier formulierten spezifischen Strategiefelder sind:

- Entwicklungsstrategie Förderung von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft
- Entwicklungsstrategie Tourismus
- Entwicklungsstrategie Ansiedlung flächen- und transportintensiver Unternehmen
- Entwicklungsstrategie Wohnstandort

Gesundheit ist ein wichtiges Strategiefeld für die Standortverbesserung

Die zentralen Inhalte und Ziele des Gutachtens sind in der vorliegenden integrierten Entwicklungsstrategie berücksichtigt und werden in dem begonnenen Entwicklungsprozess fortgeschrieben.

Regionales Entwicklungskonzept Region Segeberg-Stormarn (Raum & Energie 2002)

Die Entwicklungsstrategie der AktivRegion Holsteins Herz ist eine Fortschreibung des 2002 begonnenen regionalen Entwicklungsprozesses, mit dem Leitziel „Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität der Region rund um die Bahnlinie Bad Oldesloe – Neumünster“. Zu den übergeordneten Themen Mobilität, Kultur und Bildung/Qualifizierung konnten zentrale Projekte wie z. B. Räderwerk (Dienstleistungen für den ÖPNV rund um die Bahnlinie) und die Flachswerkstatt realisiert werden. Die AktivRegion Holsteins Herz knüpft für die Weiterentwicklung an die erzielten Erfolge, das bestehende Netzwerk und die gewonnenen Erkenntnisse an.

zentrale Themen des alten LEADER Prozesses waren Mobilität, Kultur und Bildung

Tourismus im Kreis Stormarn Leitbild und Entwicklungskonzept (NIT 2000) und Tourismus im Kreis Segeberg Leitbild und Entwicklungskonzept (NIT 1992)

Hintergrund der Erarbeitung der Tourismuskonzepte war das Anliegen, die Wirtschafts- und Beschäftigungsbedingungen und die Lebensqualität der Einwohner und Einwohnerinnen der Kreise Segeberg und Stormarn zu verbessern.

Beide touristischen Entwicklungskonzepte bescheinigen der Region Schwachpunkte in der touristischen Infrastruktur, im touristischen Management und im touristischen Angebot, aber auch ein nicht genutztes touristisches Potential insbesondere in den Bereichen Tagesausflüge, Naherholung, Freizeit, Geschäftsreisen und Gesundheitstourismus.

Touristisches Potential liegt im Gesundheitstourismus und der Naherholung

LSE Amt Segeberg-Land (BfL / stadt & land 1998), LSE Amt Bad Oldesloe-Land (stadt & land / BfL 2002), LSE Amt Wensin (AG Lebendiges Dorf 2003)

Ergebnisse der LSEn sind Grundlage für die überregionale Vernetzung

Die zentralen Ziele und Handlungsfelder der Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) für die Amtsbereiche Segeberg-Land, Bad Oldesloe-Land und Wensin sind insbesondere die Themenfelder Wirtschaftsentwicklung, Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit, Zusammenleben, Kulturlandschaft, Naherholung und Aufbau eines integrierten Wegenetzes.

Diese Handlungsfelder werden in der integrierten Entwicklungsstrategie fortgeschrieben und sind Grundlage für die überregionale Vernetzung.

Weitere Planungen und Konzepte

Ergänzend fanden weitere Konzepte, Vorhaben und Planungen auf regionaler und örtlicher Ebene Berücksichtigung. Hierzu zählen:

- Projektskizze – Regionalmanagement Gesundheit Südholstein (2007)
- Zukunftsperspektiven des Kreises Segeberg
- Familienatlas 2007

6. Beschreibung der Entwicklungsziele

Für ein Zeitfenster von heute bis zum Jahr 2015 wurden in jedem Arbeitskreis Visionen und Entwicklungsziele für die jeweiligen Themenbereiche formuliert. Den Arbeitskreisteilnehmern wurden dafür als Hilfsmittel Satzanfänge vorgegeben, die sie mit ihren persönlichen Wunschvorstellungen für ein Zukunftsbild ergänzten (siehe Anhang 5). Aber auch freie Formulierungen wurden abgefragt. Die Visionen und Entwicklungsziele orientierten sich an dem Nutzen der vorhandenen Stärken bzw. dem Beseitigen der genannten Schwächen der Region.

Die Ziele der einzelnen Arbeitskreise wurden durch die Gutachter thematisch geordnet und zu übergeordneten Entwicklungszielen zusammengefasst. Da sich die Themen in den Arbeitskreisen teilweise überlagert haben, sind zum Teil auch gleiche Entwicklungsziele genannt worden. Um doppelte Nennungen zu vermeiden und zukünftig eine Vernetzung der Arbeitskreise zu erreichen, wurden die Querschnittsthemen der acht Arbeitskreise analysiert und bewertet. Dadurch ergeben sich für die AktivRegion Holsteins Herz drei herausragende Handlungsfelder, die nahezu alle Aspekte der acht Arbeitskreise aufgreifen:

Die Region hat drei herausragende Handlungsfelder

Handlungsfeld 1:
Gesund leben und aktiv erholen

☺ Themen: Gesundheit, Sport & Freizeit

Ausgangslage:

Gesundheit ist für den Menschen das Wichtigste im Leben. Doch mangelnde Bewegungsangebote im Vorschulbereich und Fehlverhalten in der Ernährung führen schon im Kindesalter zu frühen Krankheiten und Körperschäden. Andererseits wird die Gesellschaft durch die demographische Entwicklung zunehmend älter und es wächst das Bewusstsein, gesünder leben zu wollen. Somit wird die Gesundheitswirtschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine der wichtigsten Zukunftsmärkte werden.

Die demographische Veränderung fordert Anpassung im Gesundheitssektor

Zukunftsbild:

In Zukunft steht Holsteins Herz für gesund leben, wohnen und arbeiten in einer Region. Gesundheit ist der wichtigste Standortfaktor für die Region Holsteins Herz und hat sich als Identität stiftendes Thema für die Integration vieler Aktivitäten der gesamten Region etabliert.

Durch Prävention wird der Gesundheitsstand der Menschen der Region verbessert und die Lebensqualität gesteigert. Die medizinische Versorgung in der Region Holsteins Herz hat sich durch die Anwendung innovativer Methoden verbessert. Unter dem Begriff „bewegte Region“ werden besonders die Gesundheit und Lebensqualität junger Menschen nachhaltig verbessert, indem unter anderem die Qualität und Quantität der Bewegungserziehung erhöht und eine Motivation für langfristige und zielorientierte körperliche Betätigung geschaffen wurden. Gesund wohnen und leben bedeutet auch, dass sich die Dörfer zu lebendigen Wohn- und Lebensorten gestaltet haben, in denen Bleibeperspektiven für Jung und Alt geschaffen werden.

Gesundheitserziehung fängt schon im Kindergarten an

Entwicklungsziele:

- Wir werden die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen jeglichen Alters durch Bewegung und Prävention nachhaltig fördern und verbessern.
- Wir werden die *Gesunde Region Holsteins Herz* als Standortfaktor entwickeln.
- Wir werden die medizinische Versorgung und Betreuung durch die Anwendung innovativer Methoden deutlich verbessern.
- Wir werden lebendige Wohnort als Perspektive für Jung und Alt gestalten

Handlungsfeld 2:
Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich und ganzheitlich bilden

☺ Themen: Wirtschaft, Soziales & Bildung

Ausgangslage:

Um auf Dauer im weltweiten Wettbewerb bestehen zu können, muss zukünftig vor allem die wissensbasierte Wirtschaft und Gesellschaft aufgebaut werden. Nach der „Lissabon-Strategie“ soll sich die EU als weltweit dynamischste und wettbewerbsfähigste Wirtschaftsregion entwickeln. Dieses Ziel wird durch das Land Schleswig-Holstein gestützt. Bildungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen nehmen daher für die zukünftige Weiterentwicklung einer Region einen hohen Stellenwert ein, um dieses Ziel zu erreichen.

Das Angebot an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen ist ein wichtiger Standortfaktor

Es mangelt in der Region bislang an bedarfsgerechten Ausbildungsmöglichkeiten und familienfreundlichen Arbeitsstrukturen. Auch Anreize für die Ansiedlung junger Altersgruppen sind kaum vorhanden. Die Ausbildungs- und Bildungsangebote sind wenig miteinander vernetzt

und geben somit nur wenig Einblick über die Möglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Zukunftsbild:

In der Region Holsteins Herz gibt es ein enges Unternehmernetzwerk, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln und zu kooperieren. Die Region identifiziert sich mit ihren Unternehmen und unterstützt sie bei der Umsetzung zu familienfreundlichen Betrieben. Auch durch die gute Entlohnung und dem gesunden Umfeld bieten die Unternehmen attraktive Arbeitsplätze. Unternehmensnachfolgen sind rechtzeitig gesichert. Bildung nimmt einerseits in den Unternehmen, andererseits auch im Umfeld eine Schlüsselrolle ein. Lebenslanges Lernen und generationenübergreifendes Lernen durch Neugier und Motivation bestimmt unser Bildungssystem. Jeder einzelne ist durch einen grenzenlosen Zugriff auf alle Bildungsangebote befähigt, selbst bestimmt zu lernen, zu wissen, wie man lernt und zu lernen, wichtiges von unwichtigem zu unterscheiden. Dadurch werden Kinder und Jugendliche auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereitet und entwickeln ein kritisches, selbst bestimmtes Bewusstsein gegenüber der Flut von Informationen und Einflüssen. Auch die Fähigkeit zur sozialen Kompetenz sowie zur sozialen und ökologischen Verantwortung ist dabei berücksichtigt. Das soziale Miteinander wird von allen Menschen in der Region als selbstverständlich gelebt.

Bildung und lebenslanges Lernen sind Schlüsselthemen

Entwicklungsziele:

- Wir wollen wirtschaftlich gesicherte und innovative Unternehmen.
- Wir stärken und sichern unsere Unternehmensstandorte durch Bildung, Ausbildung und Weiterbildung.
- Unsere Unternehmen tragen ihre soziale Verantwortung und sind als Teil der Region nachhaltig und erfolgreich tätig.
- Wir bündeln und stärken das vorhandene Potenzial im Bereich Soziales und Bildung und fördern die soziale Kompetenz aller Menschen.
- Wir wollen eine optimierte Kinderbetreuung.

Handlungsfeld 3:

Natur und Kultur erleben

☺ Themen: (Umwelt-) Bildung, Natur & Kulturlandschaft

Ausgangslage:

Die Region hat eine Vielzahl von Kulturlandschaftselementen, die teilweise nicht zugänglich und wenig bekannt sind. Ein Grund ist das zum

Teil lückenhafte regionale Wegenetz. Bemängelt wird aber auch, dass durch zunehmende virtuelle Welten die Erfahrungen und das Wissen um natürliche Vorgänge verloren gehen. Schulen und Kindergärten haben zeitlich, fachlich und finanziell oft Schwierigkeiten, Natur- und Umweltaktionen zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Es fehlt eine Koordinierungsstelle, die auch bei der touristischen Vermarktung nicht vorhanden ist.

Umweltbildungsangebote sind nicht vernetzt

Zukunftsbild:

In Zukunft ist die Umweltbildung vernetzt und als Selbstverständnis in allen Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Ausbildungsbetrieben und Vereinen) praxisnah eingebunden. Die Zusammenhänge im Natur- und Umweltbereich sind den Menschen aller Altersgruppen verständlich und zugänglich. Die Region Holsteins Herz hat sich zu einem vielseitigen Naherholungsgebiet mit einer guten touristischen Infrastruktur und zielgruppengerechten Angeboten auf einem qualitativ hohen Stand entwickelt. Ein integriertes Freizeitwegenetz, insbesondere für Radfahrer, Reitsportler und Wanderer, soll die Region dazu untereinander und mit dem Umland verbinden und dabei kulturelle Sehenswürdigkeiten sowie das örtliche Kunsthandwerk einbinden. Die Region wird professionell touristisch vermarktet.

Die Region soll sich zu einem vielseitigem Naherholungsgebiet mit einer guten touristischen Infrastruktur entwickeln

Entwicklungsziele:

- Wir stärken durch ein vernetztes Bildungsangebot unsere ökologische Kompetenz, unser Wissen und unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt.
- Wir werden unsere Kulturlandschaft als Zeitzeuge gesellschaftlicher Entwicklung bewahren und wieder beleben.
- Wir entwickeln die Region zu einem vielseitigen Naherholungsgebiet mit einer guten touristischen Infrastruktur und Vernetzung
- Wir erhalten kulturelle Sehenswürdigkeiten.
- Wir binden das örtliche Kunsthandwerk ein.
- Wir verbessern das Freizeitwegenetz.

Handlungsfeld 4:

Neue Herausforderungen – Klimawandel, Erneuerbare Energien, Wasserqualität und biologische Vielfalt

Die AktivRegion schließt auch Handlungsfelder in ihre Strategie ein, die von nationalen bis hin zu globalen Interesse sind. Damit reagiert die AktivRegion auf überregionale Prozesse, vor denen sie sich nicht verschließen kann. Vor dem Hintergrund der Klimaproblematik unterstützt die AktivRegion Maßnahmen, die ökologisch sinnvoll sind und dem Ressourcenschutz dienen. Die Maßnahmen werden in den Prioritäten a) Klimawandel, b) erneuerbare Energien und der Priorität f, den Innovativen Vorhaben für die Themen Klimawandel, erneuerbare Energien, Wasserwirtschaft und biologische Vielfalt.

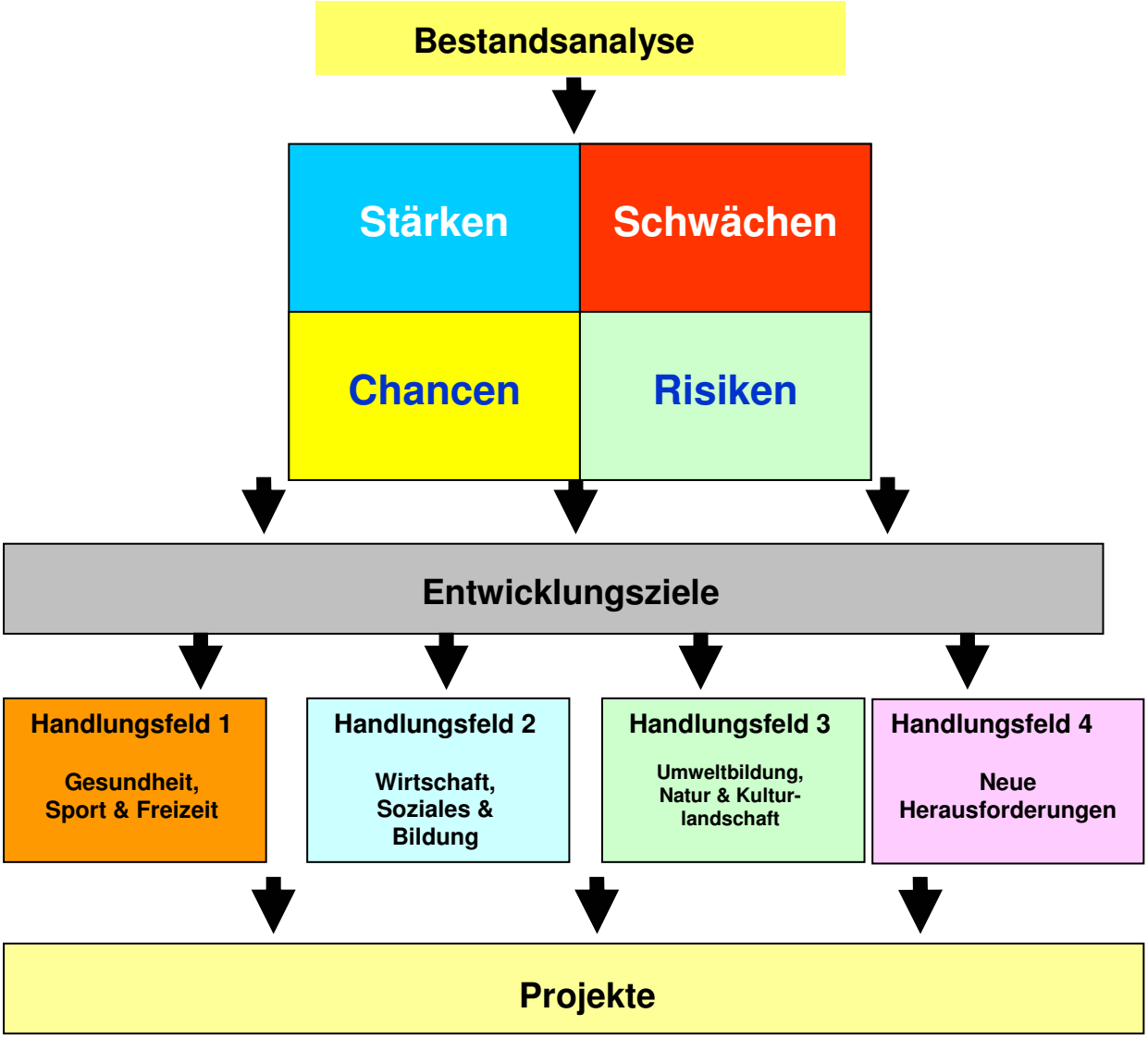
Hierzu wollen wir Maßnahmen fördern, die den nachfolgenden Zielsetzungen dienen:

- Milderung der Folgen des Klimawandels
- Förderung der Entwicklung erneuerbarer Energien mit der potenziellen Wirkung des Ersatzes fossiler Brennstoffe und Reduzierung der Treibhausgasemmissionen
- Förderung der Wasserwirtschaft, mit der potenziellen Wirkung der Verstärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität
- Erhalt der biologischen Vielfalt, mit der potenziellen Wirkung der Aufhaltung des Rückgangs der biologischen Vielfalt.

7. Die Entwicklungsstrategie mit Handlungsfeldern

Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Holsteins Herz baut auf der Bestandsanalyse, dem Stärken und Schwächen Profil mit Chancen und Risiken und den Entwicklungszielen in den einzelnen Handlungsfeldern auf. Umgesetzt wird eine Strategie durch ihre Projekte, mit denen die Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern verwirklicht werden. Sie dienen auch als Maßstab zur Erfüllung des Leitbildes einer Region.



Leitbild

Gesundheit und Innovation sind die zentralen Themen in den einzelnen Handlungsfeldern.

Für den Begriff Gesundheit wird dabei die Definition der WHO vom 22. Juli 1946 zugrunde gelegt. Danach ist Gesundheit ein Zustand voll

kommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen. Einbezogen sind somit auch gesunde Arbeits- und Lebensverhältnisse und eine intakte Natur.

Innovativ bedeutet sich einerseits an die veränderten Arbeits- und Lebensverhältnisse aktiv anzupassen, andererseits auf die bevorstehenden Veränderungen (Demografie und Klima) frühzeitig zu reagieren und Vorsorge zu treffen. Lebenslanges Lernen ist damit ebenso gemeint wie Aufklärung, Information und Einführung von neuen Verfahren und Arbeitsinhalten.

Die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens sind ein wichtiger Standortvorteil

Die bisherigen Ergebnisse und Aussagen lassen sich zu dem folgenden regionalen Leitbild zusammenführen:

Holsteins Herz

mit frischem Wind in eine gesunde Zukunft

Das Leitbild greift folgende Fragestellungen auf:

- **Welche Stärken sollte die Region nutzen, um sich stärker zu positionieren?**
- **Was verbindet die Region und bringt sie gemeinsam voran?**

Vor dem Hintergrund der wachsenden Gesundheitswirtschaft und der demographischen Entwicklung ist das Thema Gesundheit das zentrale Thema der Region. Die Metropolregion Hamburg gehört zu den führenden Standorten der Gesundheitswirtschaft und der Medizintechnik. Die Segeberger Kliniken stehen für die Verbindung von Akutmedizin, Prävention, Rehabilitation, Pflege sowie Gesundheitsurlaub und Wellness. Folgende Einrichtungen gehören dazu: das Herz-Kreislauf-Zentrum, das Vitalia Klinik Hotel, der Bereich für psychosomatische Medizin / Psychotherapie, das neurologische Zentrum, die allgemeine Klinik, die Praxisklinik Norderstedt, das Vitalia Seehotel, das Vitalia Spa

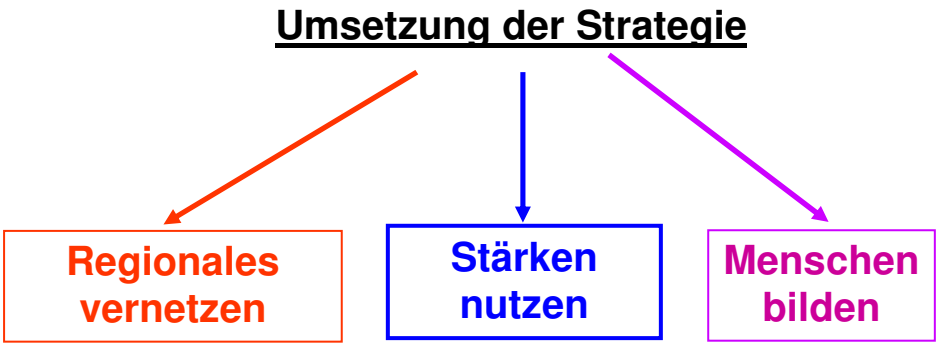
und das Vitalia Gesundheitszentrum. Darüber hinaus bietet sich die Einbindung des renommierten, europaweit ausstrahlenden Forschungszentrums Borstel, Leibniz – Zentrum für Medizin und Biowissenschaften, an sowie eine Kooperation mit der Universitätsklinik Lübeck. Die Region sollte ihre Chance nutzen, sich zu einem innovativen Standort für Bildung und Forschung zu entwickeln.

Tourismus, Sport und Bildung sind in den Gesundheitsbereich einzubinden

Darüber hinaus bietet es sich an, die Angebote in den Bereichen Tourismus, Sport und Bildung mit dem Gesundheitssektor zu verbinden. Insbesondere in den Bereichen Tourismus und Sport sollte die vorhandene Infrastruktur für Angebote von z. B. Sport-, Fitness- und Gesundheitsreisen genutzt werden. Angebote im Sportbereich stellen eine sinnvolle Ergänzung der Präventionsmedizin dar. Vor allem aber stellen Angebote eines ganzheitlichen Lernens, das den Einzelnen dazu befähigt, selbst bestimmt zu lernen und soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen, neue Herausforderungen an den Bildungsbereich.

Umsetzung des Leitbildes

Für die erfolgreiche Umsetzung des Leitbildes sind folgende Schritte zu berücksichtigen:



Regionales vernetzen

Die Region verfügt schon jetzt über ein großes Potential an aktiven und engagierten Menschen. Es gilt, diese zusammen zu bringen, Aktionen und Maßnahmen zu bündeln und Netzwerke aufzubauen. Neben der Vermarktung gemeinsamer Produkte sollten zur Steigerung der Motivation die Erfolge auch gemeinsam gefeiert werden.

Stärken nutzen

Um die Stärken zu nutzen, müssen die Potentiale aufgespürt und transparent dargestellt werden. Darüber hinaus müssen sie nutzbar und zugänglich sein. Neben Altbewährtem sollten neue Dienstleistungen entwickelt bzw. neue Produkte erstellt werden.

Menschen bilden

Lebenslanges, gemeinsames und eigenverantwortliches Bilden und Lernen ist Grundvoraussetzung für eine selbst bestimmte und eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens. Die Sicherstellung einer zeitgemäßen Aus- und Weiterbildung und Qualifizierung sichert die Grundlage für eine funktionsfähige Wirtschaft.

7.1 Leitprojekte der AktivRegion

Im Folgenden sind für die jeweiligen Handlungsfelder Leitprojekte dargestellt, die in den entsprechenden Arbeitskreisen erarbeitet und mit der LAG Holsteins Herz abgestimmt wurden. Mit diesen Leitprojekten beabsichtigt die AktivRegion ihre gesetzten Entwicklungsziele zu erreichen.

Handlungsfeld 1:
Gesund leben und aktiv erholen

Themen: Gesundheit, Sport & Freizeit

Leitprojekt 1: Prävention „Gesunde Region Holsteins Herz“

Prävention umfasst Maßnahmen und Aktivitäten, mit denen die Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potentiale der Menschen erreicht werden sollen. Sie verfolgt den ganzheitlichen Ansatz einer gesunden Ernährung, Vorbeugung oder Früherkennung und ausreichender Bewegung und zielt darauf ab, alle Bürger zu verantwortungsbewussten Entscheidungen hinsichtlich ihrer Gesundheit zu befähigen.
Prävention gewinnt generell an Bedeutung (vgl. Präventionsgesetz; wissenschaftliche Evidenz). Durch die demographische Entwicklung steht Prävention vor neuen Herausforderungen, da immer mehr Menschen älter werden. Herz-Kreislauf-Erkrankungen (HKE) sind die Volkskrankheit Nr. 1, und auf diesem medizinischen Fachgebiet weist die Region Bad Segeberg besonders hohe Fachkompetenz und bereits

etablierte Strukturen auf (größtes Herzzentrum Schleswig-Holsteins; Integrationsverträge; ganzheitliche Ansätze von Prävention – Akutbehandlungen (ambulant/stationär - Rehabilitation)).

Durch ein umfassendes Präventionsprojekt, das alle Bevölkerungsgruppen von Vorschulkindern bis Senioren, Einheimische und Erholungsreisende, Gesundheitsanbieter, Bildungseinrichtungen, Vereine, Selbsthilfegruppen einbindet, sollen die bereits vorhandenen Präventionsangebote in der Region gebündelt und weiter ausgebaut werden. So kann für alle ein erhöhtes Gesundheitsbewusstsein, die Steigerung der Lebens-/Wohn-/Standortqualität und die Verringerung der Sterblichkeitsrate erreicht werden. Durch den Ausbau des Kompetenzclusters werden zudem Ausstrahlungswirkungen der Region nach ganz Norddeutschland erzielt und Arbeitsplätze im Gesundheitsbereich gesichert und weiter ausgebaut. Zur Umsetzung des Projektes werden relevante Leistungsangebote, Aktivitäten und Aktionen gebündelt und die Informationen darüber verfügbar gemacht. Es sind von Gesundheitsaufklärungen in Kindergärten bis zu Nordic Walking-Veranstaltungen vielfältige Aktivitäten denkbar. Mit dem Projekt ist eine umfassende Kommunikation und Vernetzung der Aktivitäten verbunden (z.B. ein prägnanter Projektname, Logo, PR-Aktionen etc.).

Zur Steigerung der Lebens-, Wohn- und Standortqualität sind vorhandene Präventationen zu bündeln und weiter auszubauen

Leitprojekt 2: Grundschule mit sportlichem Profil

Die natürliche körperliche Beanspruchung hat sich in Deutschland in den letzten 50 Jahren um mehr als ein Drittel reduziert. Dies hat gravierende Folgen für die körperliche Fitness, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer umfassenden Studie des Wissenschaftlichen Instituts der Ärzte Deutschlands (2000) haben rund 60% der in die Untersuchung einbezogenen Kinder und Jugendlichen Haltungsschäden und 40 Prozent Übergewicht.

Im Rahmen von Vorzeige- und Modellprojekten an Schulen und Kindergärten, z. B. Bewegungskindergärten oder Grundschulen mit sportlichem Profil, sollen in der AktivRegion die Bewegungs- und Sportsituation vorbildlich verbessert werden. Weitere Einrichtungen sollen später dazu animiert werden, die gewonnen Erfahrungen zu übernehmen.

Über die Hochschule Hamburg und das Gesundheitsamt sollen die Modellprojekte wissenschaftlich begleitet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten einen Leitfaden zur zukünftigen räumlichen und personellen Ausgestaltung von Kindergärten und Schulen bilden.

Durch Modellprojekte soll die Bewegungssituation an Schulen und Kindergärten verbessert werden

Zielsetzungen sind die Gesundheit und Lebensqualität junger Menschen nachhaltig zu verbessern, die Qualität und Quantität der Bewegungserziehung zu erhöhen und Motivation für langfristige und zielorientierte körperliche Betätigung zu schaffen.

Handlungsfeld 2:

Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich und ganzheitlich bilden

Themen: Wirtschaft, Soziales & Bildung

Leitprojekt 3: Bioniknetzwerk

Innovative Verfahren werden oft in Zentrumsbereichen entwickelt und weiterverbreitet, in den peripheren Gebieten ist es oft schwieriger, gerade für kleinere und mittlere Unternehmen sich über Innovationen zu informieren. Ein zukunftsweisender und innovativer Bereich ist die Bionik. Die Technik ist zukunftsweisend und innovativ, aber noch wenig in die praktische Anwendung integriert. Einige Unternehmen in der Region, u. a. auch in Trappenkamp, arbeiten bereits mit auf Bionik fußenden Verfahren. Die Anwender sind international und überregional vernetzt, z. B. durch das Netzwerk BIOKON. Auf diesen Ansätzen aufbauend, soll versucht werden, Bionik auch für Betriebe der Region Holstein Herz anwendbar zu machen. Das Projekt umfasst eine Bedarfsanalyse, in welche Verfahren Bionik integriert werden kann, die Installation einer Koordinierungsstelle, Netzwerkarbeit und Konzeptentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit durch Presseartikel, Infoveranstaltungen, Beispielprojekte etc. In einem weiteren Schritt stehen dann die Beratung und der Bau von Prototypen. Am 25.04.2008 informierte sich der Arbeitskreis Wirtschaft und Soziales in Bad Segeberg über die Möglichkeiten naturnahe Produktionsprozesse zu entwickeln. Zu diesem Thema hielt Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Hydemann einen Vortrag mit dem Titel "Bionik und Ökotechnologien – von der Natur lernen".

Bionik bedeutet Innovation in peripheren Gebieten

Leitprojekt 4: Netzwerk Bildung - Öko-Seminar-Haus

Für den Arbeitskreis Bildung und Qualifizierung ist Bildung eingebettet in einen Prozess lebenslangen Lernens und beinhaltet die Einsicht, dass die vier Lebensalter nicht nur aufeinander angewiesen sind, sondern sich gegenseitig viel zu geben haben (generationenübergreifendes Lernen). Bildung ist eine zentrale Voraussetzung für ein verantwortungsvolles, solidarisches Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft und eine zentrale Voraussetzung für eine selbst bestimmte Gestaltung des Lebens.

Bildung ist Voraussetzung für verantwortungsvolles und solidarisches Miteinander

Um eine an die Bedürfnisse junger Menschen angepasste außerschulische, berufliche und sportliche Bildungsarbeit zu gewährleisten, bedarf es engagierter Kräfte, die aufgrund ihrer Qualifikation Erfahrungen in die Jugendarbeit sowie die Schule einbringen können. Dieser ganzheitliche Ansatz ist nur über eine kontinuierliche Weiterbildung und eine systematische Reflexion der ehrenamtlichen Arbeit sicherzustellen.

Das Öko-Seminar-Haus soll zentrale Bildungsstätte mit landesweiter Bedeutung werden

In der JugendAkademie Segeberg soll daher ein Öko-Seminar-Haus entstehen, das Kindern, Jugendlichen sowie Multiplikatoren aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Schule, der kulturellen Arbeit sowie der beruflichen Qualifikation als zentrale Bildungsstätte mit landesweiter Bedeutung dienen soll.

Dabei sollen u. a. folgende Themenbereiche angeboten werden: Berufliche Bildung, Umweltbildung, Kunst und Kultur (auch interkulturell), Kinder- und Jugendarbeit, Kompetenz im Ehrenamt, soziale Kompetenz und Partizipationsprojekte.

Die Mitglieder des Bildungsnetzwerkes (die Firma CreativEvent, ERGON – Logopädenschule, die VHS Segeberg, JobA/WAK, BQS, der Verein für Jugend- und Kulturarbeit, der SC Rönnau, die Fechtgemeinschaft Segeberg, das Ev. Bildungswerk) wollen das Gebäude der JugendAkademie mittelfristig zu einem Öko-Seminarhaus weiterentwickeln und auch das Bildungsnetzwerk ausbauen. Die beruflichen Weiterbildungsangebote sollten in inhaltlicher und organisatorischer Kooperation mit den Schulen im Kreis, den Mitgliedern des Bildungsnetzwerkes sowie gegebenenfalls weiteren Bildungsträgern erfolgen. Durch diese anzustrebende Zusammenarbeit kann Bad Segeberg zu einem Berufsweiterbildungsstandort für die ganze Region entwickelt werden.

Das Projekt verfolgt folgende Ziele:

- Menschen in die Lage versetzen, mit anderen Menschen (zu bestimmten Themen) zu arbeiten
- Berufliche Qualifizierung
- Entwicklung zukunftsträchtiger Geschlechterrollen
- Respekt im Umgang mit dem Anderen
- Setzen von Impulsen für die Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Kulturarbeit
- Vermittlung von eigener und fremder Kultur - Interkulturelles Lernen und Erleben
- Aufzeigen gesellschaftlicher Strukturen und den Umgang damit

Leitprojekt 5: Das Sozialhaus

Der Arbeitskreis Soziales, Jugend und Familie hat das überregional ausstrahlende Modellprojekt „Das Sozialhaus“ entwickelt. In Trägerschaft der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Bad Segeberg wird das Sozialhaus eine regionale Schlüsselrolle im sozialen Miteinander einnehmen und kann als positives Beispiel europaweit als Vorbild dienen.

In dem alten Gebäudekomplex der ehemaligen Textilfabrik Lüttmer in Bad Segeberg sollen alle unterschiedlichen sozialen Dienstleistungen unter einem Dach zusammengefasst werden. Das Sozialhaus steht allen Menschen offen, die soziale Dienstleistungen anbieten oder in Anspruch nehmen möchten.

Das Sozialhaus bietet umfangreiche soziale Dienstleistungen an

Ein Gebrauchtwarenhaus dient der Beschäftigung, der Qualifizierung und Integration von Arbeitssuchenden. Neben dem Verkauf von Gebrauchtwaren (Möbel, Textilien, Hausrat) sind auch Werkstätten für die Möbel- und Textilbearbeitung vorhanden. Darüber hinaus werden langfristige Patenschaftsmodelle mit Gewerbe und Handel angestrebt.

In einem Beratungszentrum haben Selbsthilfegruppe, Beratungsstellen sowie ehrenamtlich Wirkende die Möglichkeit, in zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten Sprechstunden abzuhalten.

Geplant ist auch ein Familiencafe mit Internetzugang sowie ein Schreib- und Servicebüro, das bei der Formulierung von Bewerbungen und Anschreiben helfen soll. Eine Wirtschaftsberatung hilft bei der Existenzgründung.

Daneben soll interkulturelle Kompetenz durch z. B. eine soziale und sprachliche Förderung von Migranten/innen vermittelt werden.

Nicht schulfähige Jugendliche sollen individuell gefördert, pädagogisch sowie psychologisch betreut und für die Berufswelt qualifiziert werden. Jugendliche unter 25 Jahren sollen zeitgemäße Angebote erhalten, sozialversicherungspflichtig arbeiten können und je nach Fähigkeit Patenschaften für andere übernehmen.

Aber auch über 50 Jährige können sich im Sozialhaus beraten lassen und auf ihren Lebensabschnitt angepasste Angebote nachfragen, um so Zugang in den ersten Arbeitsmarkt zu erlangen.

Als zentrale Stelle werden auch Rentner und Pensionäre im Sozialhaus Hilfestellung erfahren oder ihr Wissen einbringen können. Menschen mit Handicaps werden integriert und bekommen Hilfestellungen und Förderung.

Neben einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung wird auch für einen gesunden Mittagstisch gesorgt. Die Segeberger Tafel ergänzt das Angebot des Sozialhauses.

Der Stützpunkt „Nachbarn für Nachbarn“ sowie kulturelle Initiativen finden hier ein neues Dach.

Handlungsfeld 3:

Natur und Kultur erleben

Themen: (Umwelt-)Bildung, Natur & Kulturlandschaft

Leitprojekt 6: Wiederbelebung der Kulturlandschaft

In den Arbeitskreisen Tourismus, Lebensqualität und Grünes Zentrum sind zahlreiche Projekte entwickelt worden, die die Kulturlandschaft der AktivRegion Holsteins Herz wieder beleben und erlebbar machen sollen. Hierfür sollen unter anderem Gärten und Gutsparke für Erholungszwecke geöffnet werden. Auch alte Handwerksbetriebe sollen für touristische Zwecke wiederhergerichtet werden. Das multifunktionale Kompetenzzentrum „MEKUTIUM“ (Landgestüt Travethal) vermittelt die Zusammenhänge zwischen **ME**nsch, **KU**ltur, **TI**er und **UM**welt.

Das MEKUTIUM macht Kulturgeschichte erlebbar

Unter dem Begriff „Wiederbelebung der Kulturlandschaft“ sollen diese Einzelprojekte als kulturelle Attraktionen in der Region sichtbar gemacht, erschlossen und gemeinsam vermarktet werden. Die einzelnen Standorte der Attraktionen sind über die gesamte AktivRegion verteilt. Die Zielgruppen sind Einheimische, Naherholungssuchende und Touristen.

Auf diese Weise kann die Lebensqualität in der Region nachhaltig verbessert werden und eine regionale Identität entstehen. Darüber hinaus kann sich die Region zu einem vielseitigen Naherholungsgebiet entwickeln.

Handlungsfeld 4:

Neue Herausforderungen

Themen: Klimawandel, erneuerbare Energien, Wasserwirtschaft, biologische Vielfalt

Leitprojekt: Für das Handlungsfeld 4 wurde (noch) kein Leitprojekt entwickelt. Daher entfällt in diesem Kapitel auch eine weitere Darstellung.

7.2 Nationale und transnationale Kooperationen

Die AktivRegion Holsteins Herz grenzt an die AktivRegionen Holsteiner Auenland, Schwentine - Holsteinische Schweiz und Alsterland. Mit allen drei Regionen sind bereits Gespräche über mögliche gebietsübergreifende Kooperationsprojekte geführt worden.

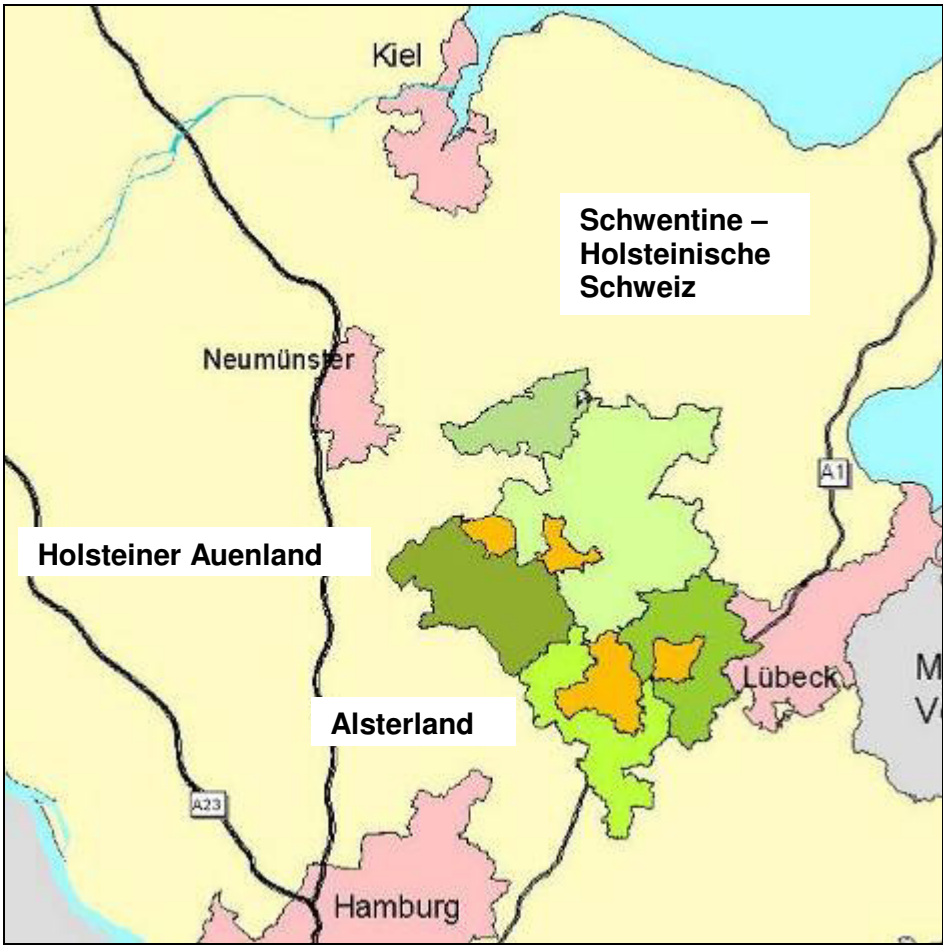


Abb. 8: Nationale Kooperationspartner

AktivRegion Holsteiner Auenland

Kooperation: Naherholung und Familienfreundlichkeit schaffen

Die Handlungsfelder der AktivRegion Holsteiner Auenland sind unter anderem Naherholung in der Metropolregion Hamburg und Familienfreundlichkeit.

Um die Aufmerksamkeit der Naherholungssuchenden aus Hamburg zu erhöhen, könnten gemeinsame Marketingmaßnahmen durchgeführt werden. Vorstellbar sind gemeinsame Vermarktungsstände oder ein Flyer, in dem die Vorzüge der Regionen dargestellt werden. Auch die Anlage einer gemeinsamen Gartenroute ist im Gespräch, um Kulturlandschaft erlebbar zu machen.

Um den Wirtschaftsstandort zu stärken, streben beide Regionen die

Schaffung von familienfreundlichen Betrieben an. Hier gibt es erste Vorüberlegungen der IHK zu Lübeck, Beratungsgespräche und Veranstaltungen durchzuführen, um Unternehmen in ihrem Bereich Hilfestellungen bei der Umsetzung zu geben. Ansatz hierfür ist das Projekt „Chefsache Familie“, das bereits in Nordfriesland gemeinsam mit der IHK zu Flensburg umgesetzt wurde.

AktivRegion Alsterland

Kooperation: Integriertes Wegenetz, Vermarktung, Landesgartenschau 2011 und gemeinsames Regionalmanagement

Ebenso wie das Holsteiner Auenland gibt es für Holsteins Herz mit dem Alsterland übereinstimmende Handlungsfelder in den Bereichen Naherholung und Familienfreundlichkeit. Besonders für den Bereich Naherholung sind Kooperationen im Integrierten Wegenetz und der Vermarktung möglich. Beide Regionen möchten sich auch im Rahmen der Landesgartenschau 2011 in Norderstedt mit zahlreichen Aktionen einbinden, so dass eine Abstimmung, Koordinierung und gemeinsame Vermarktung dieser dezentralen Veranstaltungen geplant ist. Ebenso ist vorgesehen, eine gemeinsame Geschäftstelle für das Regionalmanagement einzurichten.

AktivRegion Schwentine – Holsteinische Schweiz

Kooperation: Naherholung, Gesundheit und Sport

Holsteins Herz e. V. ist bereits seit einigen Jahren förderndes Mitglied im Naturpark Holsteinische Schweiz e. V. Ebenso ist der Naturparkverein ein Mitglied der AktivRegion. Der Naturpark stellt räumlich als auch inhaltlich ein Bindeglied zwischen den AktivRegionen Holsteins Herz und Holsteinische Schweiz – Schwentine her. Bereits in der Vergangenheit gab es daher Zusammenarbeiten in den Themenfeldern Naherholung, Gesundheit und Sport. Diese sollen in der neuen EU-Förderperiode fortgesetzt und intensiviert werden.

Transnationale Kooperationen

Verbindungen gibt es bereits jetzt mit einigen Ländern aus dem Ostseeraum.

Abb. 9: Kooperationspartner im Ostseeraum

Kooperationsmöglichkeiten mit Finnland, Estland, der Ukraine und Dänemark

Mit Finnland gibt es bereits Kooperationsprojekte im Gesundheitssektor auf dem Feld der Telemedizin, mit Estland und der Ukraine gibt es einen Austausch für die Themen Qualifizierung und Beschäftigung und auch mit Dänemark kooperiert die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Sergeberg (BQS) für den Bereich Produktscola.
Die BQS beabsichtigt ferner, das Leitprojekt Sozialhaus als Modellprojekt im gesamten Ostseeraum zu etablieren.

8. Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Die Projektauswahlkriterien wurden nach einem intensiven Diskussionsprozess in den Gremien der AktivRegion und unter Berücksichtigung der Prüfergebnisse des ERH (Europäischer Rechnungshof) den Erfordernissen angepasst.

Sie wurden in der als Anhang 18 beiliegenden Fassung am 25.08.11 durch das Entscheidungsgremium (Vorstand) beschlossen und sind somit ab sofort verbindlich.

9. Prüfindikatoren und Kriterien zur Bewertung der Zielerreichung

Die Prüfindikatoren sind den Handlungsfeldern und Zielen zugeordnet. Sie sind mit den entsprechenden Indikatoren des ZLPR abgestimmt. Es werden jeweils Ergebnis- und – soweit möglich – Wirkungsindikatoren definiert. Outputindikatoren können nur den einzelnen Projekten zugeordnet und daher noch nicht benannt werden. Sie beziehen sich auf die Anzahl der Teilnehmenden, der durchgeführten Maßnahmen, der Gesamtinvestitionsvolumina.

Handlungsfeld 1:
Gesund leben und aktiv erholen

Ergebnisindikatoren:

HF1 1.1 Zufriedenheits- und Lebensqualitätsbefragungen

HF1 1.2. Steigerung der Bruttowertschöpfung der im Gesundheitsbereich tätigen Betriebe

HF1 1.3 Bruttoanzahl der im Gesundheitsbereich geschaffenen Bruttoarbeitsplätze

HF1 1.4 Gesamtinvestitionsvolumen im Gesundheitsbereich

HF1 1.5 Zufriedenheitsbefragung im Bereich medizinischer Betreuung

Wirkungsindikatoren:

HF1 2.1 Nettomigrationsquote

HF1 2.2 Wirtschaftswachstum des Gesundheitsbereiches

HF1 2.3 Beschäftigtenwachstum im Gesundheitsbereich

Handlungsfeld 2:

Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich und ganzheitlich bilden

Ergebnisindikatoren:

HF2 1.1 Bruttoanzahl geschaffener Arbeitsplätze

HF2 1.2. Steigerung der Bruttowertschöpfung der außerhalb des Gesundheitsbereichs tätigen Betriebe

HF2 1.3 Gesamtinvestitionsvolumen im Sozial- und Bildungsbereich

HF2 1.4 Anzahl der Teilnehmenden, die erfolgreich Bildungsangebote wahrgenommen haben

HF2 1.5 Zufriedenheitsbefragung der an den Bildungsmaßnahmen Teilnehmenden zur Wirksamkeit der Maßnahmen

Wirkungsindikatoren:

HF2 2.1 Nettomigrationsquote

HF2. 2.2 Wirtschaftswachstum

HF2 2.3 Beschäftigtenwachstum

Handlungsfeld 3:

Natur und Kultur erleben,

Ergebnisindikatoren:

HF3 1.1 Anzahl der Teilnehmenden, die erfolgreich an Umweltbildungsangeboten teilgenommen haben

HF3 1.2. Zufriedenheitsbefragung der an den Bildungsangeboten Teilnehmenden zur Wirksamkeit der Maßnahmen

HF3 1.3 Gesamtinvestitionsvolumen im Bereich Kulturelles Erbe

HF3 1.4 Befragungsergebnisse der Akteure der ländlichen Regionalentwicklung zu Steigerung der touristischen Attraktivität durch den Erhalt der Kulturlandschaft

HF3 1.5 Befragungsergebnisse zur Wertschätzung der geschichtlichen Zeugnisse

Wirkungsindikatoren:

HF3 2.1 Wirtschaftswachstum

HF3 2.2 Beschäftigtenwachstum

Handlungsfeld 4:

Neue Herausforderungen: Klimawandel, Erneuerbare Energien, Wasserqualität und biologische Vielfalt

Ergebnisindikatoren:

HF4 1.1	Reduzierung der Treibhausgasemissionen
HF4 1.2	Ersetzen fossiler Brennstoffe
HF4 1.3	Effizientere Nutzung von Wasser und Verbesserung der Wasserqualität
HF4 1.4	Förderung der biologischen Vielfalt bzw. Aufhalten des Rückgangs der biologischen Vielfalt
HF4 1.5	Gesamtinvestitionsvolumen im Bereich Neue Herausforderungen

Anhang 1: Beschlussfassung der Regionalkonferenz

Die Versammlung der AktivRegion Holsteins Herz

…stimmt dem Entwurf der Integrierten Entwicklungsstrategie zu.

…fordert den gewählten Vorstand auf, die Endfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie zu prüfen, zu beschließen und dem MLUR zur Anerkennung vorzulegen.

…fordert das Management auf, mit den notwendigen Vorbereitungen für einen aktiven Start in die Förderperiode 2008-2013 zu beginnen.

Bad Segeberg, den 26.Januar 2008

Abb. 10: Zustimmung zur Entwicklungsstrategie auf der Regionalkonferenz (2)

Anhang 2: Projektpool

AktivRegion Holsteins Herz: Übersicht Projektvorschläge

	Arbeitskreis Bildung			**Neuer**
Nr.	**Träger / Ansprechpartner**	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
1	Ev. Bildungswerk Segeberg Bad Segeberg	Netzwerk Bildung JugendAkademie Segeberg – Öko-Seminar-Haus	Innovationszentrum für Jugend, Schule, Kultur, Beruf, Sport, Gesundheit und Wirtschaft – Zielgruppen: Erwachsene und Jugendliche	WSB
2	Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V.	KULTUR*mobil* – *Kultur bewegt* in der Region Holsteins Herz	Kulturelle und künstlerische Angebote sollen mit 3 Fahrzeugen in die Fläche gebracht werden	BNK
3	Jugend Umwelt Projektwerkstatt e.V. Bad Oldesloe	Tipi-Pfade – Ein Menschenprojekt	Naturnahes generationsübergreifendes Bildungsangebot Erlebnispädagogik, mehrere Tage lang über das Jahr verteilt in einem authentischen Tipidorf leben	BNK
4	Stadt Bad Segeberg	Das „Vicelin-Haus“	Errichtung eines Gebäudes mit Stadtarchiv, stadthistorischer Erforschung, Heimatmuseum	BNK
5	Kreisjugendring Stormarn e.V.	Beteiligung und Demokratie lernen	Planspiel Kinder- und Jugendstadt, Optimierung der vorhandenen Jugendpartizipation	WSB
6	Kreisjugendring Segeberg e.V.	Partizipation in ländlichen Regionen nach Einführung des §47 f der schleswig-holsteinischen Gemeindeordnung	Evaluation um herauszufinden, welche Partizipationsmodelle sich in den einzelnen Gemeinden des Kreises Segeberg etabliert haben Befragung der Bürgermeister der Segeberger Gemeinden, der Träger und Akteure der Kinder und Jugendarbeit und der Kinder- und Jugendlichen des Kreises	WSB
7	VHS Bad Oldesloe	Soziale und berufliche Integration von Migrantinnen	Aufbau eines Netzwerkes und Durchführung von sozialen, kulturellen und beruflichen Integrationsmaßnahmen Realisation von interkulturellen Angeboten	WSB

	Arbeitskreis Tourismus			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
8		Einrichtung einer Vermarktungsgesellschaft: Holsteins-Herz-Tourismus-Marketing-GmbH	Entwicklung einer neuen Vermarktungsstrategie Gemeinsame Vermarktung, evtl. Schaffung der Marke „Holstein“ Vermarktung der gesamten Region über die „Karl-May-Festspiele“	WSB
9		Integriertes Wegenetz	Wander-, Reit-, Rad- und Wasserwegenetz Pflege und Unterhaltung sicherstellen, Rastplätze einrichten, Fortführung der landesweiten Planungen auf regionaler Ebene, ins Internet stellen	GFS
10	IHK Lübeck, Dr. Leif-Erik Wollenweber	Holsteins Herz für Servicequalität Verbesserung der Servicequalität im Dienstleistungsgewerbe	Im Rahmen des Qualitäts- und Qualifizierungssystem für den Schleswig-Holstein-Tourismus des Handlungskonzeptes Tourismus des Landes SH Schulungs- und Zertifizierungsprogramm ServiceQualität Schleswig-Holstein Stärkung der tourismusnahen Dienstleister Verbesserung der betrieblichen Servicequalität Ausbildung mind. eines Mitarbeiters zum Qualitäts-Coach => in Zusammenarbeit mit der FH Westküste und TASH.	WSB
11	Gemeinde Klein Rönnau	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Wassermühle Klein Rönnau	Attraktivitätssteigerung des Freiraums rund um die Klein Rönnauer Mühle	BNK
12	Gemeinde Seedorf	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Schutz und Erhaltung der Lindenallee von Seedorf nach Hornstorf	Verlegung der vorhandenen Wegeverbindung von Seedorf nach Hornstorf auf die Seeseite	BNK
13	Gemeinde Seedorf	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Anlage eines Geh- und Radweges in der Himmelsallee in der Gemeinde Seedorf	Anlage eines Geh- und Radweges in der Himmelsallee in Seedorf von der Einmündung L 69 bis zum Torhaus	BNK
14	Forschungszentrum Borstel - Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften, Gemeinde Sülfeld	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Gutspark Borstel	Wiederherstellung des Landschaftsgartens in seinen gestalterischen und funktionalen Beziehungen zum Herrenhaus und zur Kulturlandschaft; fachlich qualifizierte, denkmalgerechte Pflege	BNK

15	Benediktinerpriorat St. Ansgar - Kloster Nütschau, Gemeinde Travenbrück	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Gutsgarten Nütschau, Kloster Nütschau	Sicherung und Wiederherstellung von Kulturwerten im Bereich von ehem. Nutz- und Landschaftsgarten	BNK
16	Karen Biguß und Inke Studt-Jürs, Wolle & Leinen Manufactur GmbH Familie Blunck	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Arbeitendes Museum Wollspinnerei Blunck	- Erhaltung des Industriedenkmals Wollspinnerei Blunck - Öffnung des Wollspinnerei Blunck als Arbeitendes Museum für die Öffentlichkeit - Museumspädagogische Arbeit - Schaffung eines Werkhofes für Kunsthandwerker und Künstler	BNK
17	AG Träger der Baudenkmäler und anderer Bauten	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Architekt-Touren in der Region Holsteins Herz	Routen zur Baukultur in der Region	BNK
18	Landwirtschaftskammer Schleswig- Holstein	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Gartenroute Segeberg	Touristische Erschließung der Gärten und Parks im Kreis Segeberg	BNK
19	Gemeinde Badendorf	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Öffnung der Wüstenei für Wanderer und Reiter (Badendorf)	Öffnung des bisherigen Truppenübungsplatzes Wüstenei zum Zwecke der Naherholung	BNK
20	Förderverein in Gründung	Wiederbelebung der Kulturlandschaft: Rokokogarten in Traventhal	Erarbeitung eines denkmalgerechten Entwicklungskonzeptes für den ehemaligen Schlossgarten mit Aussagen zu nötigen Sanierungs- und Pflegemaßnahmen und seine praktische Umsetzung, Wiederherstellung und Pflege der wesentlichen Strukturen und Sanierung der Grotte.	BNK
21	Melanie Svoboda	Lokfelder Brücke	Restaurierung und Umnutzung einer alten Gaststätte zur multifunktionalen Nutzung (Café, Treffpunkt, Vermarktung regionaler Produkte). => Durch die Lage zum Wasserwanderweg Trave gibt es Verknüpfungen zu Projekt 24.	WSB
22	Andrea Weiss, Weiss Marketing Services	Vermarktungsstrategie „Den Norden neu erleben"	Zusammenarbeit mit Medien-Kooperationspartner aus den Bereichen Hörfunk, Regional-TV und Print Vertriebswege und -partner (z. B. Tourist-Information, Buchhandlungen, Tankstellen etc.) eruieren, über die der Gastronomieführer vertrieben werden kann. Eine Plattform im Internet z. B. unter Holsteins Herz aufsetzen für die Einträge der Gastronomen und die Bewertungen der Touristen und Schleswig-Holsteiner.	WSB

			Gastronomen durch die Medien-Kooperationspartner, Mailing und Telefon für die Aktion gewinnen. Schleswig-Holsteiner und Touristen via Medien auf die Aktion aufmerksam machen und als „Tester“ begeistern. Gastronomieführer in Printform und als CD für die mobile Navigation produzieren und den Vertriebsstellen zur Verfügung stellen. Berichterstattung durch die Medien und Kooperationspartner vor, während und nach der Aktion. => Verknüpfung mit Alsterland (Projektantrag Behrendt)	
23	Harry Beiersdorf (1.Vorsitzender Land-Museum Gestüt Traventhal)	Landgestüt Travethal MEKUTIUM	Multifunktionales Kompetenzzentrum auf dem Lande zu den Themen Mensch, Kultur, Tier und Umwelt.	BNK
24	Klaus Niehusen antique & art	Kunstwelle	offene Werkstätten, Museen und Galerien, Proberäume, Studios	BNK
25	Bundesvereinigung Kanutouristik e.V.	Wasserwanderweg Trave	Wegeleitsystem und Einrichtung von Infrastrukturen am Wasserwanderweg. => Verknüpfung zum Naturpark Lauenburgische Seen Aktiv-Region	SGF
26	SV Hamberge	Kanustation Trave	Umgestaltung der vorhandenen Gebäude der Kanusparte des SV-Hamberge; Eingliederung in das Projekt Wasserwanderweg Trave, Lauenburgische Seen => Verknüpfung zum AK Tourismus, Projekt 24 und 8	GFS
27	Stadt Bad Segeberg	Seepark (Bad Segeberg - Stadt am See)	In einem Zeithorizont von etwa 10 – 15 Jahren sollen konkrete Projekträume konkretisiert und umgesetzt werden. Hierzu gehören u.a. - „Seepark“ - Quartier St. Marien - Große Seestraße - Seeterrassen	WSB
28		Eiszeitpark (Nachnutzung: „Leben nach dem Kies“)	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
29	TraveArt e.V.	2030: wirken, wohnen, leben, lernen, arbeiten im Travetal und Weidenpalast in Barnitz	Der TraveArt e.V. initiiert eine Diskussions- und Planungsprozess in der Region und setzt beispielhaft und stufenweise ein	WSB

		(Teilprojekt)	Regionalprojekt mit verschiedenen Partnern und Teilprojekten in den Bereichen - Arbeit und Kulturwirtschaft - Natur, Umwelt, Bildung - Tourismus und Gastronomie - Wohnen und Gesundheit im Alter um. Dazu werden vorhandene Kompetenzen aktiviert, Engagement zusammengeführt und bei Bedarf externes Know-How hinzugezogen. Ziel ist die Installation von inhaltlich vorausschauenden, sich befördernden, absehbare Problemlagen aufnehmenden und wirtschaftlich eigenständigen Projekten.	
30		Ausbildung von Museumsbetreuern und Fremdenführern	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
31		Vernetzung der Museen / Koordinierte Betreuung der Museen	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
32		Angebote für Reiter- und Reiterinnen	Keine weiteren Erläuterungen	GFS

	Arbeitskreis Gesundheit			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
33		Rückenschule am Arbeitsplatz und im Krankenhaus	Kampagne zur betrieblichen Gesundheit, Bildung kleiner Trainingsgruppen	GFS
34		Datenbank zur Gesundheitswirtschaft NOK	Internetportal mit Schlagwort-Suchfunktion unterschiedlicher Gesundheitsanbieter, Gesundheitslotse	GFS
35		Gesunde Ernährung	Sensibilisierung junger Menschen für die Bedeutung gesunder Ernährung und Vermittlung entsprechender Kenntnisse in Schulen und Kindergarten, Schulmittagstische	GFS
36		Elektronische Vernetzung im Gesundheitsbereich	Patientendatenaustausch, um medizinische Versorgung in der Region zu stärken	GFS
37		Umfassendes Präventionskonzept Herz/Kreislauf	Bündelung der Leistungsangebote, Aktivitäten, Aktionen, umfassende Kommunikation und Vernetzung der Aktivitäten und Entwicklung einer Marketingstrategie	GFS

38		Patienten-Empowerment (Telemedizin)	Stärkung der Eigenverantwortung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz durch die Verbesserung der Kommunikation Patient/Arzt, webbasierte Info- und Schulungsprogramme, telemedizinische Erfassung von Vitalparametern, automatische Arztbenachrichtigung, elektronische Patientenakte.	GFS
39		Entwicklung einer Mehrwert-basierten Marketing- und Vertriebskonzeption	Keine weiteren Erläuterungen	GFS
40		Prävention durch gesunde Produkte aus der Region	Keine weiteren Erläuterungen	GFS
41		Prävention durch aktivierende Sport- und Fitnessangebote	=> Verknüpfung zum AK Sport, Projektnummer 63 und 64	GFS
42		Lehrergesundheit	Verbesserung der Lehrergesundheit, anknüpfend an den SGF. Lehrergesundheitstag => Verknüpfung zum AK Sport, Projektnummer 63 und 64	GFS

	Arbeitskreis Grünes Zentrum			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
43	Förderverein Naturfaser e.V.	NaWaRo-Mobil	Mobile Lern- und Experimentierwerkstatt zum Thema Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	BNK
44	Hans-Peter Sager	Landesgartenschau 2011 (LGS) – Schaufenster der Region	Schaffung von Angeboten (Exkursionsorte, Vortragsreihen) zu den Themen Natur und Kultur und Anbindung an die LGS: Themengärten und Lehrgärten	BNK
45		Koordinierung der Umweltbildung	Zusammenführung aller in den Kreisen Segeberg und Stormarn sowie in diesen Kreisen hineinwirkende Kräfte im Umwelt- und Naturschutzbereich. Erfahrungsaustausch über die inhaltliche Arbeit der Organisationen. Zusammenstellung von außerschulischen Bildungsstätten und deren Ansprechpartner. Organisation gemeinsamer Projekte im Umweltbereich für Schulen. Zielfindung für ine Umwelterziehung 2015.	BNK
46		Qualifizierung in der Landschaftspflege	Keine weiteren Erläuterungen	WSB

	Arbeitskreis Grünes Zentrum			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
47		Wiederherstellung der Artenvielfalt im Wasser	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
48		EnergieMobil	Mobile Umweltbildung unterwegs in der Region	BNK
49		Holz – vom Saatgut zum Möbelstück	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
50		Tiergestützte Therapie	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
51		Frei Fahrt für den Aal	Keine weiteren Erläuterungen	BNK
52		Kinder-Indianercamps	=> Verknüpfung zum AK Bildung, Projektnummer 3	BNK
53	Kreisverband Segeberg der Gartenfreunde	Das grüne Klassenzimmer	Verbesserung des Umweltverhaltens im Vorschulbereich, in der Schule und im außerschulischen Bereich durch Nutzung von Kleingärten, Aufklärung und Schulung	BNK
54	Ursula Stammermann	Verbesserung der Umwelterziehung an Schulen	Geführte Wanderungen für Schulkinder: Durch fachgerechte Wanderungen die Kinder mehr für die Umwelt und die Natur begeistern, mehr Achtung vor der Natur und der Umwelt entwickeln Aufbau von Schulgärten an allen Schulen	BNK
55	Schulzentrum Segeberg/Naturschutzring Segeberg/Verband der Gartenfreunde/Martin-Meiners-Förderverein für Jugend- und Umweltprojekte	Naturnahes Gärtnern	Im Rahmen des Ganztagsangebots des Schulzentrums soll im benachbarten Kleingartenverein Seeland eine Gartenfläche angemietet werden. Hier sollen Kinder und Jugendliche in die ganzjährige Pflege und Betreuung eines Kleingartens eingeführt werden (Arbeiten mit Gartengeräten, Gartenplanung, Einführung in Saat- und Pflanzverfahren, Ernte, Lagerung, Haltbarmachung, Kompostierung etc.). Jugendliche sollen zu sinnvollen Freizeitbeschäftigungen herangeführt werden und ein Gefühl für die natürlichen Abläufe erhalten.	WSB

	Arbeitskreis Lebensqualität			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
56	Stiftung	Kunst- und Kulturwerkstatt „Villa Flath“	Kunst- und Kulturangebote besonders für sozial Benachteiligte	BNK
57		Seepark Bad Segeberg	Neugestaltung der Flächen zwischen dem Stadtkern und dem See (Seepromenade, Segelclub, Ruderclub, Kurpark)	GFS
58		Mönchsteiche von Zarpen und Kirchsteige	Wiederbelebung von ca. 60 Teichen, die im 12. Jahrhundert von Mönchen angelegt wurden. Auch die alten Kirchsteige sollten für die Naherholung genutzt werden.	BNK
59		Alt werden im ländlichen Raum	Besser Wohnen mit mehr Generationen-Beratung und Gruppenzusammenführung; Aufbau eines Netzwerkes von Servicehäusern im ländlichen Bereich.	WSB
60		Naturerlebnis mit dem Pferd	Vernetzung vorhandener Reit- und Fahrroutennetze (Holsteiner Auenland – Lübecker Bucht) im Bereich Segeberg und Stormarn unter Einbeziehung vorhandener sowie noch zu entwickelnder pferdesportlicher Attraktionen => Verknüpfung zur AktivRegion Auenland	GFS
61	Ingrid Blohm	Begegnungsstätte in Pölitz-Schmachthagen	Die historische Schule von 1870 in Pölitz-Schmachthagen soll zu einem multifunktionalem Zentrum umgenutzt werden (Kleinkinderbetreuung, Garten als Kinderspielgarten, Begegnungsstätte, Kreativtreff)	WSB

	Arbeitskreis Soziales			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
62	Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e. V.	Natur leben und erleben ermöglichen (Neubau des Versorgungsgebäudes auf dem Jugendzeltplatz).	Auf dem Jugendzeltplatz werden freizeit- und erlebnispädagogische Projekte und Freizeiten sowie Angebote des „naturnahen Lernens“ für Kinder und Jugendliche durchgeführt.	BNK
63	BQS mbH Bad Segeberg	Sozialhaus	Zusammenfassung unterschiedlicher sozialer Dienstleistungen unter einem Dach.	WSB

64	Eva Renate Krüger	Agentur für flexible Kinderbetreuung in der Region Nordstormarn	flexible Kinderbetreuung und Tagespflege als neues Beschäftigungsfeld	WSB
65	Gemeinde Fredesdorf	Dorfgemeinschaftshaus	Die Gemeinde Fredesdorf wird in den nächsten Jahren Neubaugebiete ausweisen und daher mehr Einwohner haben. Es fehlt aber an ein ausreichend großer Treffpunkt für Jung und Alt in der Gemeinde. An dem Alten Schulgebäude, in dem jetzt der Kindergarten untergebracht ist, soll ein Dorfgemeinschaftshaus angebaut werden.	WSB

	Arbeitskreis Sport	**Ziel : Bewegte Region**		**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
66	Kreissportverband Segeberg	Bewegungskindergarten	Sportliche Schulungen für Erzieherinnen, Inneneinrichtungen und Außenanlagen so gestalten, dass sie zu Bewegung animieren, tägliche (zielgerichtete) Bewegungszeit, Verknüpfung mit anderen Themen wie Gesundheit oder Ernährung, Elternsprechstunden zum Thema „Bewegung und Gesundheit“, Kinderturnabzeichen für die älteren Jahrgänge, sportliche Wettbewerbe zwischen mehreren Einrichtungen, Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kindergärten	GFS
67	Kreissportverband Segeberg	Grundschule mit sportlichem Profil	Im Sportunterricht: 5 Sportstunden pro Woche; Themenbereiche analog zum Lehrplan: sich durch Bewegung ausdrücken, mit dem Partner und in Mannschaften spielen, sich an und mit Geräten bewegen, laufen, springen, werfen, sich fit halten, sich im und auf dem Wasser bewegen; Einführungsstunden zu Sportarten der Leistungszentren; Verknüpfung zu anderen Fächern (z.B HSU). Außerhalb des Unterrichts: Schulung der Lehrkräfte; aktive Pausengestaltung; Teilnahme an kreis- und landesweiten Schulwettbewerben und internationalen Vergleichen; Familiensporttage, Elternsprechstunden zum Thema Bewegung dun Gesundheit; Projekt- und Schnupperwochen; Schul-Ag´s; Sport-, Kinderturn-; Laufabzeichenprüfung; Wissenschaftliche Begleitung	GFS
68	Kreissportverband Segeberg	Leistungszentrum Sport	Personal-, Sportstätten- und Gerätekapazitäten deutlich erhöhen; Schaffung von Schulungs- und Unterbringungsmöglichkeiten; langfristig: Internatsunterbringung; Sportmedizinische	GFS

			Betreuung (Therapiezentrum); Laufbahnberatung und –betreuung; Personelle und inhaltliche Beteiligung an Angeboten in der sportlichen Grundschule; Talentsichtung; Nutzung der Vorbildfunktion erfolgreicher Athleten,-innen anlässliche besonderer Veranstaltungen an Schulen oder Sportvereinen; Organisation bzw. Teilnahme an/von europäischen Vergleichswettkämpfen	
69	Kreissportverband Segeberg	Diverse, sind in o.g. Projekte integrierbar	Aufklärung-, Informationsveranstaltungen zur Bedeutung von Bewegung; Elternschulung Bewegungserziehungsmobil (mobiles Personal und Material, bietet auf Anforderung Bewegungsstunden in verschiedenen Einrichtungen) Erneuerung Bootssteg (SV Hamberge) => Projekt 25 Erweiterung Schützenhaus (Schützenvereine Klein Wesenberg) Wissenschaftliche Begleitung, um die verschiedenen Wirkungen von ausreichender Bewegung sichtbar zu machen Programm zur Förderung von Übungsleiter,-innen, um den erheblichen Betreuungsbedarf zu decken Konzeptentwicklung zur kreativen Ausnutzung von Sportstätten, um Kapazitätsengpässe zu vermeiden/beseitigen Beitragsbefreiung von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen, Erstattung z. B. durch Krankenkassen in die öffentliche Hand	

	Arbeitskreis Wirtschaft			**Neuer**
	Träger	**Projekt**	**Beschreibung**	**AK**
70	Stadt Bad Segeberg	Neuer Bahnhof Bad Segeberg	Sicherung des Öffentlichen Personenverkehrs und Aufwertung der Fläche durch Bau eines möglichst modularen Dienstleistungsgebäudes mit Bahnhofsfunktionen und einem Angebot aus Dienstleistungen und Einzelhandel	WSB
71		Obstsaftveredelung	Zentrum für einen gemeinsamen Marktauftritt (Holsteins Herz), Regionalmarke, sowie Weiterbildung, Unterhaltung und kulinarische Genüsse/Herstellung von Waren, landwirtschaftliche Vermarktung, Unterstützung zur bewussten Ernährung	WSB

			Aktionstage (z.B. Imkereitage, Apfelblüte, Obstbaumschnitt) Ort für gemeinsame Aktivitäten, Klönen und Kommunikation Information und Bildung, Vereine und Gruppen, Kunst und Kultur	
72		Logistikdrehscheibe	An einem zu bestimmenden Ort in einem festzulegen Gebäude wird eine Logistikdrehscheibe für Süd-Schleswig-Holstein eingerichtet. Es soll die sich immer weiter entwickelnde Anforderung nach logistische Flächen und Fachkräften aufgreifen und Lösungen anbieten.	WSB
73		Unternehmensnachfolge	Beratung für Nachfolger und Übergeber zur Sicherung langfristiger Unternehmensnachfolge, ggf. Partnersuche und Veranstaltungsreihen.	WSB
74		Designzentrum „digitale Medien“	Beinhaltet auch die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen	WSB
75		Jugendliche in der Wirtschaft	Keine weiteren Erläuterungen	WSB
76		Nutzung von Erfahrungswissen	Keine weiteren Erläuterungen	WSB
77		Bioniknetzwerk/Vernetzungsstelle in Trappenkamp	Durch eine Vernetzung der aktiven Unternehmen in Wertschöpfungsketten im BIONIK bereich soll die Region für die Ansiedlung weitere Betriebe in diesem Bereich attraktiv werden. Neben der Vernetzung der Akteure sind Öffentlichkeitsarbeit, Beratung über die Integration von Bionikaspekten in Verfahrensketten, Aufbau von Kooperationen der Unternehmen (Partnersuche) untereinander und mit Forschungseinrichtungen weitere wichtige Projektziele.	WSB

Anhang 3: Übersicht der kulturellen Einrichtungen

Kulturelle Einrichtungen in der AktivRegion Holsteins Herz
Karl May Festspiele
Freilichtbühne
Segeberger Kalkhöhlen / Kalkberg
Erlebnisausstellung Noctalis
Gut Stockseehof
Zahlreiche Guts- und Herrenhäuser z. T. mit Heimatmuseen
Veranstaltungsräume
Museen
Mühlen
Private und öffentliche Galerien
Kloster Nütschau
Wildpark Trappenkamp
Reges Vereinsleben in den Regionsgemeinden:
Musik - / Theatervereine

Anhang 4: Übersicht der Bildungseinrichtungen

Bildungseinrichtungen in den Kreisen Segeberg und Stormarn			
Kreis Segeberg		Kreis Stormarn	
42	Grundschulen	66	allgemeinbildende Schulen
8	Hauptschulen	9	Gymnasien
8	Grund- und Hauptschulen	1	Fachgymnasium
12	Realschulen	2	berufliche Schulen
9	Gymnasien	1	Schule für behinderte Kinder
	Schulen für lernbehinderte Kinder		Volkshochschulen
	Kreisberufsschulen		
	Landwirtschaftsschule Segeberg		
14	Stadt- und Gemeindebibliotheken (1 Fahrbücherei)		
15	Volkshochschulen (auch außerhalb des Untersuchungsraumes)		
	Weiterbildungsverbund Koordinierungsstelle für Weiterbildung und Qualifizierung		
	Die Mühle		
	Evang. Akademie Nordelbien		
	WAK		
	Akademie Ärztekammer		
	Akademie DAK		

Anhang 5: Abfrage der Entwicklungsziele am Beispiel des Arbeitskreises Tourismus

Entwicklungsziele Arbeitskreis Tourismus

1.) Im Jahre 2015 sollen im Gebiet Holsteins Herz, die Gäste.....

- länger in die Region kommen und dort bleiben.
- die regionale Küche kennen- und schätzen lernen.
- Zielgruppen spezifischer angesprochen werden (vor allem Familien)

2.) Im Jahre 2015 sollen im Gebiet Holsteins Herz, die Hotels ...

- Themenwochen für die Region anbieten
- regionale Identität widerspiegeln
- bessere Qualität und mehr Service sowie regionale Identität im Design in der Gastronomie und in den Events und Unterhaltung bieten
- ausgerichtet sein auf Familien, Best-Ager und anspruchsvolle Genießer
- familienfreundlicher werden
- sich engagieren und mit anderen Tourismusakteuren zusammenarbeiten

3.) Im Jahre 2015 sollen im Gebiet Holsteins Herz, die Wege.....

- gut gekennzeichnet sein
- Rad-/Reit- und Wanderwege sinnvoll verknüpft sein
- zielgruppenbezogene Hinweise enthalten
- überregional vernetzt sein

4.) Im Jahre 2015 sollen im Gebiet Holsteins Herz, die touristischen Angebote ....

- als Paket angeboten werden
- vernetzt werden
- gesammelt und publiziert werden
- über eine einheitliche Buchungsplattform buchbar sein
- gebündelt präsentiert werden
- breit publiziert werden

5.) Im Jahre 2015 soll im Gebiet von Holsteins Herz, die touristische Infrastruktur.....

- mehr Profilschärfe bekommen
- auf einem qualitativ hohen Stand gehalten werden

6.) Im Jahre 2015 soll im Gebiet von Holsteins Herz, der Vermarktungsauftritt.....

- die Region als Marke wahrnehmen
- gemeinsam organisiert sein
- professionell gestaltet sein (einheitlich)
- durch eine Holstein-Tourismus-Marketing-GmbH gemanagt werden
- zentral möglich sein (über die Holsteins-Herz-Tourismus und Marketing GmbH)

7.) Im Jahre 2011 soll die Landesgartenschau in Norderstedt.....

- die regionale Küche aufzeigen
- einen großen Teil von Holsteins Herz widerspiegeln
- ein Bindeglied zu anderen touristischen Angeboten (z.B. in HH) sein
- zu Werbezwecken genutzt werden

8.) Im Jahre 2015 sollen im Gebiet Holsteins Herz, die.....

- Gäste wegen der schönen Landschaft und Wellnessangebote kommen
- genau wissen, warum sie nach Holstein kommen und nicht woanders sein

Anhang 6: Satzung der Lokalen Aktionsgruppe Holsteins Herz e.V.

Satzung der

LAG AktivRegion Holsteins Herz e. V. Segeberg - Stormarn

§ 1
Name, Sitz, Eintragung, Geschäftsjahr, Gebiet

1. Der Verein trägt den Namen LAG AktivRegion Holsteins Herz e. V. Region Segeberg-Stormarn.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Bad Segeberg.
3. Der Verein ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Kiel unter Nr. 882-SE eingetragen.
4. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
5. Der Verein unterhält eine Geschäftsstelle, der die Durchführung des Regionsmanagements obliegt.
6. Der Entwicklungs- und Arbeitsbereich der LAG AktivRegion Holsteins Herz e.V. erstreckt sich anteilig über die Kreise Segeberg und Stormarn. Zugehörig sind die Städte Bad Segeberg, Wahlstedt, Bad Oldesloe sowie die Ämter Leezen, Trave-Land, Bornhöved, Bad Oldesloe-Land, Nordstormarn, Trittau (ohne Hohenfelde) und die Gemeinde Siek. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere kommunale Körperschaften in dem genannten Bereich mit aufgenommen werden. Eine Änderung der Gebietskulisse bedarf der Zustimmung des MLUR und der Genehmigung durch die Kommission.

§ 2
Vereinszweck

1. Der Verein verfolgt das Ziel, die Lebensqualität im ländlichen Raum durch Konzepte und Projekte zu verbessern und weiter zu entwickeln, dies nachhaltig im Sinne der Agenda 21. Weiterhin wird die Schaffung einer eigenständigen kulturellen Identität unterstützt und nach außen getragen.
2. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Begleitung und Organisation der Aufstellung der in § 1 Abs. 2 genannten Region als „AktivRegion“, gemäß Zukunftsprogramm des Landes Schleswig-Holstein „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013. In diesem Zusammenhang übernimmt der Verein die Aufgaben der lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemäß Artikel 62 der ELER-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) vom 20.09.2005 (Abl. L 277/01) und ist somit Träger der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme

Abwicklung, sowie Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsziele und – strategie verantwortlich.

3. Der LAG AktivRegion Holsteins Herz e.V. beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung i.S. von Art. 62 (b) der ELER-VO bei der Planung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über seine Arbeit.
4. Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 i.V.m. 1974/2006 der Kommission über die von den Mitgliedsstaaten zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen für Interventionen der Strukturfonds im Zeitraum 2007 – 2013.
5. Der LAG AktivRegion Holsteins Herz e.V. führt ein internes Monitoring durch und dokumentiert die Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf der Basis der im Rahmen des Monitoring durchgeführten Beobachtungen und Auswertungen.
6. Durch die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie soll ein nachhaltiger Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die Förderperiode des Zukunftsprogramms „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013 hinausgeht.
7. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

§ 3
Vereinsmitglieder

1. Die Vereinsmitglieder können Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände, juristische und natürliche Personen sein.
2. Die Vereinsmitglieder müssen ihren Sitz oder Wirkungskreis in der Region gemäß § 1, Abs. 6 haben.
3. Gebietskörperschaften, Verbände, juristische und natürliche Personen als Vereinsmitglieder benennen eine Person als ständige/n Vertreter/in, sowie einen Vertreter des ständigen Vertreters durch die/den sie sich in der Mitgliederversammlung vertreten lassen können.
4. Anträge auf Mitgliedschaft sind dem Vorstand schriftlich unter Anerkennung der Satzung einzureichen.
5. Der Vorstand entscheidet über die Neuaufnahme von Mitgliedern. Er informiert die Mitglieder mit einer Einspruchsfrist von 14 Tagen.
6. Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Kündigung gegenüber dem Vereinsvorstand. Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig.
7. Ein Vereinsmitglied kann, wenn es gegen die Interessen des Vereins verstoßen hat, durch Beschluss der Mitgliederversammlung aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Vereinsmitglied unter Ansetzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich schriftlich oder mündlich in der Mitgliederversammlung zu äußern. Jedes Vereinsmitglied kann ein Ausschlussverfahren beim Vorstand des Vereins beantragen. Der Beschluss über den Ausschluss ist mit Gründen zu versehen und dem Vereinsmitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekannt zu geben.
8. Die Mitgliedschaft endet bei Wegzug aus dem Wirkungskreis gemäß §1, Abs. 6. Das Mitglied hat den Umzug zu melden.
9. Die Mitgliedschaft endet durch Tod.

§ 4
Vereinsbeitrag und Verwendung

1. Die Mittel werden für den unter § 2 genannten Vereinszweck eingesetzt.
2. Der Vereinsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung beschlossen. Der Jahresbeitrag ist fällig am 31. März eines Jahres – bei Eintritt nach diesem Datum innerhalb von 14 Tagen nach dem Eintritt, für das laufende Kalenderjahr. Ist der Beitrag bei Fälligkeit nicht entrichtet, ruhen die Rechte des Mitgliedes bis zur Zahlung.
3. Die Finanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch anteilige Förderung. Die Kofinanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch die kommunalen Mitglieder.

§ 5
Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

1. die Mitgliederversammlung §§ 6, 7,
2. der Vorstand §§ 8, 9, 10,

§ 6
Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist durch die/den Vorstandsvorsitzende/n oder einen der beiden stellv. Vorsitzenden schriftlich einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich. In der Einladung sind Tagesordnung, Zeit und Ort der Sitzung anzugeben. Die Einladungsfrist beträgt 2 Wochen; die für die Sitzung notwendigen Unterlagen werden zeitgleich ins Internet gestellt. Die Versammlung muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich beantragt.
2. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit ist auszuschließen, wenn berechtigtes Interesse Einzelner dies erfordert. Die Angelegenheit kann in öffentlicher Sitzung behandelt werden, wenn die Personen, deren Interessen betroffen sind, sie schriftlich verlangen oder hierzu schriftlich ihr Einverständnis erklären. Über den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließt die Mitgliederversammlung allgemein oder im Einzelfall. Der Beschluss bedarf der einfachen Mehrheit der anwesenden Vereinsmitglieder. Darüber hinaus ist die Öffentlichkeit bei Personalentscheidungen ausgeschlossen. Über den Antrag wird in nicht öffentlicher Sitzung beraten und entschieden; ohne Aussprache wird in der öffentlichen Sitzung entschieden. In nicht öffentlicher Sitzung gefasste Beschlüsse sind spätestens in der nächsten öffentlichen Sitzung bekannt zu geben, wenn nicht überwiegend Belange des öffentlichen Wohles oder berechtigte Interessen Einzelner entgegenstehen.
3. Die Mitgliederversammlung entscheidet durch Beschluss über folgende Angelegenheiten:
   a) Wahl der Vorstandsmitglieder unter Beachtung des Schlüssels gem. § 8 Abs. 1 und 2 (jedes Vereinsmitglied hat das Recht, Vorstandsmitglieder vorzuschlagen),

b) Wahl einer/s Vorstandsvorsitzenden sowie einer/s 1. stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und einer/s 2. stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden aus den Mitgliedern des Vorstandes,
c) Ausschluss von Vereinsmitgliedern mit 2/3-Mehrheit der Anwesenden,
d) Beschlussfassung oder Änderung der Vereinssatzung mit 3 /4-Mehrheit der anwesenden Vereinsmitglieder,
e) Wahl von zwei Kassenprüferinnen/Kassenprüfern (die Wahl erfolgt für 1 Jahr),
f) Wahl einer/s Schatzmeisterin/Schatzmeisters.
g) Die Mitgliederversammlung beschließt eine Geschäftsordnung und Beitragsordnung.

4. In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an ihn beschließen.

§ 7

Beratung und Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird von der/dem Vorstandsvorsitzenden oder der/dem 1. oder 2. stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden geleitet.
2. Jede satzungsgmäß berufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.

2.a. Jeder Vertreter eines Mitgliedes im Sinne des §3, Abs. 3 hat eine Stimme.

3. Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder, soweit die Vereinssatzung keine andere Regelung vorsieht.
4. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die von der/dem Vorstandsvorsitzenden zu unterzeichnen ist. Die Niederschriften (Entwürfe) sind im Internet zur Verfügung zu stellen und in der folgenden Mitgliederversammlung genehmigen zu lassen.

§ 8

Zusammensetzung und Zuständigkeit des Vorstandes

1. Der Gesamtvorstand besteht aus mindestens 12 Personen. Er wird auf der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Mitglieder gemäß § 3 für die Dauer von 1 Jahr gewählt. Er muss sich aus öffentlichen und mindestens zur Hälfte aus privaten Mitgliedern zusammensetzen.
2. Zum Vorstand sollen gehören:
   a) öffentliche Mitglieder
      - ein(e) Vertreter/in des Kreises Segeberg,
      - ein(e) Vertreter/in des Kreises Stormarn,
      - mind. drei Vertreter(innen) der beteiligten Amtsverwaltungen, Städte und Gemeinden,
      - ein(e) Vertreter/in der Verwaltungsstelle (Projektbewilligungsstelle) mit beratender Stimme
      - weiterhin können je ein(e) Vertreter/in der in beiden Kreistagen vertretenen Fraktionen dem Vorstand angehören

b) private Mitglieder
- Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Verbänden, Kirchen und Vereinen
- die/der Vorsitzende des Beirates und ihr/sein Stellvertreter/in mit beratender Stimme

3. Vorstand und Vorsitzende bleiben im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt.
4. Der Vorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:
   - laufende Steuerung und Überwachung des in § 2 genannten Vereinszweckes sowie der Haushaltspläne und Jahresabschlüsse
   - Auftragsvergabe von Verträgen
   - entscheidet über die Verteilung der Fördermittel
   - Empfehlung an die Mitgliederversammlung zum Ausschluss von Mitgliedern,
   - entscheidet über die vom Beirat empfohlenen Projekte
   - Koordinierung der Projektträger und -leiter,

§ 9
Arbeitsweise des Vorstandes

1. Die Vorstandsmitglieder treffen sich, so oft es die Vereinslage erfordert, mindestens jedoch vierteljährlich. Sie müssen zusammenkommen, wenn mindestens drei Mitglieder des Vorstandes dies beantragen.
2. Die/der Vorstandsvorsitzende oder einer der beiden Stellvertreter/in beruft die Vorstandssitzung ein. Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Mitgliedern spätestens 2 Wochen vor Sitzungsbeginn übermittelt.
3. Jede satzungsgemäß berufene Versammlung ist beschlussfähig. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die Sitzung des Vorstandes leitet die/der Vorsitzende oder einer der stellv. Vorsitzende. Die Vorstandsmitglieder entscheiden mit einfacher Stimmenmehrheit.
4. Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Projektleiter/innen und Mitglieder der Projekte sowie weitere Fachleute beigezogen werden.
5. Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen und von der/dem Versammlungsleiter/in und Protokollführer/in zu unterschreiben.
6. Die Sitzungen des Vorstandes sind öffentlich. Der § 6, Abs. 2 dieser Vereinssatzung gilt hier ebenso.

§ 10
Vertretung des Vereins

1. Der Verein wird von der/dem 1. Vorsitzenden sowie der/dem 1. oder 2. stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.
2. Die Vorsitzenden führen die Geschäfte des Vereins. Die Bestellung eines/r Geschäftsführer/s/in, aufgrund Anstellungsvertrages ist möglich.
3. Der Verein Holsteins Herz entrichtet für den Vorsitzenden eine Aufwandsentschädigung unter der Voraussetzung, dass der / die Amtsinhaber/in von seinem/r Arbeitgeber/in für die Ausübung der Funktion nicht berufen worden ist. Die Finanzierung erfolgt außerhalb der ELER-Förderung.

§ 11
Auflösung des Vereins

1. Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder aufgelöst werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die Vorstandsmitglieder im Sinne des § 26 BGB vertretungsberechtigte Liquidatoren. Es ist sicher zu stellen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2015 durch eine entsprechende Nachfolgeorganisation gewährleistet werden.
2. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins anteilig gemäß der eingesetzten finanziellen und materiellen Mittel mit Ausnahme der Fördermittel an die Kreise Segeberg und Stormarn, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden haben.

§ 12
Gerichtsstand

Gerichtsstand ist für alle Streitigkeiten innerhalb des Vereins oder zwischen den Vereinsmitgliedern Bad Segeberg.

§ 13
Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung tritt nach erfolgter Eintragung in das Vereinsregister in Kraft und ersetzt die bisherige Satzung.

Bad Segeberg, den 21.06.2010

gez. U. Pommerenke
1. Vorstandsvorsitzender

gez. H. Knoche
1. stv. Vorsitzende

gez. H. Hartmann
2. stv. Vorsitzende

Anhang 7: Absichtserklärung zur Kofinanzierung

Übersicht Kofierklärungen

Amt/Gemeinde/Institution	Datum	Bemerkung
Stadt Bad Oldesloe	24.10.2007 / 25.03.2009	2007-2013
Amt Bad Oldesloe Land (für seine amtsangehörigen Gemeinden)	29.08.2007	2007-2013
Kreis Segeberg	29.06.2006	2007-2013
Amt Leezen (für seine amtsangehörigen Gemeinden)	23.08.2007	2007-2013
Gemeinde Fredesdorf	30.09.2007	2007-2013
Kreis Stormarn	11.04.2007	2007 (muss jährlich neu beantragt werden)
Amt Nordstormarn (für seine amtsangehörigen Gemeinden)	23.02.2007	2007-2013
Amt Trave-Land (für seine amtsangehörigen Gemeinden)	27.08.2008	2007-2013
Amt Bornhöved (für seine amtsangehörigen Gemeinden)	16.09.2008	2007-2013
Stadt Wahlstedt	22.09.2008	2007-2013
Stadt Bad Segeberg	05.09.2008	2007-2013
Amt Trittau	20.04.2010	2010-2013
Gemeinde Trittau	20.04.2010	2010-2013
Gemeinde Köthel	29.06.2010	2010-2013
Gemeinde Köthel (Lauenburg)	10.05.2010	2010-2013
Gemeinde Grönwohld	20.04.2010	2010-2013
Gemeinde Grande	08.07.2010	2010-2013
Gemeinde Hamfelde	17.06.2010	2010-2013
Gemeinde Lütjensee	15.06.2010	2010-2013
Gemeinde Witzhave	22.06.2010	2010-2013

Gemeinde Rausdorf	14.12.2010	2010-2013
Gemeinde Großensee	16.12.2010	2010-2013
Gemeinde Siek	04.05.2010	2010-2013

Anhang 8: Kooperationsvereinbarungen

Mit den AktivRegionen Alsterland, Sachsenwald-Elbe, Schwentine Holsteinische Schweiz, Auenland und Ostseeküste bestehen sehr enge und projektbezogene Kooperationen, die durch Kooperationsvereinbarungen dokumentiert sind.

Projekt	Kooperationspartner
Tourismusmanagement Stormarn	Alsterland, Sachsenwald-Elbe
Stormini	Alsterland
Leitbild Gesundheit	Alsterland, Auenland
Wanderwegenetz Naturpark Holsteinische Schweiz	Schwentine Holsteinische Schweiz
Kirchenrouten	Alsterland, Schwentine Holsteinische Schweiz, Ostseeküste

Anhang 9: Terminübersicht der Expertengespräche

Terminübersicht
01.01. – 31.12.2007

Termine der Expertengespräche zur Vorbereitung der Aktiv Region Holsteins Herz

10. Januar 07	11.00 – 13.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
15. Januar 07	08.00 – 10.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche - Strategieeröterung
17. Januar 07	18.00 – 21.00 Uhr	Sitzung in der Kreisverwaltung OD
23. Januar 07	13.00 – 15.00 Uhr	Abstimmung Powerpoint-Präsentation ELER-Bewerbung
24. Januar 07	14.00 – 16.00 Uhr	Sozialkaufhaus - Workshop
26. Januar 07	08.30 – 13.15 Uhr	Fahrt Hr. Siepmann und Hr. Knoche zu Hr. Maiwald – Reg. Infosystem
29. Januar 07	14.00 – 16.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche - Abstimmung ELER-Bewerbung
02. Februar 07	08.30 – 09.30 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche Abstimmung ELER-Bewerbung
05. Februar 07	15.00 – 17.00 Uhr	Umwelt- und Planungsausschuss Segeberg – Vorstellung Aktivitäten
07. Februar 07	08.30 – 11.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
07. Februar 07	15.00 – 17.00 Uhr	Abstimmungsgespräch mit der IHK-Lübeck
08. Februar 07	10.00 – 12.00 Uhr	Besprechung mit Hr. Kraft / BQS Segeberg
08. Februar 07	17.00 – 20.00 Uhr	Vortrag ELER in Großensee
12. Februar 07	18.00 – 20.00 Uhr	Interfraktioneller Arbeitskreis Stormarn
16. Februar 07	19.00 – 21.00 Uhr	Gründung des Freiwilligen Forum Segeberg
22. Februar 07	12.00 – 14.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
22. Februar	19.00 – 22.00 Uhr	Amt Nordstormarn
23. Februar 07	9.00 – 14.50 Uhr	Vorbereitung Zukunftswerkstatt Südstormarn in Reinbek/Ohe - Oldesloe
02. März 07	10.30 – 13.00 Uhr	Besprechung mit IHK-Partner

05. März 07	11.00 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
14. März 07	10.00 – 13.00 Uhr	LAG-Treffen in Itzehoe
15. März 07	Uhr	ELER-Vortrag im Amt Leezen
19. März 07	12.00 – 14.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
27. März 07	15.00 – 17.00 Uhr	UPLA in Segeberg
03. April 07	11.00 – 17.00 Uhr	Strategiebesprechung bei Hr. Knoche
11. April 07	11.00 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
12. April 07	14.00 – 16.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepman, Hr. Knoche und Hr. Oussini
13. April 07	11.00 – 14.00 Uhr	Pressekonferenz zur Zukunftswerkstatt Süd-stormarn in Oldesloe
18. April 07	11.00 – 13.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
19. April 07	11.00 – 13.00 Uhr	Treffen mit AktivRegion Auenland
19. April 07	13.00 – 17.00 Uhr	Wollspinnerei Segeberg - Projektbesprechung
21. April 07	07.00 – 18.00 Uhr	Zukunftswerkstatt Südstormarn in Rein-bek/Ohe (ELER-Startworkshop)
23. April 07	10.00 – 12.00 Uhr	Besprechung beim Wiso-Partner Raiba Leezen
25. April 07	11.00 – 12.30 Uhr	Besprechung mit Künstler und Hr. Siepmann
25. April 07	14.00 – 16.00 Uhr	ELER-Vortrag im KT-Saal
25. April 07	19.30 – 22.00 Uhr	AK-Tourismus in Klein Rönnau
26. April 07	09.00 – 11.00 Uhr	Besprechung mit Fr. Dr. Müller
26. April 07	17.00 – 20.00 Uhr	Vorbereitung AktivRegion in Oldesloe
02. Mai 07	11.00 – 13.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
03. Mai 07	18.50 – 21.00 Uhr	ELER-Vortrag in Elmenhorst
04. Mai 07	10.30 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
07. Mai 07	10.00 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
08. Mai 07	12.00 – 13.00 Uhr	Besprechung mit Hr. Kraft – Sozialhaus
09. Mai 07	11.00 – 13.00 Uhr	Projektgesellschaft Norderelbe (ELER)
16. Mai 07	11.00 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
21. Mai 07	11.00 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann, Hr. Knoche und Hr. Weißbach
21. Mai 07	16.00 – 17.00 Uhr	Besprechung mit Fr. Dr. Müller
23. Mai 07	11.00 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
23. Mai 07	16.00 – 17.00 Uhr	Besprechung mit Hr. Sager
25. Mai 07	11.30 – 14.00 Uhr	Besprechung mit IHK-Partner in Lübeck
01. Juni 07	09.00 – 10.00 Uhr	Besprechung in der Landwirtschaftsschule
04. Juni 07	14.00 – 15.00 Uhr	Vorbereitung Lenkungsgruppe mit IHK
06. Juni 07	14.00 – 16.00 Uhr	Akademie f. ländl. Räume in Neumünster
07. Juni 07	08.00 – 13.00 Uhr	LAG Treffen in Erfte
13. Juni 07	16.00 – 20.00 Uhr	Wirtschaftsbeirat IHK in Trappenkamp
14. Juni 07	10.30 – 12.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche

20. Juni 07	11.00 – 13.00 Uhr	Besprechung Hr. Siepmann und Hr. Knoche
20. Juni 07	14.00 – 16.00 Uhr	Pressetermin Sozialhaus
23. Juni 07	10.00 – 12.00 Uhr	Eröffnung Sozialhaus
27. Juni 07	10.00 – 11.00 Uhr	Abstimmungsgespräch Naturschutzring
01. Juli 07	12.00 – 13.00 Uhr	Kooperationsgespräch Naturschutzring e.V.
03. Juli 07	10.00 – 11.00 Uhr	Veranstaltungsplanung Europa Union
04. Juli 07	9.00 – 11.00 Uhr	Besprechung in der LWS Vorbereitung des nächsten AK´s
07. Juli 07	14.00 – 17.00 Uhr	Kooperationsgespräch Projektgesellschaft Norderelbe
	15.30 – 16.30 Uhr	Besprechung mit Herrn Sager Vorbereitung AK-Grünes Zentrum
10. Juli 07	11.00 – 13.00 Uhr	Besprechung mit Herrn G. Kraft Vermietung des Sozialhauses Vorbereitung AK-Sozialhaus/Soziales
	13.00 – 17.00 Uhr	Besprechung mit MLUR
02. August 07	09.00 – 11.00 Uhr	Besprechung im Sozialhaus
06. August 07	9.00 – 10.30 Uhr	Besprechung mit Herrn Stoltenberg priv. Aktionist (Öko-bauen)
	10.30 – 11.30 Uhr	Besprechung mit Herrn Wolf Abwicklung der GAK-Mittel – Bewerbung
	14.00 – 16.00 Uhr	Besprechung im Amt Wankendorf Gebietsbeitritt
	14.00 – 17.20 Uhr	Besprechung in Borstel Projekt – Gutspark
24. August 07	9.00 – 11.00 Uhr	Besprechung in der LWS
29. August 07	9.00 – 10.00 Uhr	Besprechung in der LWS
30. August 07	10.00 – 14.00 Uhr	Fahrradtour mit IHK-Partner und Wirtschafts-partnern
01. September 07	11.00 – 15.00 Uhr	Fahrradtour Europa Union
	15.30 – 18.00 Uhr	Besprechung in der Mühle Projekt – EVAK
06. September 07	9.00 – 10.00 Uhr	Gespräch mit Naturschutzring e.V.
10. September 07	11.00 – 13.00 Uhr	Besprechung wegen Landschaftspark Borstel Projektberatung
	15.30 – 17.00 Uhr	Info-Veranstaltung ELER in Högersdorf
11. September 07	10.00 – 13.00 Uhr	Besprechung mit Projektpartnern Eiszeitmuseum in Norderstedt
12. September 07	8.00 – 13.00 Uhr	LAG-Treffen in Heide
	14.00 – 17.00 Uhr	Besprechung mit PGN-Norderelbe wegen EFRE-Förderung

13. September 07	13.00 – 15.00 Uhr	Pressetermin im Kreistagssitzungssaal Gesundheitsprojekt
	15.00 – 18.00 Uhr	Einführung Kindergartenevaluation im ev. Bildungswerk
	18.30 – 21.00 Uhr	Vorstandssitzung Holsteins Herz beim WZV
14. September 07	8.50 – 12.00 Uhr	Besprechung mit Agenda Regio
18. September 07	15.30 – 17.00 Uhr	Besprechung mit Agenda Regio in Kiel
20. September 07	15.30 – 16.30 Uhr	Besprechung mit Verwaltungsstelle (Herrn Schramm und Herrn Wolf)
21. September 07	9.00 – 10.00 Uhr	Pressetermin mit dem AK „Grünes Zentrum“
24. September 07	9.30 – 13.00 Uhr	Besprechung mit MLUR in Kiel
08. Oktober 07	15.00 – 16.00 Uhr	Besichtigung der Mönchsteiche in Zarpen
09. Oktober 07	19.00 – 21.00 Uhr	Freiwilligenforum Segeberg
17. Oktober 07	11.00 – 12.00 Uhr	Projektbesprechung
27. Oktober 07	12.00 – 15.00 Uhr	MV Naturschutzring e.V.
01. November 07	16.30 – 21.00 Uhr	Besprechung in Oldesloe (Finanzierung!) Interfraktioneller Arbeitskreis
05. November 07	12.00 – 13.00 Uhr	Projektberatung Seedorf
	18.00 – 20.00 Uhr	Besprechung mit Vorstand des Naturschutzring e.V. wegen Kooperationsprojekten
10. November 07	13.00 – 16.00 Uhr	Teilnahme an Jahreshauptversammlung des Kreisheimatvereins (Grußworte v. Holsteins Herz, etc.)
13. November 07	14.00 – 17.00 Uhr	Besprechung mit PGN-Norderelbe wegen EF-RE-Förderungen
	13.30 – 17.00 Uhr	Aktiv Region gestalten, Holzbunge
14. November 07	9.30 – 11.00 Uhr	Projekterörterung
14. November 07	16.00 – 18.00 Uhr	Besprechung mit Agenda Regio
16. November 07	9.00 – 12.00 Uhr	Besprechung in Amt Nordstormarn
	13.00 – 15.00 Uhr	Projekterörterung in Pölitz
19. November 07	14.00 – 16.00 Uhr	Freiwilligenforum Segeberg
06. Dezember 07		Gespräch mit LAG Auenland über mögliche Kooperationen
13. Dezember 07		Gespräch beim MLUR in Kiel
14. Dezember 07	10.00 – 12.00 Uhr	Planungsausschuss Regionalpark
17. Dezember 07	16.00 – 17.30 Uhr	Bezirksamt Wandsbek Regionalpark

Anhang 10: Termine des Vorstandes

01.01. – 31.12.2007

Termine des Vorstands Holsteins Herz

18. Januar 07	16.00 – 19.00 Uhr	geschäftsführende Vorstandssitzung
15. Februar 07	15.00 – 17.00 Uhr	geschäftsführende Vorstandssitzung
26. Februar 07	16.00 – 19.00 Uhr	geschäftsführende Vorstandssitzung
27. März 07	17.00 – 19.00 Uhr	geschäftsführende Vorstandssitzung
02. Mai 07	16.00 – 18.00 Uhr	geschäftsführende Vorstandssitzung
29. Mai 07	16.00 – 19.00 Uhr	Vorstandssitzung
04. Juni 07	19.00 – 21.00 Uhr	Beiratssitzung
04. Juli 07	18.00 – 21.00 Uhr	Mitgliederversammlung Holsteins Herz in Traventhal
16. Juli 2007	19.00 Uhr	Beiratssitzung
17. September	19.00 Uhr	Beiratssitzung
31. Oktober 07	14.00 – 17.30 Uhr	Besprechung geschäftsf. Vorstand
08. November 07	11.00 – 12.00 Uhr	Besprechung geschäftsf. Vorstand
14. November 07	19.00 Uhr	Beiratssitzung
11. Dezember 07		Mitgliederversammlung Holsteins Herz e.V.

Anhang 11: Termine der Arbeitskreissitzungen

Arbeitskreis „Bildung“ AK-Leiter: Herr Dittrich	
08. Mai 2007	16.00 Uhr
31. Mai 2007	16.00 Uhr
05. Juli 2007	16.00 Uhr
20. September 2007	16.00 Uhr
10. Oktober 2007	16.00 Uhr
08. November 2007	16.00 Uhr

Arbeitskreis „Sport“ AK-Leiter: Herr Lehmann	
29. November 2006	11.30 Uhr
31. Januar 2007	11.00 Uhr
21. Februar 2007	11.00 Uhr
21. März 2007	14.00 Uhr
06. Juni 2007	10.00 Uhr
19. September 2007	18.30 Uhr

Arbeitskreis „Sozialhaus“ AK-Leiter: Herr Storll	
24. Januar 2007	16.00 Uhr
14. Mai 2007	16.00 Uhr
18. Juni 2007	16.00 Uhr
13. August 2007	16.00 Uhr
24. September 2007	16.00 Uhr
11. Oktober 2007	16.00 Uhr
14. November 2007	16.00 Uhr

Arbeitskreis „Grünes Zentrum“ AK- Leiter: Herr Sager	
16. Januar 2007	19.30 Uhr
15. März 2007	19.30 Uhr
17. April 2007	19.30 Uhr
29. Mai 2007	19.30 Uhr
10. Juli 2007	19.30 Uhr
28. August 2007	19.30 Uhr
08. Oktober 2007	19.30 Uhr

Arbeitskreis „Tourismus“ AK-Leiter: Frau Studt-Jürs	
16. März 2007	16.00
25. April 2007	19.30 Uhr
05. Juni 2007	19.30 Uhr
24. September 2007	19.30 Uhr
13. November 2007	19.30 Uhr

Arbeitskreis „Gesundheit“ AK-Leiter: Herr Dr. Rüdiger	
24. Januar 2007	16.00 Uhr
28. Februar 2007	16.00 Uhr
28. März 2007	16.00 Uhr
06. September 2007	16.00 Uhr
31. Oktober 2007	16.00 Uhr

Arbeitskreis „Wirtschaft“ AK-Leiter: Herr Dr. Skwarek	
15. März 2007	16.30 Uhr
19. April 2007	19.00 Uhr
04. Mai 2007	17.00 Uhr
25. Mai 2007	17.30 Uhr
08. Juni 2007	17.30 Uhr
29. Juni 2007	17.30 Uhr
24. August 2007	17.30 Uhr
28. September 2007	17.30 Uhr

Arbeitskreis „Lebensqualität“ AK-Leiter: Frau Dr. Müller	
18. April 2007	16.00 Uhr
11. Juni 2007	16.00 Uhr
03. September 2007	16.00 Uhr
08. Oktober 2007	15.30 Uhr

Anhang 12: Termine der Ideenwerkstätten

Ideenwerkstatt Itzstedt	
25. August 2007	10.00 Uhr
05. Oktober 2007	15.00 Uhr

Ideenwerkstatt Kisdorf	
13. Oktober 2007	10.30 Uhr

Ideenwerkstatt Ahrensburg	
03. November 2007	10.00 Uhr

Anhang 13: Quellen

Landesraumordnungsplan (1998)
Regionalplan für den Planungsraum I (1998)
Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum I (1998)
Hamburg-Randkreise Gemeinsames Datenprofil (2007)
Metropolregion Hamburg REK (Landesplanung 2000)
Metropolregion Hamburg Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge (CONVENT Planung und Beratung GmbH 2006)
Kreisentwicklungsplan Kreis Segeberg 2000 – 2005 (2000)
Kreisentwicklungskonzept Kreis Segeberg 2006 – 2011 (Kreis Segeberg 2006)
Kreisentwicklungsplan Stormarn 1996 – 2000
Chancen nutzen: Standortfaktoren im Kreis Segeberg optimieren (IHK Lübeck 2003)
Regionales Entwicklungskonzept Region Segeberg-Stormarn (Raum & Energie 2002)
Projektskizze – Regionalmanagement Gesundheit Südholstein (2007)
Standort- und Strukturanalyse Nordostkreis Segeberg (WirtschaftsGeo Kiel 2006)
Zukunftsperspektiven des Kreises Segeberg
Tourismus im Kreis Stormarn Leitbild und Entwicklungskonzept (NIT 2000)
Tourismus im Kreis Segeberg Leitbild und Entwicklungskonzept (NIT 1993)
LSE Amt Segeberg-Land (BfL / stadt & land 1998)
LSE Amt Bad Oldesloe-Land (stadt & land / BfL 2002
LSE Amt Wensin (AG Lebendiges Dorf 2003)
Familienatlas 2007 (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, DIHK prognos)
Gesundheitsland Schleswig-Holstein Jahrbuch 2007/2008 (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein 2007)
Bundesagentur für Arbeit
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

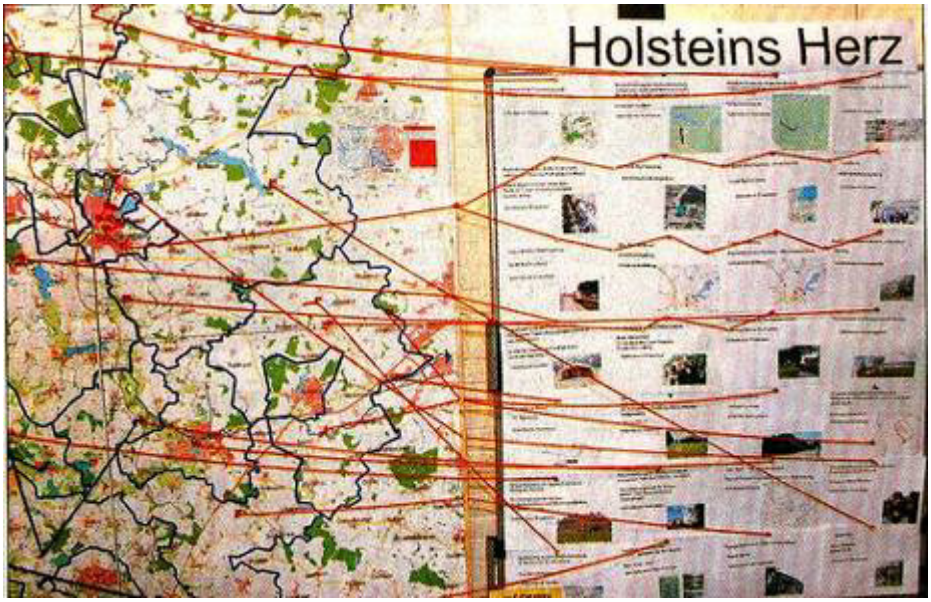
Anhang 14: Presseberichte

Segeberger Zeitung 28.01.08

Entwicklungsstrategie für "Holsteins Herz" auf Regionalkonferenz vorgestellt

Kreis Segeberg - An guten Ideen für eine gedeihliche Entwicklung im Norden der Kreise Segeberg und Stormarn fehlt es nicht. Ob sie in konkrete Projekte münden und zu greifbaren Ergebnissen führen, hängt von der finanziellen Ausstattung und politischen Entscheidungen ab.

Von Petra Stöver



Im Norden der Kreise Segeberg und Stormarn wurden viele Ideen entwickelt, um die Lebensqualität in der Region "Holsteins Herz" zu verbessern.

Nachdem acht Arbeitskreise fast ein Jahr lang über rund hundert Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität beraten hatten, wurden einige ausgewählte Projekte während einer Regionalkonferenz am Sonnabend im Gebäude der ehemaligen Evangelischen Akademie in Bad Segeberg vorgestellt. Eingeladen hatte der Verein Holsteins Herz, der die gleichnamige Region für das Europäische Förderprogramm ELER als so genannte „AktivRegion" vorschlägt. Mit einer Anerkennung wäre bis, 2013 eine jährliche Grundförderung von 300.000 Euro verbunden, dieselbe Summe muss aber auch in der Region aufgebracht werden.

Über hundert Leute kamen zu der Tagung. Das Institut AgendaRegio aus Eckernförde hatte aus den vielen Ideen eine Entwicklungsstrategie erarbeitet, mehrere Mitarbeiter wechselten sich in der Präsentation ab. Sie machten klar, das in der Region - Bad Segeberg, Bad Oldesloe und Wahlstedt sowie die Ämter Bornhöved, Leezen, Nordstormarn, Oldesloe-Land und Trave Land - bereits viel passiere, aber zu viel nebeneinander. Es fehle an Vernetzung und Kooperation.

Punkten kann die Region mit der Nähe zu Hamburg und Lübeck, mit ihrer schönen Landschaft, mit den Karl-May-Spielen sowie künstlerisch tätigen und sozial engagierten Menschen. Doch sie schwächelt auch, vor allem weil Fachkräfte und innovative Betriebe fehlen. „Aktiv, gesund, innovativ" will der Raum werden. Dazu lauten die Schlagworte: Gesund leben und aktiv erholen; erfolgreich wirtschaften und bilden in sozialer Verantwortung; Natur und Kultur erleben. Diese Vorstellungen finden sich in den sechs so genannten Leitprojekten wieder. Dazu gehört das - noch nicht existente - Netzwerk Bildung, das die Akademie in der Bad Segeberger Marienstraße als „Jugendakademie und Öko-Seminarhaus" wiederbeleben will. Ein „ Innovationszentrum" lür Jugend, Schule, Kultur, Beruf, Sport und Gesundheit schwebt den Ideenfiebern vor.

Noch mehr Organisationen könnten auch das Gebäude der ehemaligen Textilfabrik Lüttmer in Bad Segeberg nutzen, wo heute schon ein Sozialkaufhaus mit alten Möbeln handelt. Es konnte ein Zentrum für alle werden, die Hilfe zur Selbsthilfe brauchen. Unter dem Stichwort „Wiederbelebung der Kulturlandschaft" werden unter anderem der Rokokogarten in Traventhal, die Lindenallee in Seedorf und die Wassermühle in Klein Rönnau aufgeführt. Mit dem „Präventionskonzept Gesundheitsregion" sollen die vielen vorhandenen Angebote gebündelt und besser zugänglich gemacht werden. Mehr und besseren Sportunterricht strebt die „Grundschule mit sportlichem Profil" an. Im „Bioniknetzwerk" schließlich schließen sich innovative Unternehmen zusammen, die ihre Produktionsverfahren optimieren wollen.

Nun müssen die Verantwortlichen im Land davon überzeugt werden, dass diese und viele weitere Projekte förderungswürdig sind. Um Anerkennung bewerben sich derzeit 21 Regionen in Schleswig-Holstein. Mit einer Entscheidung wird nicht vor dem Sommer gerechnet.

Basses Blatt 20.02.08

Spende der Sparkassen-Stiftung machte es möglich:

Bad Segeberg (mq).
Wolfgang Storll freute sich sehr über die neueste Errungenschaft des Sozialhauses in der Bad Segeberger Gorch-Fock-Straße. Eine Spende in Höhe von 7.000 Euro der Stiftung der Sparkasse Südholstein ermöglichte den Kauf eines gebrauchten VW-Transporters. Mit dem 10.000 Euro teuren Fahrzeug könnten künftig Möbel an die Kunden geliefert und auch abgeholt werden. "Endlich haben wir auch ein größeres Fahrzeug, um beispielsweise ein komplettes Wohnzimmer transportieren zu können. Das klappt mit diesem Wagen optimal", sagt Rüdiger Dumke, Geschäftsführer der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Stormarn (BQS), unter deren Dach das Sozialhaus in Bad Segeberg angesiedelt ist.

Gleichzeitig wurde im Beisein von Schirmherr Landrat Georg Gorrissen das neue Logo vorgestellt. Künftig kauft man im Gebrauchtwarenhauses "aus 2. Hand" ein. Das Logo wurde von der Firma Schriftzeichen kostenlos auf den neuen VW-Transporter aufgebracht.

Mit dem Transporter werden Möbel abgeholt und geliefert.

Im Gebrauchtwarenhaus gibt es montags bis mittwochs von 8.30 bis 15.30 Uhr sowie donnerstags von 8.30 bis 18.00 Uhr gebrauchte Möbel, Kleidung, Bücher und Hausrat für "kleines Geld". Wer Ware anbieten möchte, erreicht das Sozialhaus unter der Telefonnummer 04551 / 8990 -120.

"Mittlerweile sind in dem Sozialhaus sieben feste Arbeitsplätze entstanden", sagt Leiter Wolfgang Storll. Zudem werden pro Halbjahr 70 arbeitslose Personen mit der Beschäftigung im Sozialhaus fit gemacht für den ersten Arbeitsmarkt. 20 Prozent von ihnen schaffen den Sprung in einen festen Job oder qualifizieren sich für eine Ausbildung.

Schlüsselübergabe: Netta Möller von der Sparkasse Südholstein überreicht Schirmherr Georg Gorrissen (re.) den symbolischen Schlüssel für den Transporter. Darüber freut sich Wolfgang Storll, Leiter des Sozialhauses (li.), Ulf Peters, Inhaber der Firma „Schriftzeichen", hat das Fahrzeug mit dem neuen Logo des Gebrauchtwarenhauses versehen. Fotos:mq

Basses Blatt 20.02.08

Bad Segeberg (mq). Über mangelnde Beschäftigung konnte sich Hans Peter Sager auch im Jahr 2007 nicht beschweren. In seinem Bericht weist der Segeberger Kreisnaturschutzbeauftragte nicht weniger als 265 Aktivitäten aus. Dazu gehören Ortstermine, Behördenbesuche, Stellungnahmen, Vorträge, Besuche von Veranstaltungen und viele Kontakte zu Menschen im Kreisgebiet. Sager freut sich darüber, dass es seit März 2007 wieder einen Beirat für Naturschutz im Kreis Segeberg gibt, „Ich finde es wichtig, dass unterschiedliche Vertreter des Naturschutzes iin einen Tisch zusammenkommen und die Probleme zum Wohle der Natur gemeinsam lösen!" In dem Gremium sei ein breites Meinungspektrum vertreten.

Ein persönliches Ziel hat Hans Peter Sager im vergangenen Jahr erreicht, denn das Grüne Zentrum wurde wiederbelebt und ist einer von acht Arbeitskreisen in Holsteins Herz. Der Verein bewirbt sich zur Zeit um Mittel aus dem Europäischen Förderprogramm ,,ELER". Im Arbeitskreis Grünes Zentrum haben sich 50 interessierte Menschen aus allen im Umwelt- und Naturschutz tätigen Organisationen zusammen gefunden und dabei zukunftsweisende Projektkieen entwickelt. „Mit dem Grünen Zentrum wollen wir die Umweltbildung noch stärker in der Gesellschaft verankern - von Jung bis Alt", sagt Hans Peter Sager. So soll beispielsweise ein Organisator die Umweltbildung im Kreis Segeberg koordinieren.
Eine weitere Aktion ist das grüne Klassenzimmer. Ab März wird das Schulzentrum in Bad Segeberg einen eigenen Schrebergarten bewirtschaften und für den praktischen Biologie-Unterricht nutzen. Ebenso ist eine Mobile Lern- und Experimentierwerkstatt geplant, die in Schulen und Kindergärten das Thema „Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie" vorstellt. Weitere wichtige Punkte im Jahr 2007 waren eine Reihe von Änderungen durch das neue Landschaftsschutzgesetz und die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. „Die Arbeit als Kreisnaturschutzbeauftragter war nur möglich, weil ich immer mit einer hilfsbereiten Unteren Naturschutzbehörde rechnen konnte, weil die Beiratsmitglieder mich nach Kräften unterstützten und weil viele Einzelpersonen bereit waren, sich für den Naturschutz einzusetzen", dankte Hans Peter Sager allen Mitstreitern.

Der Kreisnaturschutzbeauftragte Hans Peter Sager (Mi.) gab zusammen mit Hartwig Knoche, Thomas Falck und Gerhard Hartmann (Kreis Verwaltung) sowie Landrat Georg Gorrissen (v. li.) einen Rückblick auf das Jahr 2007. Foto: mq

Anhang 15: Geschäftsordnung

Geschäftsordnung der LAG AktivRegion Holsteins Herz e.V.

Aufgaben der Geschäftsstelle

1. Aufbau und Pflege eines Netzwerkes zwischen privaten und öffentlichen Personen. Basis ist das vorhandene Netzwerk von Holsteins Herz e.V.
2. Mitwirkung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Arbeitskreis-Treffen nach Bedarf
3. Vorbereitung und Durchführung von Presseterminen und –informationen sowie andere Maßnahmen der PR-Arbeit
4. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Gesamtregionalkonferenzen
5. Vor- und Nachbereitung von Vorstands- Beiratssitzungen und Mitgliederversammlungen
6. die Vertretung des Vereins gegenüber der Öffentlichkeit, den Presseorganen, den Mitgliedern, den Ministerium, den vertraglich gebundenen Partnern sowie den sonstigen Behörden und öffentlichen Einrichtungen, dies in enger Abstimmung mit dem geschäftsführenden Vorstand
7. Sicherstellung der nach § 2 der Satzung genannten Maßnahmen
8. die Vorprüfung der Projektanträge, Auszahlungsanträge und Verwendungsnachweise
9. Durchführung des LAG-internen Monitorings
10. Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen national und transnational und Beteiligung am nationalen und europäischen Netzwerken

Beirat

1. Der Beirat besteht aus den vier, vom Zentralen AK gewählten Sprechern sowie dem Geschäftsführer des Vereines mit beratender Stimme.
2. Er wählt aus seiner Mitte mit einfacher Mehrheit eine Vorsitzende / einen Vorsitzenden und eine(n) stellvertretende(n) Vorsitzende(n).
3. Die Vorsitzende / der Vorsitzende sowie ihr / sein Stellvertreter sind beratende Mitglied des Vorstandes.
4. Der Beirat entwickelt aus dem von der Geschäftsstelle vorgelegten Projektanträgen Beschlussempfehlungen für den Vorstand.
5. Er wirkt mit bei der Erweiterung oder Zusammenlegung von Arbeitskreisen/Arbeitsgruppen
6. Über die Sitzungen des Beirates ist eine Niederschrift zu fertigen und von der/dem Vorsitzenden zu unterschreiben.
7. Die Niederschrift wird für alle Mitglieder in das Internet gestellt.

Zentraler Arbeitskreis

1. Der Zentrale Arbeitskreis gilt als Ideen- und Informationsbörse für die AktivRegion.
2. Er setzt sich zusammen aus:
   - Fachleuten
   - Wirtschafts- und Sozialpartnern
   - sonstigen interessierten Bürger/innen aus der AktivRegion
3. Er wählt aus seiner Mitte vier Beiratsmitglieder für die Dauer von 1 Jahr.
4. Er kann jederzeit Projekt-AGs zur Entwicklung einzelner Projektideen bilden.
5. Über die Sitzung des zentralen Arbeitskreises wird eine Niederschrift gefertigt und von einem der Beiratsmitglieder (Sprecher/in) unterschrieben.
6. Die Niederschrift wird für alle ins Netz gestellt.

Projekt-AGs

1. Können jederzeit im Bedarfsfall auf Initiative des Zentralen AKs eingerichtet werden.
2. Sie erarbeiten zeitlich begrenzt und themenbezogen Projektideen bis zur Antragsreife. Diese werden der GS zur Prüfung vorgelegt.
3. Sie wählen aus ihrer Mitte einen Leiter / eine Leiterin.
4. Über die Sitzung wird eine Niederschrift gefertigt und vom Leiter/in unterschrieben.
5. Die Niederschrift wird für alle ins Netz gestellt.

Verwaltungsstellen

1. Das Amt für Ländliche Räume (LLUR) hat beratende Funktion für die „LAG AktivRegion Holsteins Herz e.V.“ und ist beratendes Mitglied im Vorstand/Entscheidungsgremium. Es informiert in diesem Sinne über Fördermöglichkeiten und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.
2. Aufgabe des LLUR ist die Sicherstellung eines EU-konformen Einsatzes der Fördermittel durch die „LAG AktivRegion“.

Mitgliedsbeitrag

1. Der Vereinsbeitrag beträgt für den Zeitraum 2007 – 2013 für:
   a.) die als Mitglieder beteiligten Gebietskörperschaften 0,50 € pro Jahr und Einwohner mit Ausnahme der im NOK Segeberg liegenden Ämter und Gemeinden
   (Bornhöved, Wahlstedt, Trappenkamp, Wittenborn, Trave-Land und Bad Seg.)
   Dieser Beitrag begründet die Mitgliedschaft und die Finanzierung des Regionsmanagements in der Förderkulisse.

b.) den Kreis Segeberg mindestens 45.000 € pro Jahr
c.) den Kreis Stormarn mindestens 10.000 € pro Jahr
d.) Wirtschafts- Sozialpartner, Verbände und juristische Personen mindestens 100,00 € pro Jahr
e.) natürliche Mitglieder mind. 50 € pro Jahr
f.) ALG I und ALG II- Empfänger zahlen 50 % des jährlichen Mitgliedsbeitrages nach e

Geschäftsführung

Für die Geschäftsführung des Vereins gilt folgende Zeichnungsbefugnis:

1. allgemeiner Schriftverkehr: allein
2. rechtsverbindliche Entscheidungen, Verträge, Auszahlungsanträge:
   a.) bis 2.000 € = alleine
   b.) über 2.000 € = zusätzlich 1 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes
   c.) Bankgeschäfte (Überweisungen) = zusätzlich 1 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes
3. Die Geschäftsführung kann im Rahmen ihrer Zuständigkeit nach Nr. 1. und Nr. 2.a Zeichnungsbefugnisse an die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle delegieren. In diesem Fall ist dann mit „i. A. „ zu zeichnen.

Erklärung

Die auf der Vorstandssitzung am 25.08.2011 beschlossene Erklärung „zur korrekten Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium, dass die Durchführungsverordnung Nr. 679/2011, die Leitlinien der Kommission zu Leader und die Empfehlungen der Leader-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die Leader-LAG in Deutschland beachtet und umgesetzt werden“ ist Gegenstand der Geschäftsordnung und somit verbindliche Grundlage für die Arbeit der LAG bzw. des LAG-Entscheidungsgremiums.

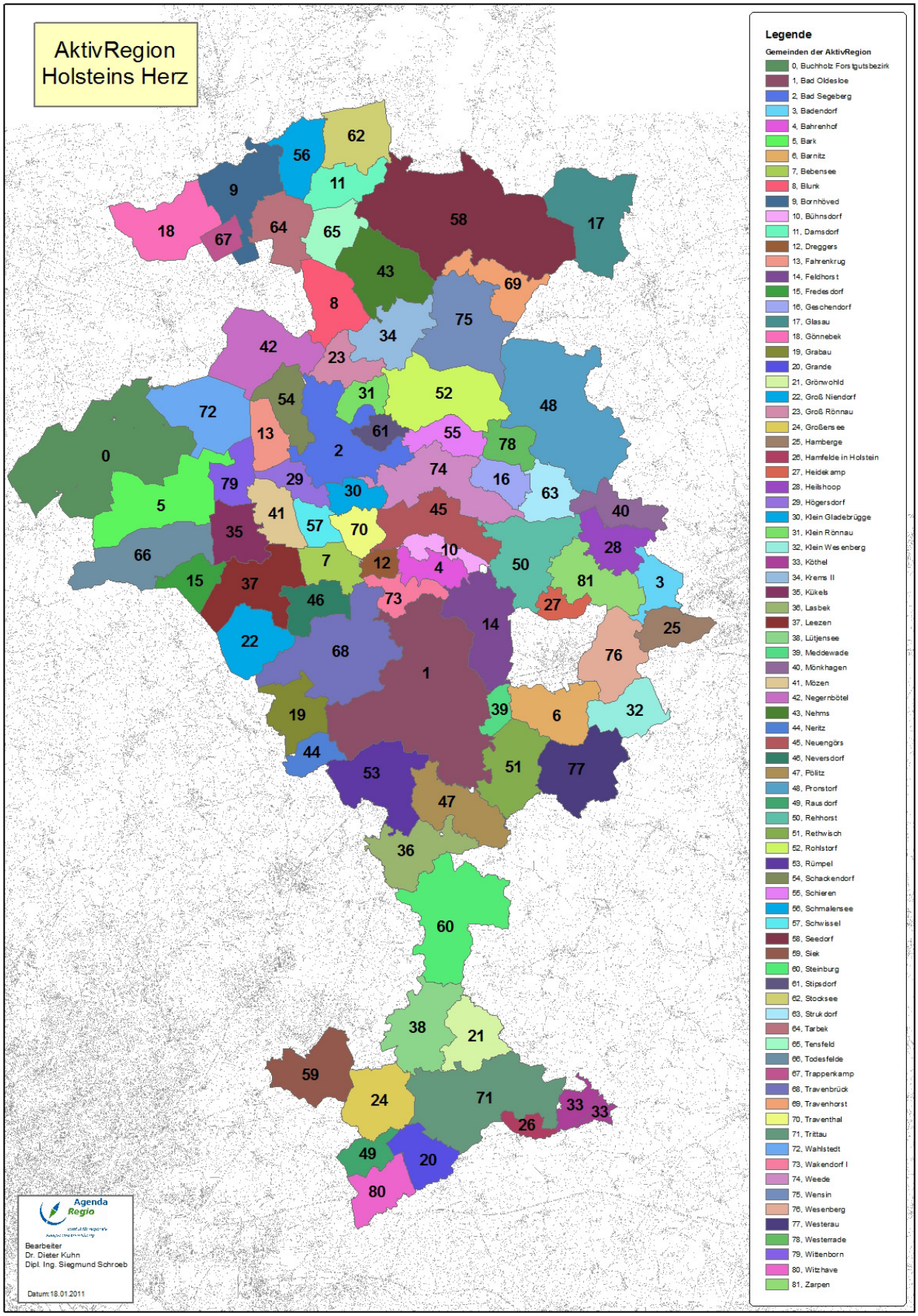
Bad Segeberg, den 08.12.11

gez. U. Pommerenke
die/der Vorstandsvorsitzende

gez. H. Knoche
die/der 1. stv. Vorsitzende

gez. H. Hartmann
die/der 2. stv. Vorsitzende

Anhang 16: Karten



Anhang 17:

Sollindikatoren zur Bewertung der Zielerreichung bis zum Ende der Förderperiode in der AktivRegion

auf Grundlage der vier Handlungsfelder

Ziel	Prüfindikatoren	Zielgröße
Umsetzung des HF 1 (Gesund leben und aktiv erholen)	Anzahl der unterstützten Projekte	15
Umsetzung des HF 2 (Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich u. ganzheitlich bilden)	Anzahl der unterstützten Projekte	15
Umsetzung des HF 3 (Natur u. Kultur erleben)	Anzahl der unterstützten Projekte	20
Umsetzung des HF 4 (Neue Herausforderungen – health-check-Maßnahmen)	Anzahl der unterstützten Projekte	3
Aufbau überregionaler und transnationaler Kooperationen	Anzahl der unterstützten Projekte	8
Umsetzung von Leuchtturmprojekten	Anzahl der unterstützten Projekte	3
Abruf aller verfügbaren Grundbudgetmittel	Eingeworbene Fördermittel	1,5 Mio. €

Anhang 18:

Projektprüf- und bewertungsbogen der AktivRegion Holsteins Herz

I. Allgemeines:

- Antragseingang: _
- Projekt: _
- Projektträger: _
- Gesamtkosten: _
- förderfähige Gesamtkosten: _
- beantragte Förderquote: _
- beantragte Fördersumme: _
- Maßnahme Code: _
- Projektlaufzeit: _
- Beschlussfassung Vorstand: _

II. Vollständigkeit der Unterlagen:

	ja	nein	entfällt
1. *Angaben im Antrag vollständig*	☐	☐	
2. *Anlagen*			
- Ausführungen zum Projekt, Kurzbeschreibung	☐	☐	
- Kosten- und Finanzierungsplan	☐	☐	
- Wirtschaftlichkeitsberechnung	☐	☐	☐
- Kostenschätzung nach DIN 276	☐	☐	☐
- Kostenvoranschläge liegen vor	☐	☐	☐
- technische bzw. baufachliche Unterlagen (Baugenehmigung, baufachl. Prüfung Kreis)	☐	☐	☐
- Nachweise über nationale öffentliche Mittel	☐	☐	☐
- Gesellschaftervertrag/Handelsregister/Vereinsatzung	☐	☐	☐
- De-minimis-Erklärung	☐	☐	☐
- Vertretungsregelung/Zeichnungsbefugnis	☐	☐	
3. *Stempel/Unterschrift des Projektträgers (vertretungsberechtigt/zeichnungsbefugt)*	☐	☐	

III. Projektbewertung:

	ja	nein
1. Zwingend erforderliche Kriterien		
- Übereinstimmung mit Zielen und Strategien der AktivRegion.	☐	☐
- Übereinstimmung mit mindestens einem der IES-Handlungsfelder.	☐	☐
- Projekt liegt innerhalb der festgelegten Gebietskulisse.	☐	☐
- Die Förderfähigkeit gemäß den Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes ist gegeben.	☐	☐
- Die Finanzierung des Projektes (inkl. öffentliche Kofinanzierung) ist gesichert.	☐	☐
- Ein Projektträger muss vorhanden sein.	☐	☐

Diese Kriterien müssen erfüllt sein!

2. Allgemeine Kriterien	Bewertung 0 – 5 Punkte
- Projekt ist innovativ und modellhaft für die AktivRegion = 3 Pkt. überregional = 4 Pkt. landesweit = 5 Pkt.	☐
- Arbeitsplatzwirkung (Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze) kein Arbeitsplatz = 0 Pkt. 1-3 Arbeitsplätze = 3 Pkt. > 3 Arbeitsplätze = 5 Pkt.	☐
- Projekt hat Auswirkungen auf den demografischen Wandel neutral = 1 Pkt. bis sehr hohe Wirkung = 5 Pkt.	☐
- Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung im ländlichen Raum neutral = 0 Pkt. bis hoch = 5 Pkt.	☐
- Projekt steigert die touristische Attraktivität ländlicher Regionen neutral = 0 Pkt. bis hoch = 5 Pkt.	☐
- Projekt leistet einen Beitrag zur Vernetzung/Kooperation weniger als 3 Partner = 1 Pkt. 3 – 5 Partner = 3 Pkt. > 5 Partner o. Kooperationsprojekt = 5 Pkt.	☐

- Projekt leistet einen Beitrag zum Klimaschutz ☐

neutral	= 0 Pkt.
gering	= 2 Pkt.
mittlere	= 3 Pkt.
hohe Bedeutung	= 5 Pkt.

Gesamtsumme (35 Punkte möglich): ☐

Es muss eine Mindestpunktzahl von 5 erfüllt sein!

IV. Handlungsfelder:

Bewertung
0 – 5 Punkte

1. Gesund leben und aktiv erholen

- Die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen jeglichen Alters werden durch Bewegung und Prävention nachhaltig gefördert und verbessert. ☐
- Die Gesunde Region Holsteins Herz wird als Standortfaktor entwickeln. ☐
- Die medizinische Versorgung durch Anwendung innovativer Methoden wird verbessert. ☐
- Lebendige Wohnorte als Perspektive für Jung und Alt werden gestaltet. ☐

20 Pkt. möglich / Summe: ☐

2. Erfolgreich wirtschaften, gemeinschaftlich und ganzheitlich bilden

- Wirtschaftlich gesicherte und innovative Unternehmen stärken. ☐
- Bildung, Ausbildung und Weiterbildung werden gestärkt. ☐
- Unternehmen tragen soziale Verantwortung ☐
- Optimierte Kinderbetreuung in der Region. ☐
- Förderung sozialer Kompetenz und des Potenzials im Bereich Soziales und Bildung ☐

25 Pkt. möglich / Summe: ☐

3. Natur und Kultur erleben

- Durch ein vernetztes Bildungsangebot wird die ökologische Kompetenz gestärkt. ☐
- Kulturlandschaft als Zeitzeuge bewahren und wieder beleben. ☐
- Entwicklung zu einem vielseitigen Naherholungsgebiet mit einer guten touristischen Infrastruktur und Vernetzung. ☐
- Verbesserung des Freizeitwegenetzes. ☐
- Erhalt kultureller Sehenswürdigkeiten. ☐

- Einbindung des örtlichen Kunsthandwerkes. ☐

30 Pkt. möglich / Summe: ☐

Gesamtsumme (75 Punkte möglich): ☐

Es muss eine Mindestpunktzahl von 10 erfüllt sein!

4. Neue Herausforderungen

- Maßnahmen zur Milderung der Folgen des Klimawandels
  Mit dem Projekt werden Treibhausgasemissionen reduziert. ☐
- Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung erneuerbare Energien
  Mit dem Projekt werden fossile Brennstoffe ersetzt und Treibhausgasemissionen reduziert. ☐
- Maßnahmen zur Förderung der Wasserwirtschaft
  Das Projekt dient der Stärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität. ☐
- Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt
  Mit dem Projekt wird der Erhalt der biologischen Vielfalt gefördert oder der Rückgang der biologischen Vielfalt aufgehalten. ☐

Max. 5 Pkt. möglich / Summe: ☐

Es muss eine Mindestpunktzahl von 3 erfüllt sein!

Bewertungsmodus der Handlungsfelder 1 – 4:

0 = trifft nicht zu
3 = trifft zu mit Einschränkung
5 = trifft in herausragender Weise zu

Erläuterungen zur Auswahl:

Zu II: Die Unterlagen müssen vollständig (je nach Bedarf) sein.

Zu III. 1: Diese Kriterien sind zwingend, in allen 6 Punkten, einzuhalten.

Zu III. 2: Mindestens 1 Kriterium muss erfüllt sein.
Die Gesamtpunktzahl soll mindestens 5 Punkte betragen, um als Projekt ausgewählt zu werden.

Zu IV: Ein Projekt muss mindestens einem Handlungsfeld zuzuordnen sein.
Die Gesamtpunktzahl im Bereich der Handlungsfelder 1-3 soll mindestens 10 Punkte betragen, um als Projekt ausgewählt zu werden. Im Handlungsfeld 4 kann ein Projekt nur einer Maßnahmegruppe zugeordnet werden. Die Mindestpunktzahl beträgt hier 3 Punkte, um als Projekt ausgewählt zu werden.

Die Bedingungen der Gesamtpunktzahl müssen sowohl bei den Allgemeinen Kriterien (III.2), als auch bei den Kriterien in den Handlungsfeldern (IV) erfüllt sein.

Anhang 19:

Vermerk: Fördermaßnahme „Ländlicher Kernwegebau“

1. Am 17.05.2010 hat der Vorstand und am 21.06.2010 die Mitgliederversammlung der AktivRegion Holsteins Herz die Annahme der Fördermittel für den „Ländlichen Kernwegebau“ und die damit verbundene IES-Fortschreibung beschlossen.

2. Am 07.07.2010 hat das Regionalmanagement die Ämter, Städte und Gemeinden in der AktivRegion per Rundschreiben über die vorgesehene Fördermaßnahme informiert und um Rückmeldung bis zum 30.07.2010 gebeten, ob nach den vorgegebenen Kriterien der Ausbau von Kernwegen vorgesehen ist, umgesetzt werden kann und die Finanzierung gesichert ist.

   Mit Stand 09.08.2010 bzw. 31.08.2010 lag lediglich eine Rückmeldung des Amtes Nordstormarn vor, dass diese Kernwege im Amtsbereich denkbar seien, die Gemeinden darüber aber zu beschließen hätten. Ein vom Amt Leezen für die Gemeinde Bark angekündigter Antrag ist nicht erfolgt.

3. Am 20.01.2011 hat das Regionalmanagement bezugnehmend auf o. g. Schreiben daher erneut alle Ämter, Städte und Gemeinden mit umfangreichen Infomaterial angeschrieben und um Rückmeldung bis zum 18.02.2011 gebeten. Zu Ende Februar lagen folgende Rückmeldungen mit entsprechenden Maßnahmebeschreibungen vor:

1.	**Gemeinde Leezen:** (über Amt Leezen)	**Weg nach Tralau** 500 m ~ 55.000 €/brutto
2.	**Gemeinde Neversdorf** (über Amt Leezen)	**Weg nach Tralau** 1.500 m ~ 170.000 €/brutto
3.	**Gemeinde Steinburg** (über Amt Bad Oldesloe-Land)	**Eichede-Krühe** 1.900 m ~ 175.000 €/brutto
4.	**Gemeinde Siek** (über Amt Siek)	**keine näheren Angaben** zur Länge und zu den Kosten

   Die Gemeinden Leezen und Neversdorf haben ihre Maßnahmen mit Datum vom 30.03.11 zurückgezogen, die Maßnahme in der Gemeinde Steinburg ist nach Rücksprache mit dem LLUR Flintbek, Herrn Höhne, nicht förderfähig. Die Maßnahme der Gemeinde Siek war in der vorliegenden Form nicht bewertungsfähig. Die Gemeinde wurde daher am 17.03.2011 über den WZV schriftlich um Präzisierung der vorgegebenen Kriterien gebeten. Der Bitte um Rückmeldung bis zum 21.03.2011 wurde auch bis zum 27.04.11 nicht entsprochen. Weiterhin steht zum Stichtag 27.04.11 auch noch die Anerkennung der Gemeinde Siek als Mitglied der AktivRegion Holsteins Herz aus.

4. Die Fördermittel der AktivRegion Holsteins Herz können somit bis zum vorgegebenen Stichtag 30.04.11 (Einreichen des Wegekonzeptes beim LLUR) nicht gebunden werden und stehen zur freien Verfügung. Die IES-Fortschreibung ist in diesem Punkt somit zurückzunehmen.

5. So beschlossen auf der Sitzung des gsf. Vorstandes am 04.05.2011.

f. d. Richtigkeit, 05.05.11
gez. Theo Siepmann
Geschäftsführer